

# Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Von Eszter Bánffy und Kerstin P. Hofmann

## 1. Wissenschaftliche Tätigkeiten

Die wissenschaftlichen Unternehmungen der Römisch-Germanischen Kommission (RGK), der überwiegende Teil unter internationaler Beteiligung bzw. mit internationaler Kooperation durchgeführt, sind in zwei große Forschungsfelder gruppiert. Im Forschungsfeld I werden marginale Räume und Kontaktzonen vom Neolithikum bis zur Bronzezeit, im Forschungsfeld II Grenzen und deren Überschreitung von der Eisenzeit bis zum Frühmittelalter thematisiert. Inhaltlich und methodisch gibt es zahlreiche Verknüpfungen, auch jenseits der diachronen Projekte. Neben landschaftsarchäologischen Untersuchungen, die vor allem mit non-invasiven Methoden durchgeführt werden, bildet die Objektanalytik eine weitere gemeinsame Herangehensweise beider Forschungsfelder. Die RGK greift dabei die Vorstellungen Gerhard Bersus<sup>1</sup> einer internationalen, methodisch fundierten Siedlungsarchäologie wieder auf und erweitert sie um aktuelle Fragestellung, theoretische Reflexionen und Methoden. Dabei reicht das Spektrum der Ansätze von denen der *material culture studies*, über Fragen der Raumnutzung und -gestaltung, bis hin zu bioarchäologischen Forschungen, darunter autosomale aDNA-Untersuchungen.

### Forschungsfeld I „Marginal zones – contact zones“

Die Arbeit des Forschungsfeldes I wurde 2016 erfolgreich in 15 Projekten und neun Teilprojekten fortgeführt. Räumliche Schwerpunkte lagen dabei in Nordwest-, Mittel- und Südosteuropa. Es werden ähnliche Fragestellungen betreffend der Besiedlung bzw. Landschaftsnutzung und Strategien der ersten Bauern sowie der nachfolgenden Perioden, vom Anfang des 6. Jahrtausend v. Chr. bis in die späte Bronzezeit im 2. Jahrtausend v. Chr., erforscht. Dabei stehen Grenzzonen, die zugleich Kontaktzonen sind, im Vordergrund des Interesses.

Einen Schwerpunkt des Forschungsfeldes I stellt die Untersuchung der Anfänge sesshaften Lebens und der Lebensmittelproduktion im Raum zwischen dem Nordbalkan und Mitteleuropa sowie die darauffolgende Entwicklung der Regionen dar. Die Aufarbeitung und Auswertung des großen Fundortes bei Alsónyék, Südungarn, sowie weiterer gleichzeitiger Fundorte in der Donaulandschaft Sárköz stehen im Mittelpunkt. Die Auswertung der Befunde und Funde des 6.–5. Jahrtausends v. Chr. aus dem Sárköz-Gebiet sind Teil mehrerer europäischer Großprojekte, die weiter unten vorgestellt werden. Die Forschungen im Sárköz-Gebiet werden – zusammen mit anderen neolithischen, bronzezeitlichen (und spätantiken) Projekten – von der 2016 gegründeten Forschungsstelle Budapest

<sup>1</sup> Ehemaliger Direktor der RGK (1931–1935 und 1950–1956) und Förderer der Archäologie Südosteuropas, der aufgrund seiner Tätigkeiten auf

den Britischen Inseln während seines Exils noch heute als einer der renommiertesten britischen Archäologen gilt.



Abb. 1. Unterzeichnung der Urkunde zur Gründung der Forschungsstelle Budapest (Foto: J. Klein, Pressestelle Deutsche Botschaft Budapest). Akteure v. l. n. r.: Dr. H.-P. Behr, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Ungarn; Prof. Dr. E. Bánffy, Erste Direktorin der Römisch-Germanischen Kommission; Prof. Dr. Dr. h. c. F. Fless, Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts; Prof. Dr. P. Fodor, Generaldirektor des Forschungszentrums für Geisteswissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften; Prof. Dr. E. Benkő, Direktor des Archäologischen Instituts am Forschungszentrum für Geisteswissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften).

koordiniert (Abb. 1). Die erste internationale Tagung dieser Forschungsstelle fand im November im Archäologischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest statt (Abb. 2).

Gleich mehrere Forschungsprojekte widmen sich der sozialen Komplexität neolithischer Gruppen in Nordwest- und Südosteuropa. Darunter sind die im Rahmen des Sonderforschungsbereich 1266 „TransformationsDimensionen“ der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel durchgeführten Landschaftsforschungen in der Ukraine und in Moldawien sowie die Untersuchungen der Megalith-Landschaften auf den Britischen Inseln und im westlichen Europa hervorzuheben; so erbrachte z. B. die 2016 durchgeführte Kampagne in dieser Weltkulturerbe-Landschaft wichtige neue Ergebnisse zur frühen Monumentalität. Diese Untersuchungen wurden in diesem Jahr in das irisch-schottische „Boyne to Brodgar“ Projekt eingebunden, das die Prozesse der Neolithisierung und die der darauf folgenden Jahrtausende in Irland, Schottland und auf der Isle of Man untersucht. In diesem Rahmen wurden Prospektionen, Luftbilduntersuchungen und bodenchemische Analysen in West-Irland durchgeführt. Die komplexe non-invasive Landschaftsrekonstruktion basiert auf neuen Daten zur Landnutzung im Umfeld und in der Umgebung der wichtigsten zentralen Sakralorte. Der Frage nach einer gemeinsamen Ideologie des Todes ging Eleonore Pape in ihrem 2016 erfolgreich abgeschlossenen bi-nationalen Dissertationsprojekt zu Galeriegräbern des westlichen Deutschlands und des Pariser Beckens nach.



Abb. 2. Erste internationale Tagung der Forschungsstelle Budapest im Archäologischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Budapest, November 2016 (Foto: Anonymus, Institut für Archäologie der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Budapest).

Im Rahmen der Bronzezeit-Forschung der RGK liegt ein deutlicher Schwerpunkt auf Fragen der Besiedlungsgeschichte und der Konfliktforschung. Neben landschaftsarchäologischen Untersuchungen und Ausgrabungen bei Vráble, Slowakei, steht derzeit durch die Beteiligung am hessischen LOEWE-Schwerpunkt „Prähistorische Konfliktforschungen. Burgen der Bronzezeit zwischen Taunus und Karpaten“ in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt die Untersuchung von befestigten Höhensiedlungen in Mitteleuropa im Fokus des Interesses.

Der Austausch über theoretische Grundlagen, das Verfolgen gemeinsamer Fragestellungen und die Verwendung ähnlicher Methoden ermöglichen es, soziale, kulturelle und kognitive Entwicklungen in den verschiedenen Gebieten Europas während der Prähistorie systematisch zu vergleichen und neue Narrative zu entwickeln. Im Folgenden werden ausgewählte Forschungsvorhaben ausführlicher vorgestellt.

#### a) Alsónyék und die Region Sárköz (Ungarn)

In Südtransdanubien wurde die Auswertung mehrerer Fundorte des Neolithikums unter Einbeziehung landschafts-, umwelt- und bioarchäologischer Analysen fortgesetzt, so auch in der 80 ha großen Siedlung Alsónyék-Bátaszék im südungarischen Sárköz-Gebiet, die seit 2009 multidisziplinär aufgearbeitet wird (Abb. 3–5).

Projektleiterin ist Eszter Bánffy, Mitarbeiter der RGK sind Knut Rassmann, Roman Scholz und Johannes Kalmbach. Aus Budapest sind folgende Mitarbeiter\*innen beteiligt: Anett Osztás, Anna Szécsényi-Nagy, Alex Mörseburg, Balázs Mende, Melinda Vindus,

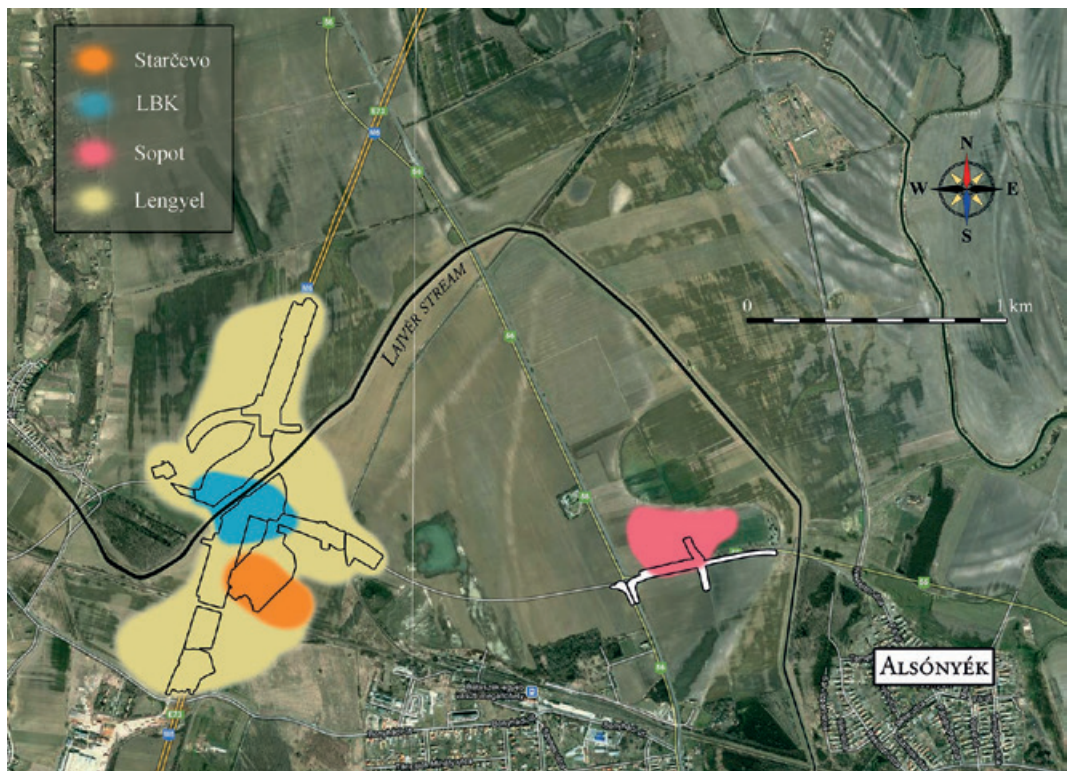


Abb. 3. Alsónyék (Ungarn). Die ausgegrabenen Flächen mit den neolithischen Perioden (Foto: A. Oszás, Institut für Archäologie der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest).

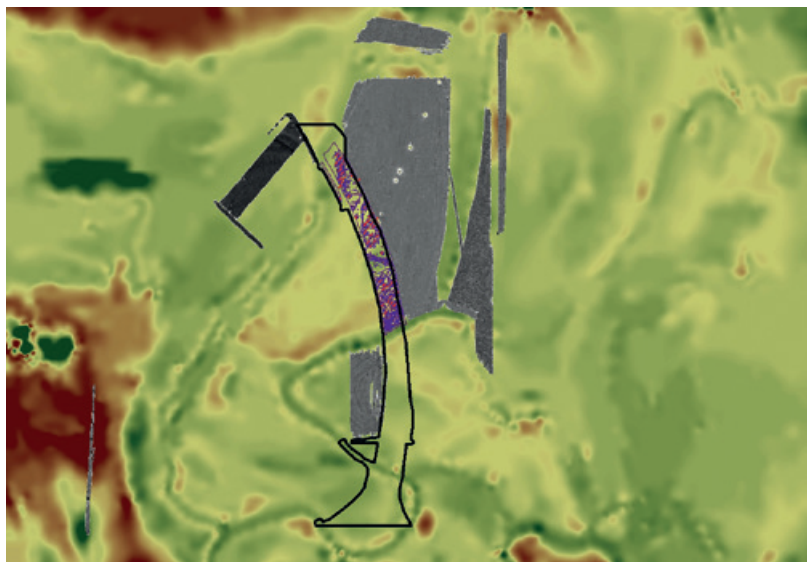


Abb. 4. Tolna-Mözs (Ungarn). Geophysikalische Untersuchungen (Grafik: K. Rassmann, RGK)

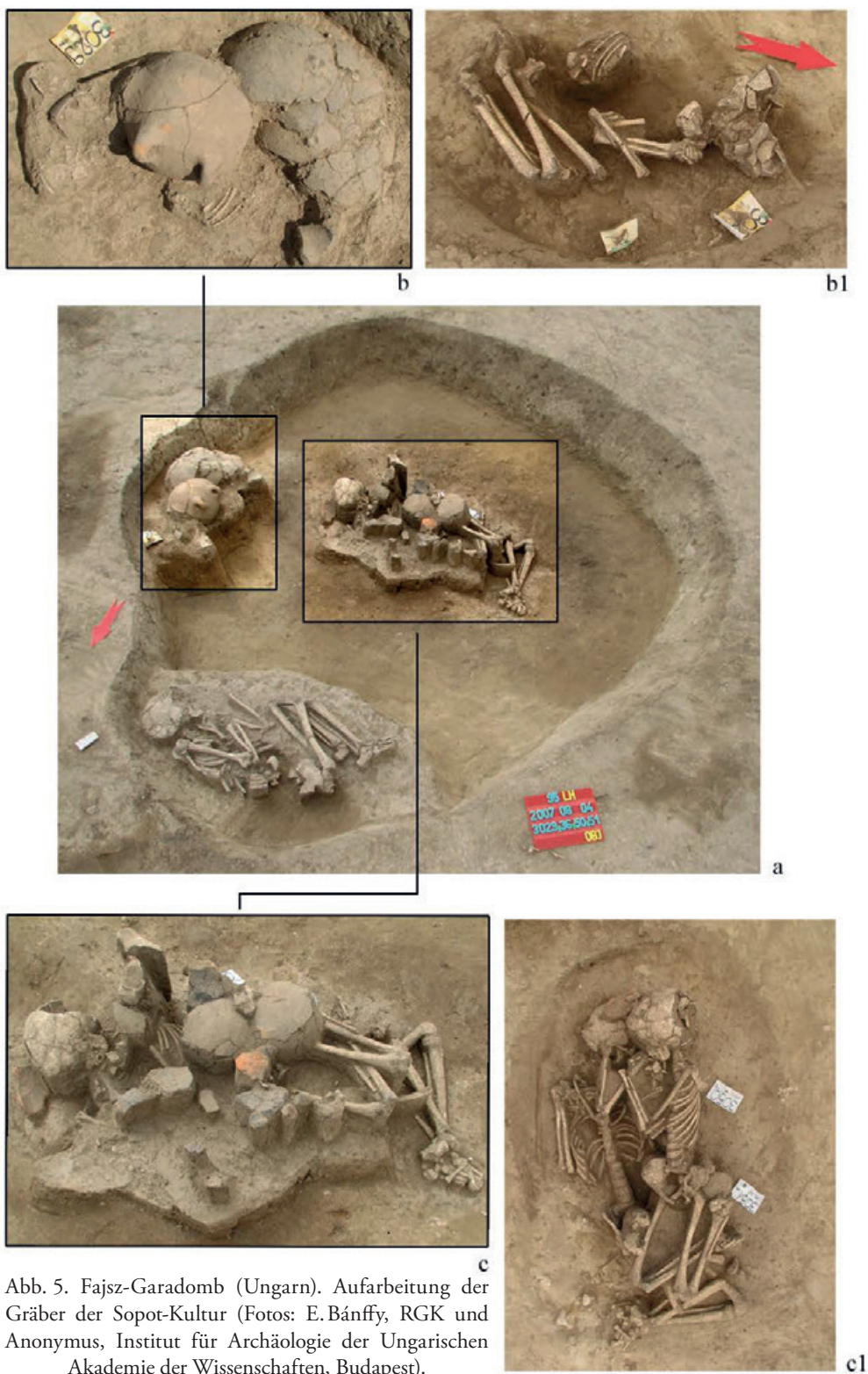


Abb. 5. Fajsz-Garadomb (Ungarn). Aufarbeitung der Gräber der Sopot-Kultur (Fotos: E.Bánffy, RGK und Anonymus, Institut für Archäologie der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest).

Kristián Oross, Tibor Marton, János Jakucs, Krisztina Somogyi, Kitti Köhler, Éva Ágnes Nyerges, Anna Biller, István Zalai-Gaál und Gábor Serlegi sowie Katalin Nagy und Eszter Miklós. In diesem Jahr wurde vor allem an der Erstellung des Katalogs, der 2369 spätneolithische Gräber umfasst, gearbeitet. Von den restaurierten Gefäßen wurden knapp 1000 Zeichnungen und ebenso viele Fotos angefertigt. Die Beschreibungen der Skelette, der Grabbefunde und -beigaben (ca. 2000 Exemplare) wurden in einer Datenbank erfasst und in einem Katalog aufgenommen. Ferner wurde die Inventarisierung der Tierknochen und der Mahlsteine fortgeführt. Die Provenienz des Materials der Steingeräte wurde mit der Hilfe von Dünnschliffanalysen und makroskopischen Untersuchungen nachgeprüft. Der Katalog der lengyelzeitlichen Hausbefunde ist fertiggestellt worden. Drei Dissertationen werden über verschiedene Aspekte des Fundortes angefertigt.

Im Rahmen des ERC-Projektes „The Times of Their Lives“ wurden die etwa 300 Radiokarbon-Daten mit Hilfe Bayesischer Statistik ausgewertet. Hier sind die Projektleiter Alasdair Whittle (Universität Cardiff) und Alex Bayliss (Historic England), die Leiterin des ungarischen Teilprojektes ist Eszter Bánffy. Es gelang, Gräber und Siedlungsbefunde den verschiedenen Generationen, die zwischen 5800 und 4600 v. Chr. bei Alsónyék lebten, präzise zuzuordnen und so die Geschichte der Siedlung und des Gräberfeldes detailliert zu beschreiben. Die Ergebnisse der bisherigen Aufarbeitung, besonders die aktuell publizierten feinchronologischen Daten des Fundortes Alsónyék (Themenband Ber. RGK 94: <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/berrgk/issue/view/3337>) wurden im Rahmen einer internationalen Tagung für Fachleute in Ungarn und im gesamten Karpatenbecken, sowie für das breite Publikum vorgestellt.

Die nächste Phase des Projektes hat bereits begonnen: Es werden Daten aus zeitgleichen (4900–4500 v. Chr.) benachbarten und ferner liegenden Fundorten der Lengyel-Kultur in Betracht genommen. Ziel ist es, zu verstehen, warum die große demographische Aggregation im spätneolithischen Alsónyék zustande gekommen ist.

Auch bei der Auswertung der bioarchäologischen Daten konnten Fortschritte erzielt werden. Die Analyse der <sup>14</sup>C-datierten Tierknochen wurde abgeschlossen. Ferner wurde mit der stabilen Isotopen-Analyse von Proben aus der Siedlung begonnen.

## b) Megalithlandschaften im Boyne Valley (Irland)

Der mittlere Teil des Flusstales der Boyne, mit seinen herausragenden steinzeitlichen Grabmonumenten von Newgrange, Knowth und Dowth, ist seit 1993 UNESCO-Weltkulturerbe. Die hier stattfindenden Feldforschungen der RGK sind eingebettet in das internationale Vorhaben „From Boyne to Brodgar“, das die Megalithgrablandschaften in Irland mit jenen im Norden Schottlands vergleichend untersucht. Projektverantwortliche ist Eszter Bánffy in Zusammenarbeit mit den Projektleitern Gabriel Cooney (University College Dublin) und Alison Sheridan (Nationalmuseum Edinburgh).

Eine der zentralen Forschungsfragen ist die Kontextualisierung der Grabmonumente mit der umgebenden Landschaft. Die chronologische und archäologische Vielfalt der Prospektionsdaten eröffnet eine diachrone Perspektive auf die Mensch-Umwelt-Beziehungen und die Veränderungen in der Landschaft. Die Prospektionen der RGK begannen 2014 im östlichen Teil der unter Schutz gestellten Landschaft im weiteren Umfeld der Grabanlage von Dowth. Im Jahr 2016 eröffnete sich erstmals die Möglichkeit, Flächen im unmittelbaren Umfeld der Grabanlage von Dowth zu messen. An den Arbeiten nahmen Ruth Beusing, Roman Scholz und Johannes Kalmbach teil. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter unterstützte uns – wie bereits 2014 – Klaus Abraham. Als Projektpartner begleitete Stephen Davis vom University College Dublin die Arbeiten. Die magnetischen Prospektionen erstrecken sich

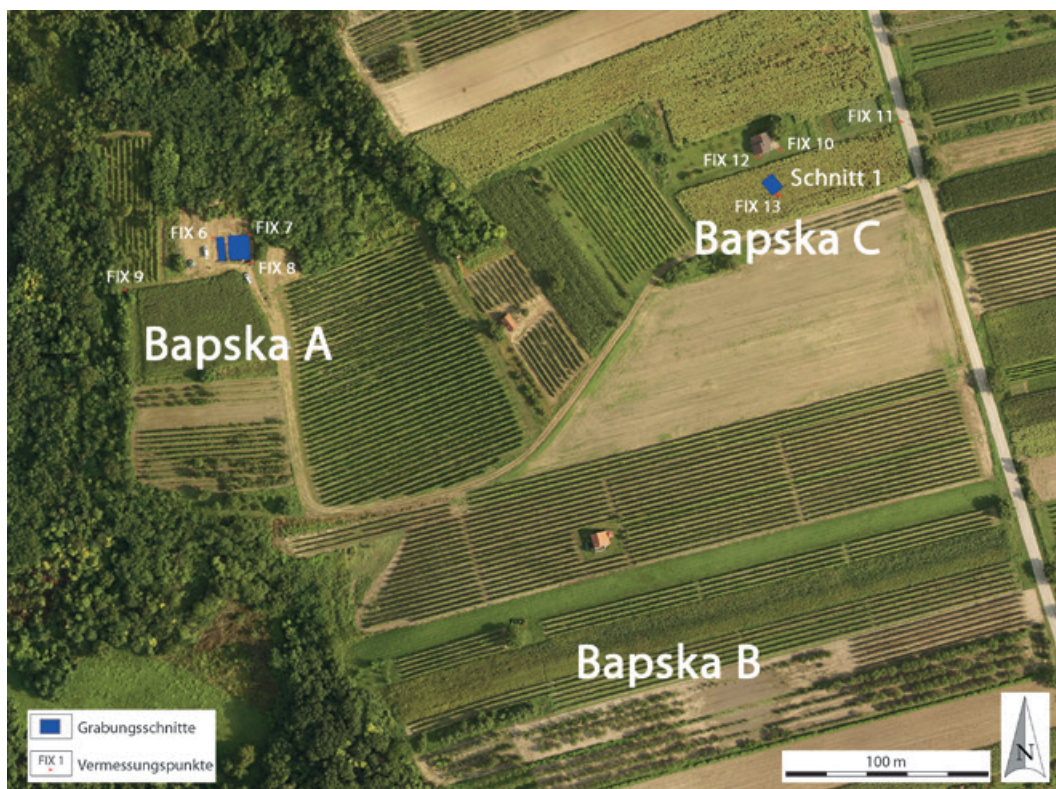


Abb. 6. Fundplatz Bapska (Nordkroatien). Kartierung der Grabungsschnitte und Fundplätze (Luftbild: J. Kalmbach, RGK. Grafik: R. Scholz, RGK).

auf Flächen von insgesamt 26 ha. Dabei wurden 3,2 ha mit dem 5-Sondensystem und 23 ha mit einem fahrzeuggestützten 16-Sondensystem gemessen. Die Prospektionsarbeiten wurden durch Bohrungen begleitet. Ergänzend fand eine Drohnenbefliegung statt. Die Luftbilder dienen als Basis für die Erzeugung eines Orthofotos und Geländemodelles. Die Bohrkern im Bereich des mittelalterlichen Grabensystems wurden anschließend chemisch untersucht. Die Kombination von magnetischer Prospektion, präzisen Orthofotos und der Auswertung der Bohrkern liefert Informationen über die Intensität der Landschaftsnutzung in unterschiedlichen Zeitperioden, wobei die meisten Aktivitäten in das Neolithikum und das späte Mittelalter datieren. Die Arbeiten sollen 2017 fortgesetzt werden.

### c) Tellartige Siedlungen des Spätneolithikums in Südungarn und Nordkroatien

Die Ausgrabungen des Archäologischen Institutes Budapest, unter der Leitung von Eszter Bánffy, brachten bedeutende Siedlungsspuren und Gräber der nordbalkanischen Sopot-Kultur hervor, einer gemischten örtlichen Gruppe in Nord-Kroatien und im südlichen Transdanubien am Anfang des 5. Jahrtausends v. Chr. Unter den ungarischen Fundorten befindet sich eine Tellsiedlung, die als der nordwestlichste Siedlungshügel des neolithischen Europas angesprochen werden kann. Die weiteren Forschungen und Forschungspläne in diesem Gebiet führten zu einer Zusammenarbeit bei der Untersuchung der Fundplätze

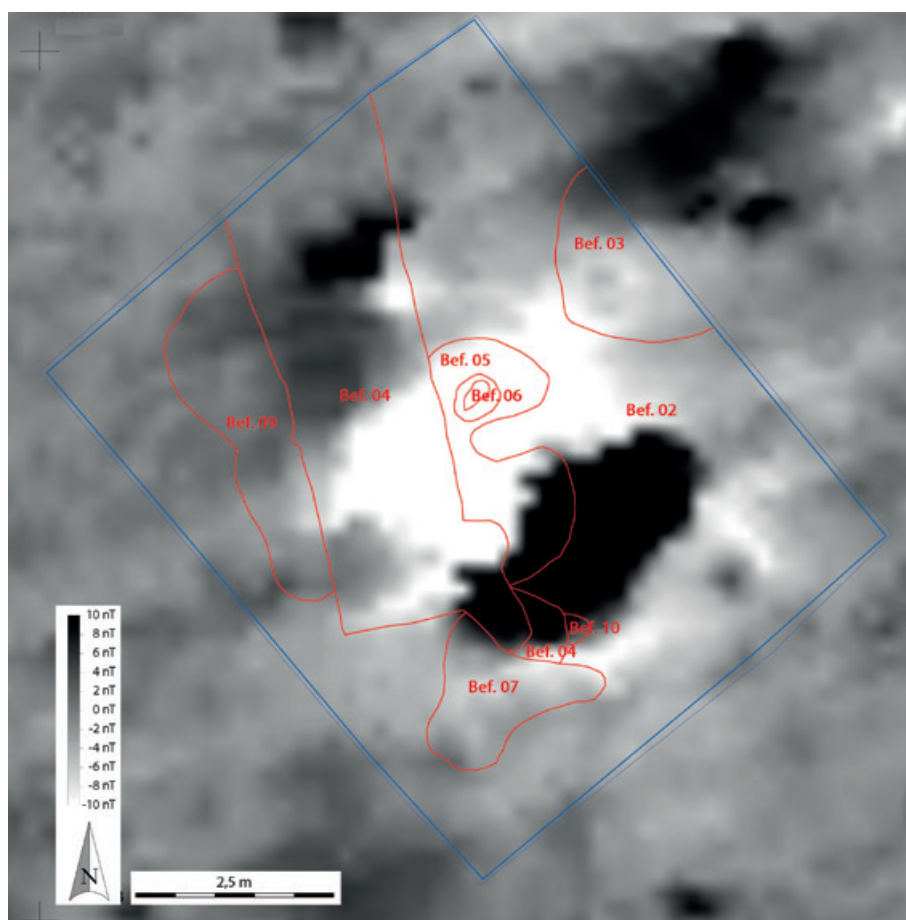


Abb. 7. Fundplatz Bapska (Nordkroatien). Befundgrenzen mit Magnetikkartierung von Schnitt 1, Planum 1 (Grafik: R.Scholz, RGK).

Fajsz-Garadomb, Fajsz-Kovácsshalom, Alsónyék (Sopot-Phase) und von der Tellsiedlung Bapska in Nordkroatien. Das Projekt wird von Eszter Bánffy geleitet. Mitarbeiter der RGK sind Knut Rassmann, Roman Scholz und Johannes Kalmbach. Das kroatische Teilprojekt wird von Marcel Burić (Universität Zagreb) geleitet. 2016 wurden von Knut Rassmann und Johannes Kalmbach Prospektionen und Luftbildaufnahmen im Umfeld der beiden Fundorte bei Fajsz durchgeführt, um mögliche Wege oder Kontaktzonen zwischen den beiden zeitgleichen Siedlungen zu entdecken. Im Umfeld der Tellsiedlung Bapska wurden die 2013 bis 2015 durchgeführten geomagnetischen Prospektionen ergänzt und Bohrprospektionen unternommen. Ziel war es, ein Verständnis über die bislang wenig erforschte Periode der Sopot-Kultur, die Beziehungen sowohl zur späten Linearbandkeramik als auch zur Vinča-Kultur auf dem Nordbalkan aufweist, zu erhalten.

Die Messwertdynamik der Anomalien der geomagnetischen Prospektionen aus dem Jahr 2013 bis 2015 am Fundplatz Bapska C machte eine Ansprache als Öfen wahrscheinlich. Diese Hypothese konnte durch eine gezielte Sondage unter der Leitung von Roman Scholz und Johannes Kalmbach in Zusammenarbeit mit der Universität Zagreb bestätigt werden, auch wenn sich der Befund als modern erwies und wahrscheinlich in den Bürgerkrieg zwischen 1991–1994 datiert (Abb. 6–7). Zwei bei den Sondagen dokumentierte



Gruben sind jedoch bronzzeitlich. Erste Auswertungen zum Siedlungswesen im Spätneolithikum in der Region und die innere Chronologie der Sopot-Kultur sind in Arbeit.

#### d) Kupferzeitliche Großsiedlungen in der Ukraine und Moldawien

Im Jahr 2015 wurde auf der Siedlung von Stolniceni im Norden der Republik Moldau durch die RGK eine geomagnetische Prospektion in Kooperation mit dem Nationalmuseum Chişinău (Projektpartner Stanislav Țerna) durchgeführt. Die Arbeiten sind Teil eines breit angelegten interdisziplinären Vorhabens, das sich der Erforschung der frühen protourbanen Siedlungen der osteuropäischen Kupferzeit widmet. Bei den Messungen, die sich über die Nordosthälfte der 25 ha großen Siedlung erstreckten, wurden verbrannte Häuser, Töpferöfen, Wege und ein aus drei Gräben bestehendes Befestigungssystem entdeckt (*Abb. 8*). Die Anordnung der im Messbild sichtbaren verbrannten Häuser bestätigte die Erkenntnisse der von Konstantin Vladimirovič Shyskin ausgewerteten Luftbilder aus den 1970er Jahren. Bei einer kleinen Sondagegrabung im Jahr 2015 wurde bereits eine Siedlungsgrube untersucht. Das reiche Keramikmaterial und das <sup>14</sup>C-Datum bestätigte die Datierung in die Stufe Tripolye B2. Bei der sechswöchigen Ausgrabung 2016, geleitet durch Knut Rassmann und mit der Teilnahme von Kai Radloff, stand die Überprüfung der wichtigsten Strukturen aus den magnetischen Prospektionen des Jahres 2015 im Fokus. Bei den geomagnetischen Anomalien handelt es sich um das erstmals auf einer Tripolye-Siedlung entdeckte dreifache Grabensystem, einen Töpferofen, die als Weg interpretierten linearen Anomalien und eine Siedlungsgrube.

Bei der Ausgrabung wurden – gemäß den Vorgaben der moldawischen Partner – die Ausgrabungsbefunde zunächst konventionell gezeichnet und die Höhen eingemessen. Ergänzend wurden alle Befunde mit 3D-Fotogrammetrie dokumentiert. Die Aufnahme der Befunde und Funde erfolgte in einer GIS-gestützten Grabungsdatenbank.

Das Grabensystem wurde mit einem Schnitt von 40 m Länge und 2 m Breite untersucht. Aus den unteren Verfüllungsschichten stammen Keramikscherben der Stufe B2 der Tripolye-Kultur.

Die magnetischen Prospektionen der RGK führten erstmals auf der Großsiedlung von Talianki zu einer gezielten Ausgrabung von Keramikbrennöfen. Infolge der hier vorgenommenen Identifikation wurden auch auf den Großsiedlungen von Maydanetskoe und Nebelievka weitere Töpferöfen ausgegraben. Auch in Stolniceni fanden sich einige der markanten kreisförmigen Anomalien. Im Rahmen der durchgeführten Ausgrabungen konnte ein Zweikammerofen dokumentiert werden (*Abb. 9–10*). Das reiche keramische Fundmaterial bestätigte die Datierung in die Zeitstufe Tripolye B2/C1. In den von Shyshkin ausgewerteten Luftbildern ließ sich eine ähnliche Raumordnung wie bei der ca. 50 km entfernt gelegenen Siedlung von Petreni erkennen. Charakteristisch sind die in radialen Segmenten angeordneten Hausgruppen, die durch lineare Strukturen, möglicherweise Wege, getrennt wurden. Hinweise auf derartige (Wege-)Strukturen sind in den Daten der magnetischen Prospektion deutlich zu erkennen. Ähnliche Anomalien sind wiederholt in Prospektionen der RGK auf Tripolye-Siedlungen erfasst worden. In Stolniceni bot sich erstmalig die Gelegenheit, eine potentielle Wege-Anomalie zu prüfen.

Die Vermutung eines Weges bestätigte der Grabungsbefund. Es fand sich unter dem Oberboden eine 20 cm flache ca. 2 m breite homogene Schicht, in der auffallend kleine Keramikscherben mit einem Gewicht von durchschnittlich 1,5 g lagen. In den anderen Grabungsflächen, auch in der des Jahres 2015, beträgt das mittlere Gewicht einer Keramikscherbe dahingegen 12 g. Durch die intensive Bioturbation der unmittelbar unter dem Oberboden gelegenen Schicht, lassen sich kaum weitere Hinweise auf Wege, wie z. B. Spu-

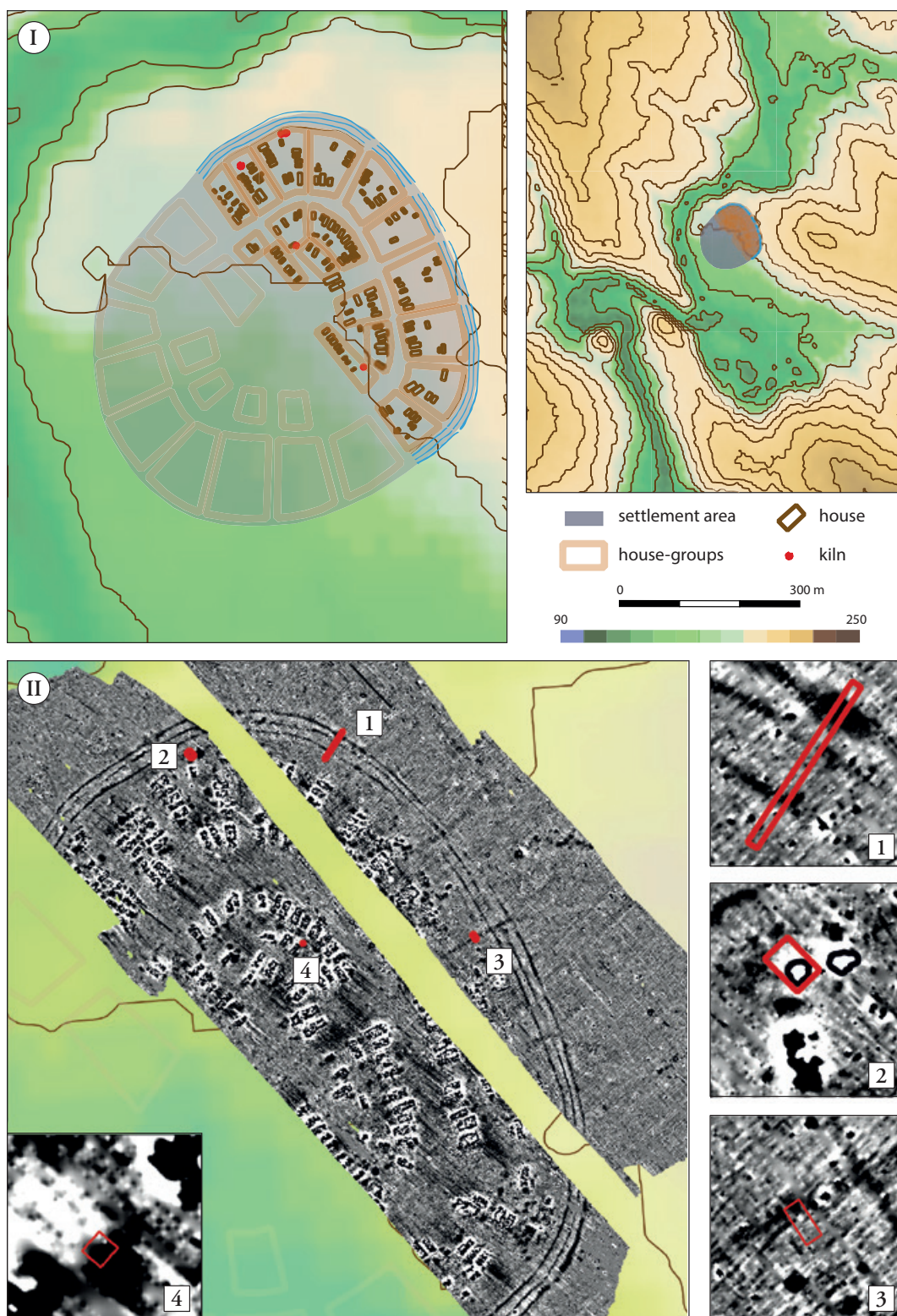


Abb. 8. Stolniceni (Nordmoldawien). I Übersicht über die Topographie und die Rekonstruktion der Siedlungsstrukturen nach Magnetik und Luftbildaufnahmen. II Übersicht über der Magnetik und Lage der Grabungsschnitte. 1 Graben, 2 Weg, 3 Töpferofen, 4 Siedlungsgrube (Grafik: K. Rassmann, RGK).

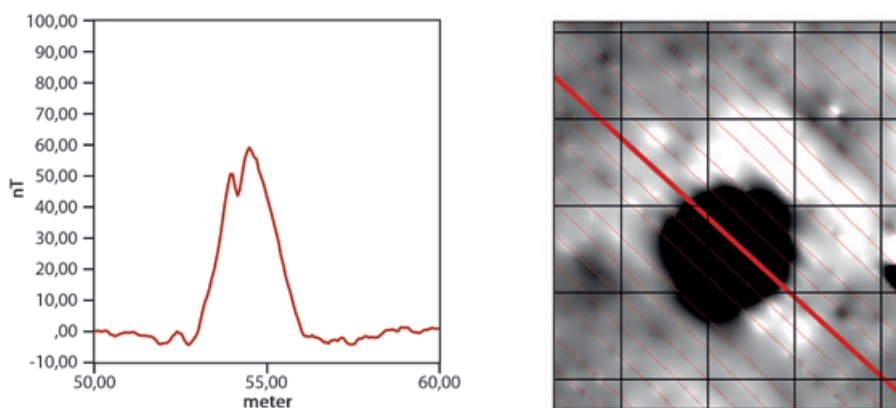


Abb. 9. Stolniceni (Nordmoldawien). Magnetogramm des Töpferofens und die nT-Dynamik der zentral gelegenen Messspur (Grafik: K. Rassmann, RGK).



Abb. 10. Stolniceni (Nordmoldawien). Ausgegrabener Töpferofen (Foto: S. Țerna, Nationalmuseum Chișinău).

ren von Schlitten, Rädern (?) oder Hufspuren erwarten. Bessere Erhaltungsmöglichkeiten eröffnen südlich der Siedlung gelegene bronzezeitliche Aschehügel, von denen einer eine Wegstruktur überlagert und diese dadurch möglicherweise konservierte.

Für das Jahr 2017 ist eine Fortsetzung der Ausgrabung in Zusammenarbeit mit dem Sonderforschungsbereich 1266 „TransformationsDimensionen“ der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel geplant. Die Arbeiten führen die Ausgrabungen auf den ukrainischen Großsiedlungen mit denjenigen in Moldawien zusammen.



Abb. 11. Fidvár bei Vrábľe (Slowakei). Areal 5. Gräberfeld, Grabungsschnitt 508. Orthofoto von Planum 1 mit den sekundären Graböffnungen als dunkle Verfärbungen (Foto: J. Kalmbach, RGK).

#### e) Fidvár bei Vrábľe (Slowakei): Siedlung und Gräberfeld – DFG-Projekt

Im Jahr 2016 wurde der Antrag für die dritte und letzte Projektphase des deutsch-slowakischen Vorhabens „Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fidvár bei Vrábľe (Südwestslowakei) – Untersuchungen zu Wirtschaft, Sozialstruktur und politischer Organisation eines Sozialverbandes und seines Umfeldes“ vorbereitet. Die Antragstellung an die Deutsche Forschungsgemeinschaft erfolgte gemeinsam mit Felix Bittmann (Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung, Wilhelmshaven) und schloss das bislang eigenständige Vorhaben „Archäobotanische und pollenanalytische Untersuchungen zur Subsistenz und zum Umwelteinfluss der bronzezeitlichen Siedlung Fidvár, Slowakei“ ein. Im August 2016 konnte ferner eine vierwöchige Ausgrabung im Gräberfeld und der Siedlung erfolgen. Die wissenschaftliche Projektleitung haben Knut Rassmann und auf slowakischer Seite Josef Bátor (Archäologisches Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, Nitra) inne, die örtliche Grabungsleitung übernahm Johannes Kalmbach.

Die Untersuchungen im Gräberfeld sollten dessen westliche Grenze feststellen und belastbare Materialien für die Rekonstruktion der Horizontalstratigraphie und die anthropologischen Untersuchungen liefern. Dazu wurde ausgehend von den Daten der magnetischen Prospektion eine Fläche mit Anomalien ausgewählt (Grabungsschnitt 508), die auf sekundär geöffnete Gräber hinweisen. Bei dreien dieser Anomalien handelte es sich tat-



Abb. 12. Fidvár bei Vrábľe (Slowakei). Areal 5. Grab (Schnitt Nr. 574) Übersicht über die Knochenlage auf Höhe des ursprünglichen Sargbodens (Foto: J. Kalmbach, RGK).

sächlich um Schächte (*Abb. 11*). Bei allen Gräbern (Schnitt-Nr. 569, 574, 576) fanden sich Reste von Keramikbeigaben. Weiter ließen sich Sargspuren feststellen (*Abb. 12*). Reste von Kupfer- oder Bronzeartefakten stammen aus den Gräbern 569 und 574. Die Skelette waren gestört und die Knochen befanden sich in unterschiedlichen Höhen der Schächte, die vermutlich über einen längeren Zeitraum durch Erosion (Wind, Regen) verfüllt worden waren. Die kalibrierten Radiokarbondaten der Skelette erlauben eine zeitliche Einordnung in das 19. Jahrhundert v. Chr. Damit liegt kein zeitlicher Unterschied zu Gräbern aus den östlich gelegenen Untersuchungsarealen von 2004 und 2005 vor. Eine horizontalstratigrafische Anordnung der Gräber ist damit auszuschließen. Durch die Grabungen unter Beteiligung der RGK (2009, 2010, 2014, 2015, 2016) wurden insgesamt 33 Gräber untersucht.

Geplant ist für 2017 der Abschluss der Ausgrabungen im Gräberfeld. Das in Arbeit befindliche naturwissenschaftliche Untersuchungsprogramm umfasst die anthropologischen Analysen, aDNA- und Isotopen-Untersuchungen.

Die Arbeiten im Bereich der Siedlung setzten die 2012 begonnenen Ausgrabungen im Areal 2 fort (*Abb. 13*). Im Bereich einer im Magnetogramm sichtbaren Hausstelle wurden 2012 zwei 4 m breite und 14 m lange Grabungsschnitte (203 und 202) geöffnet. Es zeigte sich, dass sich an dieser Stelle die Reste von vermutlich sechs Häusern überlagerten. Eine methodische Neuerung bestand in der Umstellung von der 2D- auf 3D-Fotogrammetrie. Die entscheidenden Vorteile liegen im Informationsgewinn und der Möglichkeit der Generierung von 3D-Oberflächen mit Höhenangaben und Texturen. Damit lassen sich stratigrafisch stark ineinander verschachtelte Grabungsbefunde visualisieren und optimal analysieren.



Abb. 13. Fidvár bei Vrábce (Slowakei). Siedlung, Areal 2. Grabungsschnitt 201. Orthofoto des Planums 4 (Foto: J. Kalmbach, RGK).

In der Ausgrabungskampagne wurden die oberen drei Haushorizonte untersucht. Sie datieren nach kalibrierten Radiokarbonaten in die Zeit zwischen 1730–1630 v. Chr. und sind damit deutlich jünger als die Mehrzahl der Gräber. Mit dem Abschlussplanum 6 wurde eine Tiefe von ca. 90 cm erreicht und damit größere Bereiche der tieferliegenden älteren Häuser. Radiokarbonaten datieren deren Überreste in das 19. Jahrhundert v. Chr. Für das kommende Jahr 2017 sind deren Ausgrabung und damit der Abschluss der Siedlungsgrabung in Fidvár geplant.

#### f) Prähistorische Konfliktforschung: Burgen der Bronzezeit zwischen Taunus und Karpaten – LOEWE

Seit 2016 besteht der LOEWE-Schwerpunkt „Prähistorische Konfliktforschungen – Burgen der Bronzezeit zwischen Taunus und Karpaten“. Das vom Land Hessen im Rahmen des Förderprogrammes LOEWE (Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz) geförderte Verbundprojekt wird in Kooperation mit dem Institut für Archäologische Wissenschaften (Abteilung III: Vor- und Frühgeschichte) der Goethe-Universität Frankfurt und der Eurasien-Abteilung des DAI durchgeführt. Ziel des Verbundes ist es, die Kenntnis über das lange Zeit wenig beachtete Phänomen der gestiegenen Anzahl an Befestigungen während der Bronzezeit – insbesondere der Höhengründungen – zu verbessern.

Der Verbund verknüpft Feldforschungen in bronzezeitlichen Burgen in Rumänien und Hessen, landschaftsgeschichtliche Rekonstruktionen sowie Untersuchungen zur Sozialgeschichte von einerseits bronzezeitlichen und andererseits früh- und hochmittelalterlichen Gesellschaften. Durch diesen Ansatz sollen die Befestigungen selbst sowie ihre weiteren Kontexte komparativ und transdisziplinär erforscht werden. An der RGK werden neben den Feldforschungen in Hessen und Rumänien zwei Dissertationsschriften angefertigt.

Claes Uhnér führte gemeinsam mit Horia Ciugudean (Muzeul Național al Unirii in Alba Iulia) Feldforschungen in der befestigten Siedlung von Teleac durch. Die nach jetzigem Kenntnisstand im 11. Jahrhundert v. Chr. gegründete Siedlung liegt am östlichen Ufer der Mureș (Mieresch) und blieb bis ins 9. Jahrhundert v. Chr. hinein besiedelt. Mit einer Fläche von ca. 30 ha ist Teleac die größte befestigte Höhengründung der Region. Während die Siedlung zu mehreren Seiten bereits durch natürliche steile Abhänge geschützt ist, sind der südliche Kamm sowie der westliche Rand durch einen noch bis zu 7 m hohen und über 600 m langen Abschnittswall gesichert. Die Ziele der im Rahmen des LOEWE-Schwerpunktes durchgeführten Feldforschungen sind ein besseres Verständnis der Siedlungsstruktur, der lokalen Wirtschaftsweise sowie die Einbindung Teleacs in sein weiteres Umfeld.

Im Frühjahr und Herbst wurden umfassende Prospektionen – d. h. geomagnetische Messungen, Rammkernsondierungen sowie Drohnenbefliegung – innerhalb und außerhalb der Befestigung durchgeführt (*Abb. 14*). Dabei konnte eine Fläche von insgesamt ca. 20 ha geomagnetisch gemessen werden.

Durch diese Messungen sollten einerseits die Grundlage für die zielgerichteten Ausgrabungen gelegt sowie ein besseres Verständnis der Besiedlungsstruktur innerhalb und außerhalb des befestigten Areals geschaffen werden. Auf Grundlage der Prospektionen des Frühjahres konnten dann im Sommer außerhalb eine 20 × 20 m sowie innerhalb des befestigten Bereichs eine 10 × 10 m große Grabungsfläche untersucht werden. Außerhalb der Befestigungslage wurden neben frühmittelalterlichen Grubenhäusern ein Gebäudegrundriss mit zentraler Feuerstelle und eine Grube mit großen Fragmenten eines tragbaren Herds ausgegraben. Zeitlich schließen diese Befunde – nach den aktuellen Datierungshin-

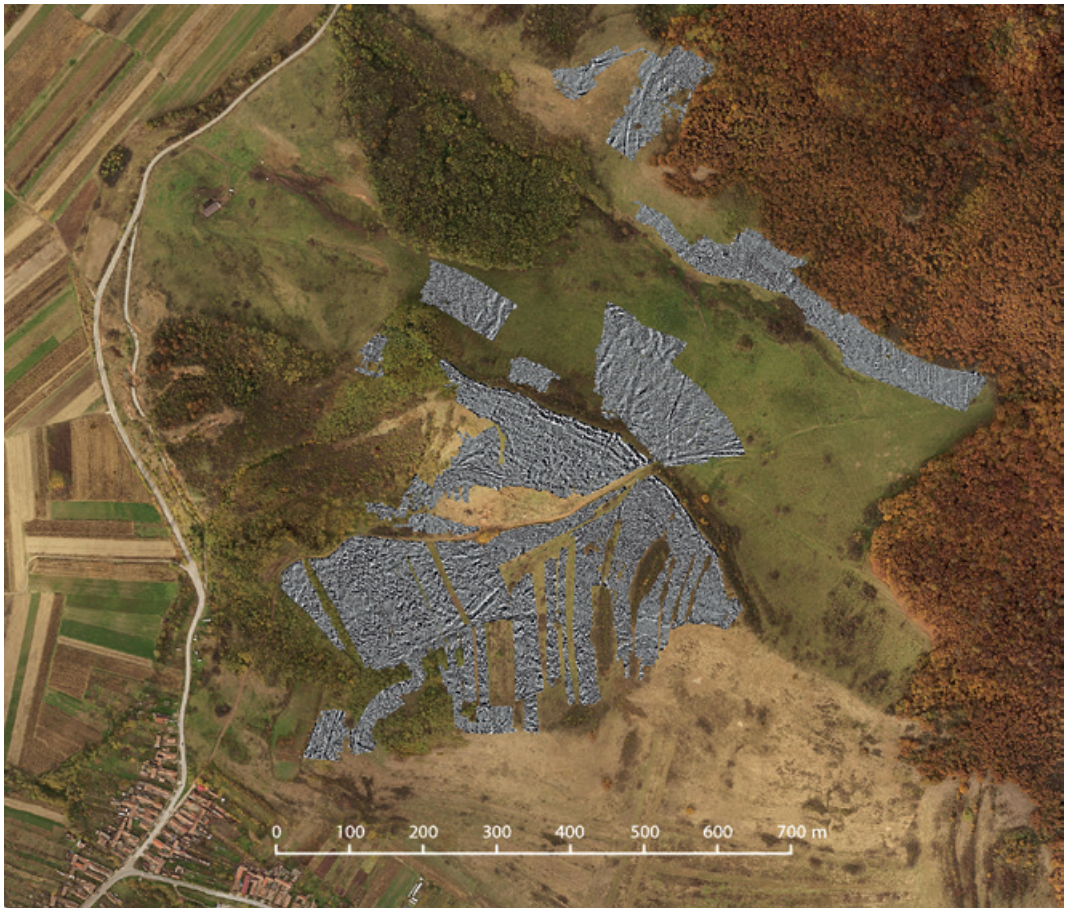


Abb. 14. Höhenbefestigung Teleac (Rumänien). Orthofoto und Magnetogramm (J. Kalmbach, RGK).

weisen – an die Befestigung an. Innerhalb der Fortifikation wurden mehrere Siedlungsgruben, zwei Grubenhäuser sowie eine Produktionsfläche mit fünf Feuerstellen und einem gut erhaltenen Töpferofen dokumentiert (Abb. 15).

Die Feldarbeiten belegen eine große Übereinstimmung der Anomalien des Magnetogramms mit den ausgegrabenen archäologischen Befunden. Durch die Ausgrabungen und Prospektionen deutet sich an, dass verschiedene Teile der Siedlung für unterschiedliche Aktivitäten genutzt wurden.

Ergänzend zu den Feldforschungen in Teleac nimmt sich das Dissertationsvorhaben von Franz Becker den bronzezeitlichen Befestigungen des Karpatenbeckens an. Neben der Evaluierung und kritischen Aufarbeitung der vorhandenen Daten zu den zahlreichen Höhensiedlungen liegt der Fokus insbesondere auf der Analyse des Zusammenhangs von Befestigung und vorhandenen Ressourcen sowie dem archäologischen und landschaftlichen Umfeld. Ein weiterer Fokus ist auf die Intention des Befestigungsbaus und die Bedeutung in bronzezeitlichen bewaffneten Konflikten gerichtet. Im Rahmen der Untersuchung konnte 2016 eine Reihe von Drohnenflügen über befestigten Anlagen der mittleren und späten Bronzezeit in Rumänien durchgeführt werden, um digitale Geländemodelle und





Abb. 15. Höhenbefestigung Teleac (Rumänien). Töpferofen im Bereich nördlich der befestigten Siedlung (Foto: C. Uhnér, RGK).

Luftbilder zu generieren und diese anschließend mit GIS-gestützten Methoden weiter auswerten zu können.

Neben den Forschungen in Rumänien führt Daniel Neumann in Kooperation mit der hessenARCHÄOLOGIE das Teilprojekt „Urnenfelderzeitliche Befestigungen zwischen Taunus und Vogelsberg“ durch. Mit den dort implementierten Arbeitspaketen Identifikation und Evaluation, Detailforschungen sowie Kontextualisierung sollen sowohl der allgemeine Kenntnisstand zu den befestigten Höhensiedlungen der Urnenfelderzeit in Hessen umfassend erweitert als auch einzelne inhaltliche und regionale Schwerpunkte gesetzt werden. Die Ringwallanlagen des Taunus weisen bereits eine weit zurückreichende Forschungsgeschichte auf. Allerdings sind entweder die Informationen aus den zu Beginn des 20. Jahrhunderts durchgeführten Grabungen äußerst lückenhaft oder vorhandene Fundkomplexe harren noch der Bearbeitung. Im Jahr 2016 wurde daher mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung verschiedener Fundkomplexe begonnen. Neben kleineren Fundbeständen konzentrierte sich hierbei die Arbeit insbesondere auf die Auswertung der 1974 durch das Landesamt für Denkmalpflege durchgeführten Rettungsgrabung auf dem Plateau des Dünsberges. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit vorhandenen Fundbeständen und Informationen sowie der Nutzung von Fernerkundungsdaten (insbesondere aus LiDAR-Scans generierte Geländemodelle) wurden verschiedenen Höhenbefestigungen ausgewählt und durch die Firma Posselt & Zickgraf Prospektionen GbR geophysikalische

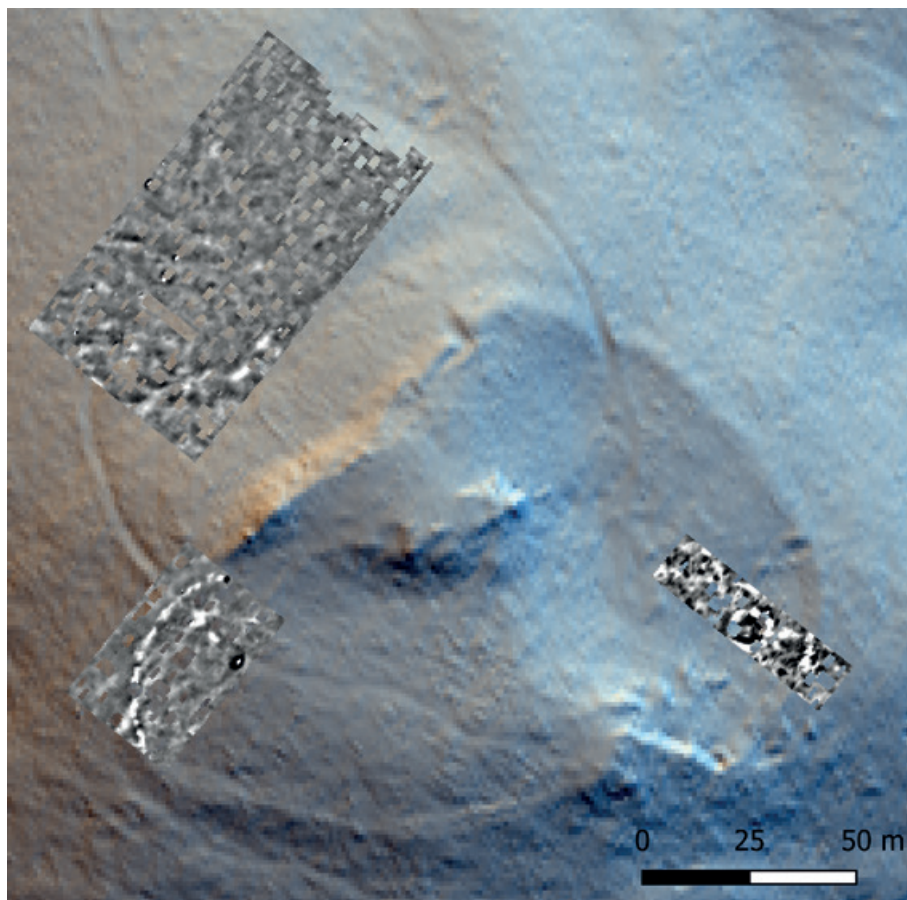


Abb. 16. Höhenbefestigung Bleibeskopf. Magnetogramm (-5/+5nT), Bearbeitung durch M.Posselt (PZP GbR) vor einem Hillshade (verwendete Daten: DGM 1 © Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation; Gesamtbearbeitung: D. Neumann, RGK).

Prospektionen durchgeführt (Abb. 16). Obwohl die Bedingungen durch Bewaldung, Topographie und geologischen Untergrund häufig herausfordernd waren, zeigen die Messbilder das Potential von geophysikalischen Prospektionen auch in Höhensiedlungen auf und erweiterten im Zusammenspiel mit den Geländedaten die Befundlage.

Das Ziel der Feldarbeiten war es, einen ersten Eindruck von den archäologischen Erhaltungsbedingungen zu bekommen sowie potentielle archäologische Baustrukturen im Messbild zu identifizieren. Die gewonnenen Informationen bilden somit die Grundlage für die an den einzelnen Anlagen geplanten weiteren Forschungen.

Ferner werden im Rahmen eines Dissertationsvorhabens von Milena Wingefeld die bronzezeitlichen Höhensiedlungen in Hessen und Thüringen untersucht. Zusätzlich zur Evaluierung und kritischen Auswertung stehen vor allem die überregionalen Ähnlichkeiten und Unterschiede sowie die Analyse der Befestigungen in ihrem natürlichen (Ressourcen, Routen) und archäologischen Kontext im Vordergrund der Arbeit. Ein weiterer Fokus liegt auch in dieser Arbeit auf den möglichen Intentionen des Befestigungsbaus, der Wehrhaftigkeit der einzelnen Anlagen und der Diskussion ihrer Bedeutung bei bewaffneten Konflikten in der Bronzezeit.

g) Zur Frage der Arsenbronze – Studien zur Metallurgie und Kulturgeschichte des 4. und 3. Jahrtausends v. Chr.

Das von Daniel Neumann initiierte Forschungsprojekt widmet sich den Metallobjekten und Kupferlegierungen des 4. und 3. Jahrtausends v. Chr. in Europa und wird in Kooperation mit dem Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie in Mannheim durchgeführt. Nach der Verhüttung und Verwendung von Reinkupfer lassen sich in Europa etwa ab dem 4. Jahrtausend die ersten Legierungen von Kupfer mit Arsen nachweisen. Inwieweit diese Metalle Ausdruck bereits bewusst hergestellter Legierungen sind oder lediglich die Nutzung polymetallischer Erze anzeigen, wird seit längerem kontrovers diskutiert. Unabhängig von der Beantwortung dieser Frage lässt sich mit den arsenhaltigen Kupferobjekten eine technologische Optimierung in der Herstellung von Metallobjekten nachweisen, da das enthaltene Arsen insbesondere den Härtegrad beeinflussen sowie einen silbrigen Glanz bewirken kann.

Mit dem seit 2016 begonnenen Analysevorhaben wird eine großräumige Betrachtungsperspektive eingenommen, die es ermöglicht, Metallobjekte nach formalen Kriterien, ihrem archäologischen Kontext sowie hinsichtlich ihrer Materialeigenschaften zu vergleichen. Ziel der Systematisierung und komparativen Auswertung der archäologischen und metallurgischen Quellen ist das Herausarbeiten der zeitlichen Relevanz und räumlichen Verbreitung der arsenhaltigen Kupferfunde und damit einer möglichen sekundären Innovation durch die Nutzung von Fahlerzen. Durch große Metallanalyseprojekte in West- und Osteuropa ist die grundlegende Datenbasis an geochemischen Analysen gut und deren räumliche Modellierung bildet die Grundlage, auf der sich weitere Detailuntersuchungen anschließen.

Unzureichend ist – mit Ausnahme der Forschungen zu den Objekten aus der Mondsee-Gruppe beispielsweise – der Versuch einer Korrelation von arsenhaltigen Kupferlegierungen bezüglich ihrer Spurenelemente sowie der Verhältnisse der Bleisotope. Im Jahr 2016 konnten an einer Reihe von bereits im Rahmen der aufeinander aufbauenden Probenreihen (Stuttgarter Metallanalysen-Projekt [SMAP] sowie Frühe Metallurgie im zentralen Mitteleuropa [FMZM]) geochemisch untersuchten Metallproben Bleisotopenanalysen durchgeführt werden. Die dezidierte Auseinandersetzung mit den Metallfunden aus Arsenkupfer bietet durch den naturwissenschaftlichen Nachweis ähnlichen Metalls bzw. ähnlicher Legierungen somit die inhaltliche Klammer, um sich davon ausgehend weiteren kulturgeschichtlichen Aspekten des 4. und 3. Jahrtausends v. Chr. anzunehmen. Da die meisten der im Vordergrund stehenden Metallfunde aus rituell inszenierten Befunden (Gräber und Depots) stammen, lassen sich Richtungen und Reichweiten von technologischen und sozialen Wissensnetzwerken kontrastieren.

#### Forschungsfeld II „Crossing Frontiers in Iron Age and Roman Europe (CrossFIRE)“

Das Forschungsfeld II setzte 2016 mit 23 Projekten und acht Teilprojekten die gezielte Erschließung, Auswertung und Edition archäologischer Quellen sowohl im Rahmen von Feldforschungen und deren Aufarbeitung als auch mit Fundbearbeitungen fort. Im Mittelpunkt des Interesses standen Forschungen zur Besiedlungsgeschichte, zu Raumnutzungskonzepten und zur Landschaftserschließung in kulturell und naturräumlich verschiedenartigen europäischen Regionen nördlich der Alpen jenseits und an den Grenzen des Römischen Reiches. In diesem Kontext wurden auch die Auswertungen und Publikation der Ausgrabungen im keltischen Oppidum von Manching weiter vorangetrieben.

Dabei wurde auch die Frage nach dem Abbruch der keltischen Besiedlung um die Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. in Südbayern erneut aufgegriffen. Ferner wurde die systematische Überführung des Manchinger Grabungsdokumentations-Archiv an das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege und das Bayerische Hauptstaatsarchiv vorbereitet.

Fragen nach Raumerschließung und -veränderungen wurden auch im Rahmen zweier Dissertationsprojekte an der RGK beschäftigter Wissenschaftlicher Hilfskräfte verfolgt. Kai Radloff arbeitete zum „Grenzland im Wandel – Die Landschaft nördlich und südlich des Niederrheins zwischen 50 v. Chr. und 500 n. Chr.“ und Daniel Burger zur „Topographie und Umwehung des Legionslagers von *Mogontiacum* / Mainz“.

Im Rahmen des Forschungsfeldes II findet ferner das Engagement der RGK für die „Kommission zur Erforschung von Sammlungen Archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU)“ statt. Neben der Co-Organisation einer Session bei dem internationalen Archäologiekongress European Association of Archaeologists (EAA) ist bezüglich des Engagements für Archivarchäologie der RGK vor allem das Dissertationsvorhaben von Nina Dworschak zu dem wikingerzeitlichen Hügelgräberfeld in der Kaup im Kaliningrader Gebiet der Russischen Föderation zu erwähnen.

#### a) Die Waffen von Staré Hradisko

Die ca. 450 Waffen von Staré Hradisko, deren Bearbeitung Susanne Sievers von der Akademie der Wissenschaften in Brünn angeboten wurde, sind für die Eisenzeitforschung von großer Bedeutung, da es sich zum einen um einen der größten Bestände handelt, die je in einem Oppidum gefunden wurden und sich ein Vergleich mit den Waffen aus Manching anbot. Zum anderen dominieren die bisher aus Grabfunden in Böhmen und Mähren kaum bekannten spätkeltischen Formen. Im Rahmen des Projektes wird der bislang einzige große Waffenkomplex aus dem ostkeltischen Siedlungsbereich vorgelegt, der eine Brücke bildet sowohl nach Mittel- und Nordost- als auch nach Südosteuropa. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Beeinflussung durch die germanische und mediterrane Bewaffnung. Zusätzlich können durch den bereits bearbeiteten Waffenbestand des Schlachtfeldes von Alesia die Funde in weiträumige Entwicklungen im gallischen Raum, an denen ebenfalls sowohl Kelten als auch Römer und Germanen beteiligt waren, eingebunden werden.

#### b) Transalpine Kontakte: Die Metallkleinfunde des Monte Iato, Sizilien

Eine detaillierte kulturgeschichtliche Studie im Rahmen der von den Universitäten Zürich und Innsbruck geleiteten langjährigen Ausgrabungen betreibt das Teilprojekt „Transalpine Mobilität und Interaktion zwischen Ostsee und Mittelmeer. Die metallenen Kleinfunde aus der hellenistisch-römischen Stadt auf dem Monte Iato, Sizilien“. Seit über 40 Jahren untersucht das Institut für Klassische Archäologie der Universität Zürich und neuerdings auch das Institut für Altertumswissenschaften der Universität Innsbruck die antike und mittelalterliche Besiedlung auf dem Monte Iato auf Sizilien. Im Rahmen des Kooperationsprojektes werden von Gabriele Rasbach die metallenen Kleinfunde in Zusammenarbeit mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum (RGZM) in Mainz untersucht und publiziert. Dazu fanden 2016 ausführliche Literaturstudien statt und der Katalog der Bronzefunde wurde erstellt.

Von besonderem Interesse sind im Fundmaterial vertretene Fibelformen, deren Provenienzen – nach gängigem Forschungsstand – in Spanien, der Po-Ebene und im nordöstlichen Alpenraum zu suchen sind. Bei der Bearbeitung der Objekte zeigt sich deren weite Verbreitung in einem Raum zwischen Sizilien und der Weichselmündung, die auch auf die

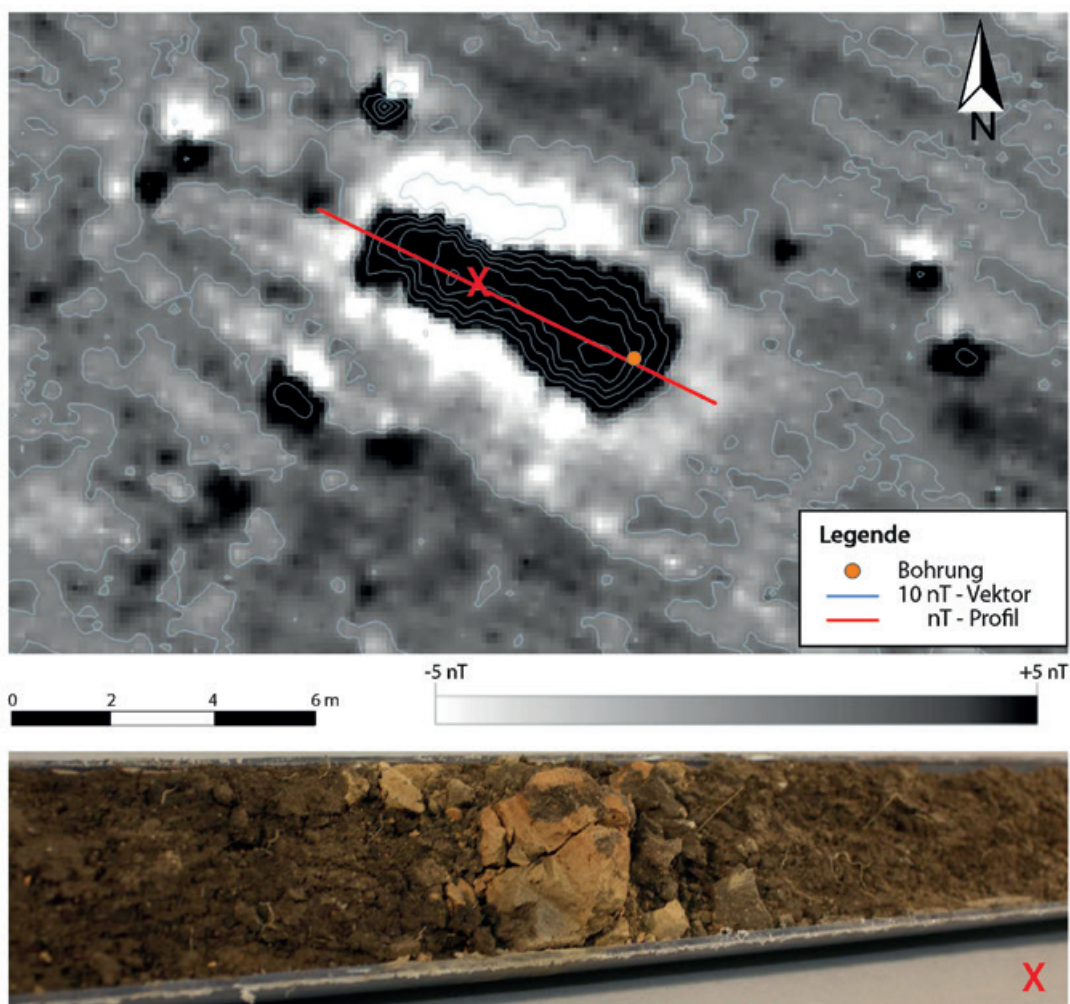


Abb. 17. Putinești, Raionul Florești (Nordmoldawien). Geomagnetischer Befund einer technischen Anlage („X“ markiert die Bohrstelle) und Bohrkern mit gebranntem Lehm von 5 cm Durchmesser (Foto und Grafik: J. Kalmbach, RGK).

großräumige Bewegung von Personen schließen lässt. Die Fibeln datieren vor allem in das 1. Jahrhundert v. Chr. – die Zeit der römischen Bürgerkriege, von denen auch Sizilien als Verkehrs- und Versorgungsdrehscheibe besonders betroffen war. In deren Verlauf, dies ist in schriftlichen Quellen überliefert, waren immer wieder Truppen in der *Gallia cisalpina* ausgehoben bzw. Söldner angeworben worden. Die Mantelschließen vom Monte Iato sind möglicherweise in diesem Zusammenhang zu interpretieren.

c) Studien zu den Kulturbeziehungen der Sântana-de-Mureș-Kultur zwischen Pruth und Dnjestr (Kuboltatal)

Das Kuboltatal im Norden der Republik Moldau ist ein seit vorgeschichtlicher Zeit intensiv besiedelter, naturräumlich klar begrenzter Raum zwischen den Flüssen Pruth und Dnjestr. Die Region bietet damit beste Voraussetzungen zur Erfassung der ur- und

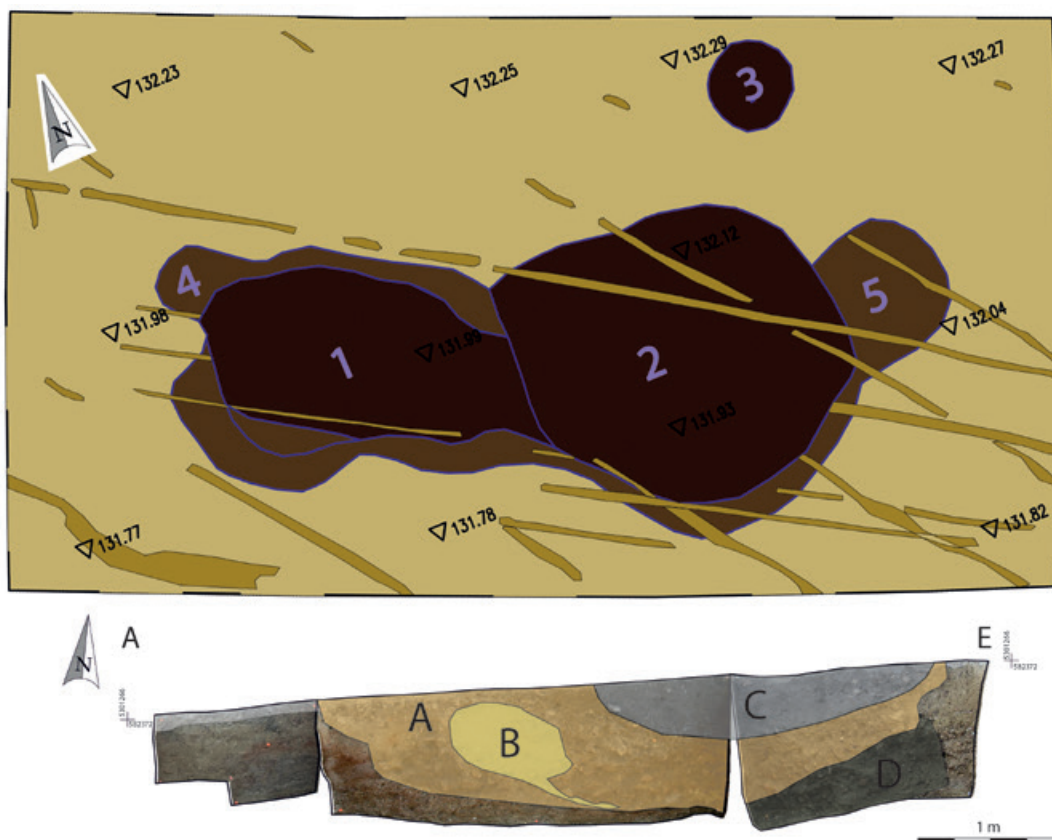


Abb. 18. Putinești, Raionul Florești (Nordmoldawien). Planum 1 der technischen Anlage mit Pflugspuren und Längsprofil mit Verfüllungsschichten A–D (Zeichnung: J. Kalmbach / J. Schmauderer).

frühgeschichtlichen Besiedlung in Abhängigkeit von unterschiedlichen Standortbedingungen und für Studien zur Erschließung und Nutzung der Landschaft durch neolithische (Cucuteni-Kultur) und spätkaiserzeitliche (Sântana-de-Mureș-Kultur) Bevölkerungsgruppen, die an der RGK von Hans-Ulrich Voß geleitet werden.

Bei Feldbegehungen mit Studierenden der Fakultät für Geschichtsforschung der Staatlichen Pädagogischen Universität „Ion Creangă“, Chișinău, konnte im Süden des Tales eine aus drei Siedlungen bestehende Siedlungskammer der Sântana-de-Mureș-Kultur zwischen den Dörfern Putinești und Cubolta nachgewiesen werden. Die größte Siedlungsfläche erstreckt sich über rund 1250 m auf dem Osthang, während hier, wie in anderen Abschnitten des Tales, die gegenüberliegenden Flächen fundleer sind. Die Einmessung der Oberflächenfunde und später vorgenommene geomagnetische Prospektion ergaben Hinweise zur Gliederung des Siedlungsgeländes entlang des Talrandes. Im Mai 2016 erfolgte die Sondage eines geomagnetischen Befundes, der nach Form und Größe und aufgrund des Befundes zweier Bohrproben mit dem Hinweis auf eine massive Struktur aus gebranntem Lehm als Töpferofen angesprochen worden war (Abb. 17).

Diese Vermutung konnte im Ergebnis der Ausgrabung nicht bestätigt werden (Abb. 18), vielmehr handelt es sich um eine technische Anlage noch nicht abschließend gekläarter Funktion, die offenbar gewaltsam zerstört worden ist.

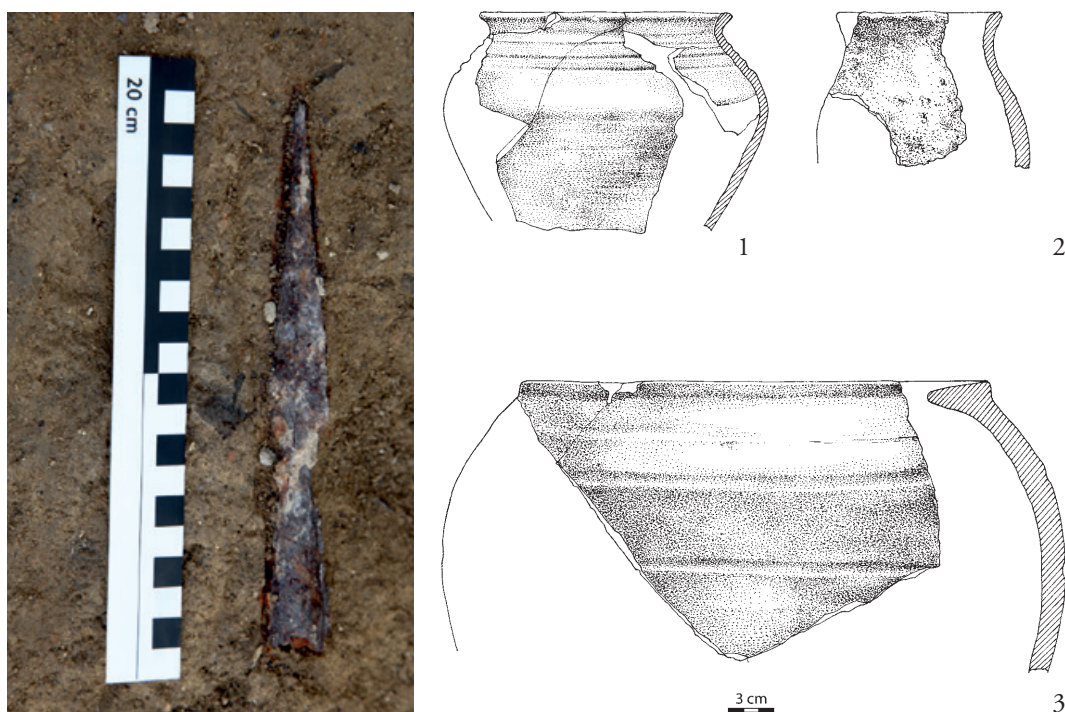


Abb. 19. Putinești, Raionul Florești (Nordmoldawien). Eiserne Lanzenspitze *in situ* zwischen Planum 3 und 4; Auswahl schiebengedrehter Grobkeramik aus der Verfüllung (Foto: J. Kalmbach, RGK; Zeichnung: St. Burciu, Chișinău).

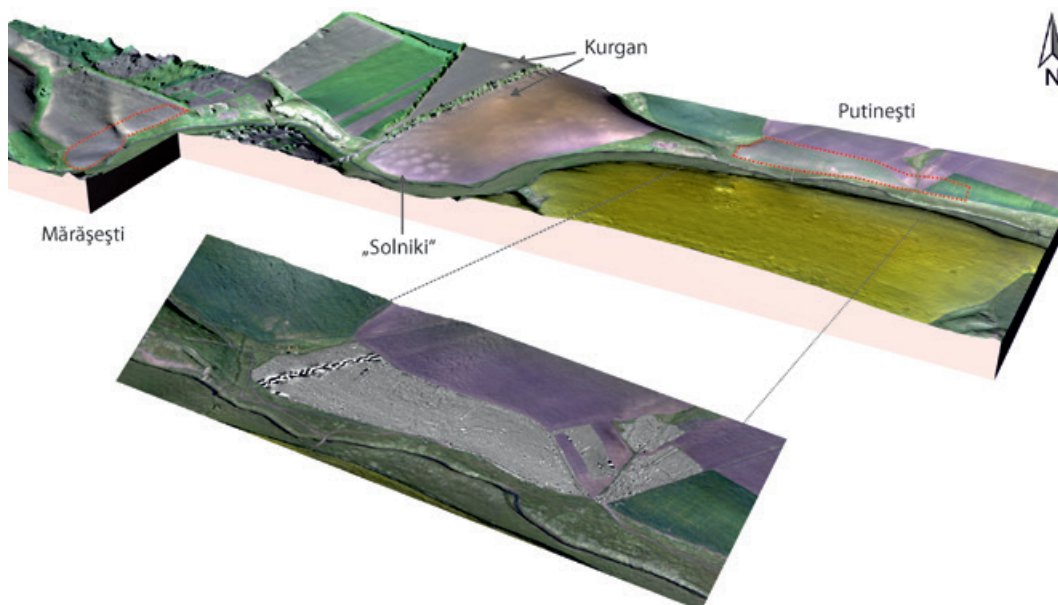


Abb. 20. Siedlungskammer der Sântana-de-Mureș-Kultur am Kubolta bei Putinești, Raionul Florești und Mărășești, Raionul Sîngerei, im 3-fach überhöhten Geländemodell mit Kurganen unbestimmter Zeitstellung und bronzezeitlichen „Solniki“ (Aschehügel), sowie Übersichtsplan der geomagnetischen Prospektion (Grafik: H. Höhler-Brockmann, RGK).



Abb. 21. Jevíčko (Tschechische Republik). Lage des römischen Lagers mit den geomagnetisch prospektierten Flächen im Ortsbereich (Grafik: M. Vlach, Archeologický ústav Akademie věd České republiky, Brno; Orthofoto: Český úřad zeměměřický a katastrální).

Dafür sprechen unter anderem die nur in Fragmenten erhaltenen Reste einer massiven Lehmtenne. Neben zahlreichen Fragmenten scheibengedrehter Grobkeramik, darunter Vorratsgefäße, konnten eine eiserne Lanzen spitze und ein kalottenförmiger Eisengegenstand geborgen werden, dessen Funktion erst nach Abschluss der Restaurierung geklärt werden kann (Abb. 19).

Die Bearbeitung der inzwischen im Nationalmuseum für die Geschichte Moldaviens in Chişinău befindlichen Funde erfolgt gemeinsam mit dem moldawischen Projektpartner, die Grabungsdokumentation ist für die geplante Publikation bearbeitet worden.

Für die Erstellung eines digitalen Geländemodells der Siedlungskammer der Sântana-de-Mureş-Kultur am Osthang des Kuboltatales zwischen Putineşti und Mărăseşti wurde der entsprechende Abschnitt des Flusses mit einer Drohne befliegen und dokumentiert (Abb. 20).

#### d) Römische Feldlager und germanische Siedlungslandschaft an der mittleren Donau

Neben laufenden Auswertungsarbeiten bildeten 2016 in dem von Claus-Michael Hüssen geleiteten Projekt zu römisch-germanischen Interaktionen an der mittleren Donau Feldforschungen in einem neu entdeckten Lager an der böhmisch-mährischen Grenze in Jevíčko (Tschechische Republik) sowie in fünf weiteren temporären Lagern in unmittelbarer Nähe des Brückenkopfkastell Iža an der Donau (Slowakei) einen Schwerpunkt der Aktivitäten.





Abb. 22. Jevíčko (Tschechische Republik). Freilegung des Grabenprofils des römischen Lagers (Foto: C.-M. Hüssen, RGK).

Das römische Lager in Jevíčko liegt an einer alten Straßenverbindung von Prag über Ölmütz nach Krakau, der sog. Polnischen Straße, sowie an der Trasse der 1938 geplanten und in Teilen gebauten Reichsautobahn von Wien über Brno nach Wrocław. In Kooperation mit dem Archäologischen Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Brno fanden eine geomagnetische Prospektion in dem noch unbebauten Umfeld der Fundstelle sowie eine Sondierungsgrabung statt (Abb. 21–22).

Aufgrund der topographischen Situation kann mit einer Lagergröße von etwa 10 ha gerechnet werden. Zusammen mit dem 40 km weit liegenden Legionslager Carnuntum und dem etwa 40 km östlich gelegenen und bereits 2001 entdeckten Feldlager gehört der neu entdeckte Platz zu den am weitesten nördlich gelegenen römischen Truppenlagern aus der Zeit der Markomannenkriege. Sie markieren nach derzeitigem Stand die Endpunkte der römischen Offensiven in die norddanubischen germanischen Siedlungsgebiete an March und Thaya.

Anhand von Luftbildfotos konnten an der Donau beim Kastell Iža-Leányvár Spuren von weiteren temporären Lagern entdeckt und diesen nachgegangen werden (Abb. 23). Neben Geländebegehungen konnten sieben Sondageschnitte an Gräben unternommen werden (Abb. 24–25).

In Vorbereitung der Gesamtpublikation zu den Forschungen in römischen Lagern im Gebiet der Markomannen und Quaden wurden die Ergebnisse auf zwei Internationalen Tagungen in der RGK in Frankfurt am Main sowie in Brno zur Diskussion gestellt. Letztere war gemeinsam mit Michael Erdrich vom Institut für Archäologie der Maria Curie-

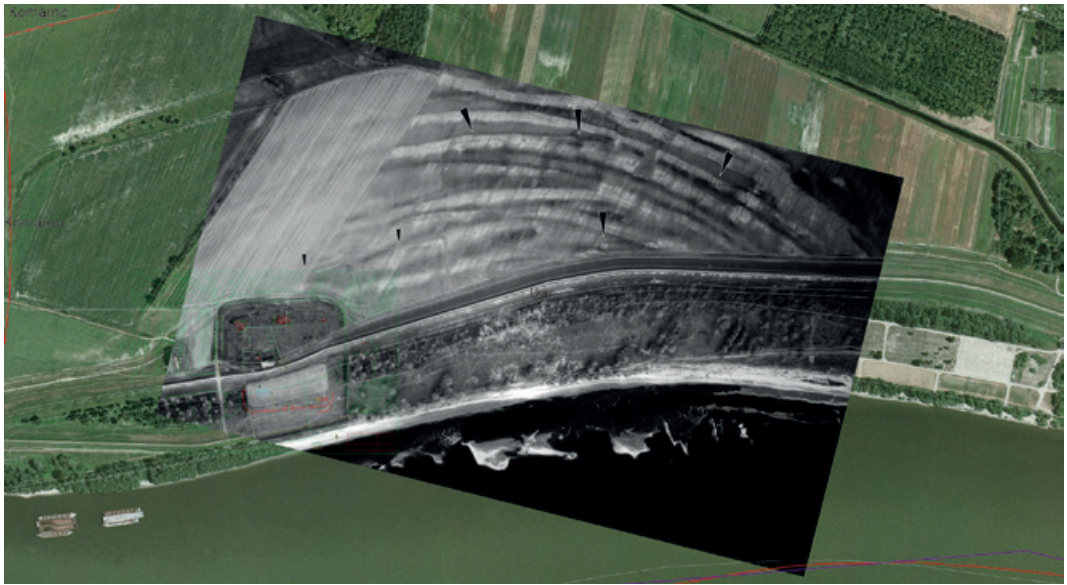


Abb. 23. SW-Luftaufnahme 12.11.1969 mit den Spuren von fünf weiteren temporären Lagern östlich des Donaukastells Iža-Leányvár (Slowakei) (Foto: Luftbildarchiv der Universität Pécs, Orthofoto: Eurosense; Grafik: P. Červeň, Archeologický ústav Slovenskej akadémie vied).



Abb. 24. Iža (Slowakei). Grabenprofil des neu entdeckten römischen Lagers 7 (Foto: C.-M. Hüssen, RGK).



Abb. 25. Iža (Slowakei). Bronzemünze des Marcus Aurelius, gefunden im Bereich der temporären Lager östlich des Kastells (Foto: P. Červeň, Archäologisches Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften).



Abb. 26. Round Table zu den Auswirkungen der Markomannenkriege in Brno (Foto: P. Růžicková, Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Brno).

Skłodowska Universität, Lublin, und Balázs Komoróczy vom Archäologischen Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik in Brno organisiert worden (Abb. 26).

In den Werkstätten des Archäologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Nitra wurde die Untersuchung der Grabfunde aus Sekule an der March



Abb. 27. Sekule (Slowakei). Inhalt eines Skyphos aus Befund 31 (Foto: J. Rajtár, Archäologisches Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften).

fortgesetzt (siehe urn:nbn:de:0048-journals.efb-2017-1-p114-118-v6102.7). Die im Block geborgenen Urnen wurden freigelegt, die Inhalte dokumentiert und die Inventare der Gräber vervollständigt (Abb. 27).

#### e) Römische Militär- und Zivilanlagen am Obergermanisch-Raetischen Limes

Kleinere Forschungen am UNESCO-Welterbe Obergermanisch-Raetischer Limes fanden im Projekt zu römischen Militär- und Zivilanlagen an zwei Plätzen in Bayern statt. In Ruffenhofen am raetischen Limes wurden weitere 30 Bohrungen innerhalb des Kastells und im Vicus durchgeführt (Abb. 28).

Die erste Analyse der Bohrprofile ergab genauere Aufschlüsse über die Erhaltung des Denkmals. Von der noch nicht abgeschlossenen Detailanalyse der insgesamt 50 Bohrkerne werden u. a. Hinweise auf die Belegung der Baracken mit Reiter- bzw. Fußsoldaten durch unterschiedliche Phosphorkonzentrationen sowie die Nutzung von Sonderbauten erwartet. Die Frage nach der Besetzung bzw. eines Besatzungswechsels und damit der Funktion dieses exponierten Limeskastells wird in der Forschung kontrovers diskutiert. Die Untersuchungen der RGK durch Daniel Burger und Kai Radloff wurden in Kooperation mit LIMESUM und Römerpark Ruffenhofen, und in Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege durchgeführt.

Ferner wurden die Analyse der Materialproben und die Auswertung der 2015 durchgeführten Ausgrabung an der Limesmauer und -palisade auf dem Fuchsberg im Köschinger Forst bei Denkendorf-Zandt fortgesetzt (Abb. 29).

Die naturwissenschaftlichen Analysen bestätigten die Annahme, dass die raetische Mauer in diesem Abschnitt aus Plattenkalk im Lehmverbund ohne Verwendung von Mörtel errichtet worden ist. Eine Analyse liefert den Hinweis, dass im westlich anschließenden Mauerabschnitt, wo ausschließlich der dort anstehende Dolomit zum Bau verwendet wurde, Mörtel zum Einsatz kam. Die abschließende Auswertung erfolgt in Kooperation mit der Professur für Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bamberg.



Abb. 28. Filmaufnahmen des Bayerischen Rundfunks für die Reihe *Unser Erbe Bayern* über das Welterbe Limes in Raetien während den Bohruntersuchungen im Kastell und Vicus Ruffenhofen (Foto: C.-M. Hüssen, RGK).

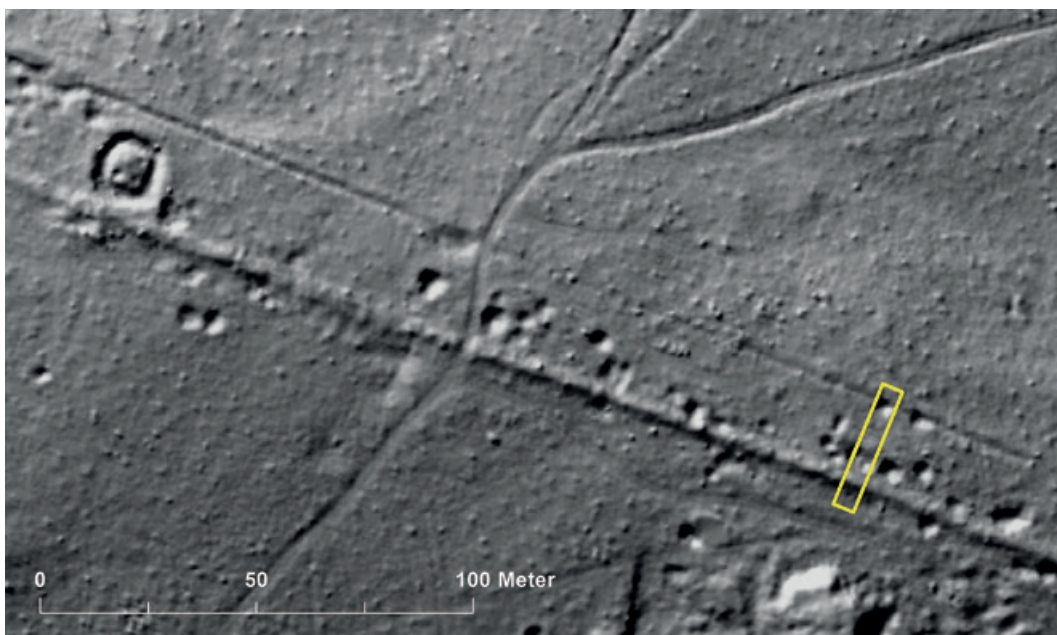


Abb. 29. Genordetes digitales Geländemodell nach der Aufnahme durch Airborne Laserscan (Gitterweite 0,5 m) mit markierter Grabungsfläche über dem Schuttwall des Limes und dem Palisadengraben auf dem Fuchsberg im Köschinger Forst (DGM: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; Grafik: J. Koch / K. Kothieringer, Universität Bamberg).

f) „IMAGMA: Imagines Maiestatis. Barbarian Coins, Elite Identities and the Birth of Europe“

Im Fokus des IMAGMA-Projektes stehen Imitationen von Münzen der römischen Kaiserzeit, die im nördlich des Limes gelegenen Barbaricum – von der Nordsee bis zur Ukraine – im Auftrag der dort sich entwickelnden Eliten produziert worden sind. Hierbei handelt es sich um eine bisher weitgehend außer Acht gelassene Materialgruppe, anhand derer verschiedene Arten von Wissenstransfer analysiert werden können. Neben technologischen Aspekten, die mit zahlreichen Materialanalysen untersucht werden, sollen Fragen zur Vorstellungswelt sowie zum Transfer von Bildern und Bildersprache als Mittel für die Selbstdarstellung und Machtlegitimation der Elite thematisiert werden. Anhand der Münzen lassen sich hervorragend die Auswirkungen des Wechselspiels zwischen Rom und seinen Nachbarn sowie die Herausbildung neuer Eliten nachvollziehen. Die dabei zu beobachtenden Prozesse spielten eine entscheidende Rolle für die Formierung der Königreiche des frühmittelalterlichen Europas nach dem Fall des Römischen Reiches im Westen, auf deren Geschichte sich auch heute noch die Nationalstaaten Europas sowie die Europäische Union beziehen.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt (2016–2019) wird vom Nationalen Wissenschaftszentrum Polens – Narodowe Centrum Nauki (NCN) und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen der gemeinsam von ihnen unter dem Namen „Beethoven“ ausgeschriebenen Förderinitiative für Geistes- und Sozialwissenschaften finanziert. Projektleiter sind Aleksander Bursche (Universität Warschau) und David Wigg-Wolf. Das interdisziplinäre Forschungsteam besteht aus Anna Zapolska, Arkadiusz Dymowski und Tomasz Wiecek (Universität Warschau) sowie Holger Komnick. Die im Projekt eingeschlossenen Metallanalysen werden durch Barbara Wagner in Warschau und Sabine Klein in Bochum ausgeführt. Karsten Tolle, Goethe-Universität Frankfurt am Main, bringt seine Kompetenz im Bereich Datenmanagement / -modellierung und Linked Open Data in das Projekt ein. Zudem erhält das Forschungsvorhaben aktive Unterstützung von Helle Horsnæs (Nationalmuseum Kopenhagen), Alexandra Pesch (ZBSA Schledwig) sowie von Kyryllo Myzgin (Universität Charkiw / Universität Warschau), Adam Degler (Ossolineum, Wrocław) und Marcin Rudnicki (Universität Warschau).

Die Arbeiten am Projekt wurden am 1. Januar 2016 aufgenommen. Ein Kick-off-Meeting fand am 4. März 2016 am Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften statt, ein weiteres Arbeitstreffen am 5.–7. August 2016 in Warschau. Den Schwerpunkt der Arbeiten in Frankfurt am Main im ersten Jahr bildete die Aufnahme des Materials anhand von Literatur durch Holger Komnick. Das Projekt wurde auf verschiedenen Tagungen in York, Warwick, Vilnius, Kalamazoo und Olympia präsentiert. Weitere Informationen zu dem Forschungsprojekt stehen auf der Projekt-Website zur Verfügung (<https://www.imagma.eu>).

g) Die Sakrallandschaft von Tara (Irland)

Das Kooperationsprojekt „Tara Landscape“, an der RGK von Ruth Beusing und dem Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik durchgeführt, widmet sich der Erforschung des irischen Sakralortes und Königsitzes Tara und seiner Beziehung zu den umliegenden Fundplätzen im diachronen Vergleich. Ziel ist es, einerseits die Grenzen des unmittelbaren Sakralbezirks zu ermitteln, andererseits die Hypothese von Conor Newman und Edel Bhreathnach zu überprüfen, dass Tara vor allem seit der Eisenzeit durch die Beziehungen zu weiteren Orten (antithetisch oder komplementär) in seiner Umgebung an Bedeutung

gewinnt und mit diesen gemeinsam eine sakrale Landschaft bildet. Gestützt wird diese Annahme unter anderem dadurch, dass bisher im Umfeld von Tara keine eisenzeitlichen Siedlungsplätze bekannt sind.

In einer Surveykampagne, der umfangreiche Literaturrecherchen vorausgingen, wurden 2016 drei Fundplätze im Umfeld Taras geomagnetisch untersucht: Das lineare Erdwerk von Riverstown (1,2 km westlich von Tara) wurde ausgewählt, da es durch seine parallele Ausrichtung zur Prozessionsstraße Taras (Banquet Hall) verläuft und somit einen Bezug zu dieser Anlage aufweisen kann. Die bronzezeitliche Grab(-hügel-)landschaft von Faughan Hill wird als das Ochann identifiziert, der letzten Ruhestätte des mythischen irischen König Niall Noígíallach, dem Begründer der Uí Néill Dynastie in Tara. Die frühmittelalterliche Kirchengründung auf Skreen Hill (2 km östlich von Tara) befindet sich 200 m nördlich einer Wasserquelle entfernt, eine mögliche synkretistische Umwidmung eines älteren Sakralortes.

Die Fundplätze wurden in der Zeit vom 16.–24. Juni 2016 prospektiert. Bei der Surveykampagne kamen das 16-Sonden-Magnetometer des DAI sowie auch das 5-Sonden-Gerät der RGK (beide Sensys) zum Einsatz. Darüber hinaus wurden am Fundplatz Faughan Hill Bohrsondagen für bodenchemische Untersuchungen im Bereich der Wall-Graben-Anlagen und auf dem Plateau durchgeführt. In Riverstone wurden 24 ha Fläche neu erfasst, in Faughan Hill 9 ha (gemeinsam mit früheren Messungen durch das Discovery Programme nun 20 ha) und in Skreen 22 ha. Das Survey-Team bestand aus Ruth Beusing, Knut Rassmann, Roman Scholz, Johannes Kalmbach und Klaus Abraham. Die Arbeiten wurden mit Unterstützung der Projektpartner vom Discovery Programme Dublin durchgeführt. An den Feldeinsätzen mit dem 5-Sonden Gerät nahmen zudem Studierende der National-University Galway zu Schulungszwecken teil.

Zahlreiche neue Befunde und Strukturen konnten an den verschiedenen Fundplätzen ermittelt werden. Die Nutzung der Orte ist offensichtlich vielschichtiger, als die bisher bekannten Monumente vermuten ließen. So zeichnet sich beispielsweise für Faughan Hill eine mögliche Nutzung seit dem Neolithikum (rechteckige Wall-Graben-Anlage im Zentrum der Surveyfläche) bis in das Frühmittelalter (Ringfort im Nord-Osten der Messfläche) ab. Sondage-Grabungen durch die Kollegen vom Discovery Programme im Jahr 2017 werden diesbezüglich weitere Informationen liefern. Auch erste bodenchemische Analysen der Bohrproben erfolgten in 2016. Als ein vorläufiges Ergebnis lässt sich feststellen, dass die Proben aus der Verfüllung des inneren Grabens des äußeren Doppelgrabens keine messbaren Phosphat- / Strontium-Werte aufweisen. Es handelt sich um homogenes, anthropogen wenig durchmischtes Material.

Die vorläufigen Ergebnisse wurden auf einem gemeinsamen Workshop der RGK mit den Partnern vom Discovery Programme Dublin und der National University of Ireland Galway am 25. und 26. November diskutiert. Im Rahmen der Jahrestagung der European Association of Archaeologists 2017 in Maastricht sollen die Ergebnisse im Rahmen einer durch die Partner veranstalteten Session zu Sakrallandschaften im diachronen Vergleich vorgestellt und mit weiteren europäischen Beispielen verglichen werden.

#### Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik

Im Jahr 2016 wurde durch die Technische Abteilung, seit 2019 das Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik, der RGK die Ausgrabungen in Putinești, Stolniceni (beide Moldawien), in Vrable (Slowakei) und in Bapska (Kroatien) abgesichert. Ferner wurden die 2014 begonnenen großflächigen magnetischen Prospektionen in Irland fortgesetzt und durch drohnengestützte topografische Geländeaufnahmen und Bohruntersuchungen

erweitert. Die Ausgrabungen und Prospektionen des LOEWE-Vorhaben wurden in das Arbeitsfeld aufgenommen. Dabei handelte es sich um die Ausgrabungen von Claes Uhnér auf der befestigten spätbronzezeitlichen Siedlung von Teleac in Rumänien und die Arbeiten unter der Verantwortung von Daniel Neumann auf den Höhensiedlungen in Hessen.

Die Projektverantwortlichen wurden durch die Vertreter des Referats für Prospektions- und Grabungsmethodik zu den möglichen Methoden der Prospektions- und Ausgrabungstechniken, sowie bei der Auswertung und Archivierung der Daten beraten und unterstützt. Die Betreuung der objektarchäologischen Forschung mit dem Digitalmikroskop und der portablen XRF ist ein weiteres stetig wachsendes Aufgabenfeld.

### Ausgrabungen, Vermessung und Dokumentation

Die Unterstützung des Referats für Prospektions- und Grabungsmethodik für die Ausgrabungen in Putinești, Stolniceni, Vrăble und Teleac beinhaltet die Bereitstellung und Einweisung in die Vermessungsgeräte und die entsprechende Software für die Aufzeichnung und Prozessierung der Vermessungsdaten. Derzeit wird dafür das AutoCAD-plugin TachyCAD eingesetzt. Im Anschluss werden die Daten in der Open Source Software QuantumGIS verarbeitet und ausgewertet. Insbesondere die Suche und das Testen nach Open Source Alternativen ist derzeit wohl nicht allein für die RGK ein vorrangige Aufgabe. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich ist das Postprozessing der Daten für die Langzeitarchivierung. Bei den Grabungen in Stolniceni und Vrăble erfolgt eine Überführung in eine postGIS-Datenbank, die die raumbezogenen Befunddaten und die Fundinformationen einschließt. Es wird daran gearbeitet, diese Softwarelösung als allgemeinverbindliche Grundlage für alle Feldforschungsvorhaben der RGK einzusetzen.

Erstmals wurde auf den Grabungen im Jahr 2016 in größerem Umfang die 3D-Fotogrammetrie (Structure from Motion – SfM) für die Dokumentation eingesetzt. Die Lösung ist deutlich preisgünstiger als die bisher eingesetzte 2D-Fotogrammetrie und wird sich als Verfahren zukünftig durchsetzen. Probleme bei der zeitnahen Aufbereitung der Daten im Grabungsalltag bereiten noch die hohen Anforderungen an die Hardware und der Zeitaufwand für das Prozessieren der Daten.

Die Anwendung der 3D-Fotogrammetrie in verschiedenen Feldforschungsvorhaben hat dazu beigetragen, dass die Mitarbeiter\*innen des Referats für Prospektions- und Grabungsmethodik inzwischen über hervorragende Kenntnisse auf diesem Gebiet verfügen. Davon profitieren auch unsere Projektpartner, wodurch u. a. 2016 durch Johannes Kalmbach Mitarbeiter\*innen des Instituts für prähistorische und protohistorische Archäologie der Universität Kiel geschult werden konnten. Durch Hajo Höhler-Brockmann wurde das Spektrum der eingesetzten Softwarelösungen erweitert und die Modellierung der 3D-Daten qualifiziert. Anhand der Erfahrungen aus dem Veruda-Projekt in Kroatien, unter der Leitung von Roman Scholz, konnte die SfM-Methode an die besonderen Arbeitsbedingungen der Unterwasserarchäologie angepasst werden. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden in der Folge für die Bergung von zwei Schiffswracks eingesetzt, bei der die RGK beratend tätig war.

### Exkurs: Moderne Dokumentationsmethoden – Das Schiffswrack vor der Insel Veruda (Kroatien) als Fallstudie

In den letzten Jahren setzen Feldarchäologen ganz unterschiedliche Dokumentationsverfahren ein. Mit dem Ziel, zeitaufwendige Handzeichnungen zu umgehen, wählt man der-



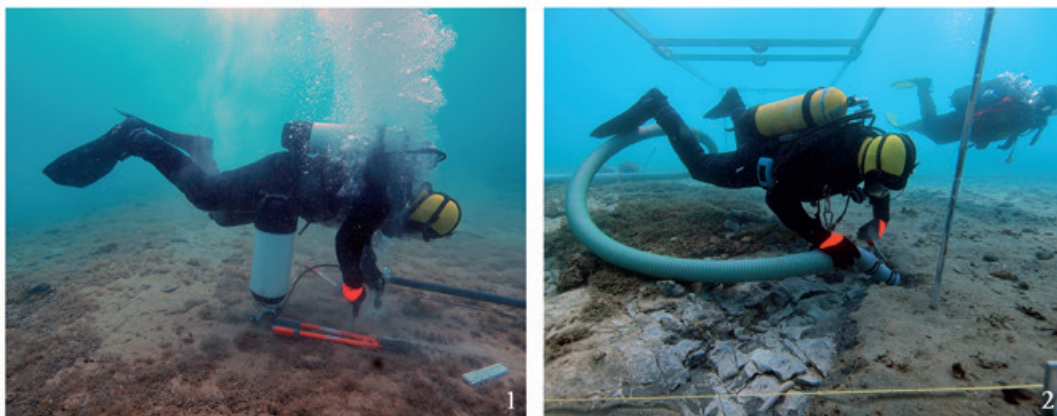


Abb. 30. Verlegen der Schienen für die Multifunktionsmessbrücke und Freilegen der Holzstrukturen unter der Multifunktionsmessbrücke (Fotos: M. Pešić, International Center for Underwater Archaeology in Zadar).

zeit entweder die 2D-Fotogrammetrie oder die sogenannte SfM-Methode; ein bei Landgrabungen mit großem Erfolg eingesetztes Verfahren. Trotz aller Sorgfalt kommt es immer wieder zu fehlerhaften oder ungenauen Teilergebnissen. Dieses Problem potenziert sich nochmals bei einem Unterwassereinsatz.

Im Rahmen des Drittmittelprojektes „The Analysis of Modern Documentation Methods: A Case Study of a Shipwreck off Veruda Island, Croatia“, das in Zusammenarbeit mit Roman Scholz, dem UNESCO-Zentrum für Unterwasserarchäologie in Zadar (MCPA) und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW-Dresden) erfolgte, wurde daher eine neue Arbeitsweise bei der Dokumentation erprobt und verfeinert. Das Ministerium für Kultur, Abteilung für den Schutz des Kulturerbes der Konservatorischen Abteilung in Pula erteilte die Genehmigung für das Forschungsprojekt, das mit Mitteln der Honor Frost Foundation, des Deutschen Archäologischen Instituts, des Internationalen Zentrums für Unterwasserarchäologie in Zadar und des Vereins Freunde der Archäologie in Europa e. V. finanziert wurde. Die Feld-Kampagne dauerte vom 29. März bis zum 19. April 2016.

Bei ihrer jüngsten Überprüfung der Fundstelle Veruda bei Pula (Kroatien) im Herbst 2013 stießen die Archäologen des MCPA Zadar in der Nähe der Insel auf eine große Menge Ballaststeine, die auf den ersten Blick auf ein Schiffswrack verwiesen. Nach sorgfältiger Untersuchung des Fundplatzes konnten bewegliche archäologische Fundstücke und unter den Ballaststeinen Überreste einer Schiffkonstruktion aus Holz nachgewiesen werden. Aufgrund der guten topografischen Lage und der besonderen Gefährdung des Fundplatzes eignete sich das Wrack besonders für die Erprobung der SfM-Methode unter Wasser. Wegen der besonderen Arbeitsbedingung musste eine Methode entwickelt werden, die den Arbeitsanforderungen an Unterwassergroßobjekte gerecht wird.

Es kam eine Multifunktionsbrücke, eine Entwicklung der Firma UWA-Logistik und des Landesverbands für Unterwasserarchäologie Mecklenburg-Vorpommern, deren Einsatzmöglichkeiten und Grenzen im Rahmen des Projektes erstmals erprobt und verfeinert werden konnten, zum Einsatz (Abb. 30).

Die ersten Ergebnisse zeigen, dass durch die Verwendung der Multifunktionsbrücke bei der vorherrschenden Sichtweite von ca. 3,5 m eine SfM-Dokumentationsmethode unter

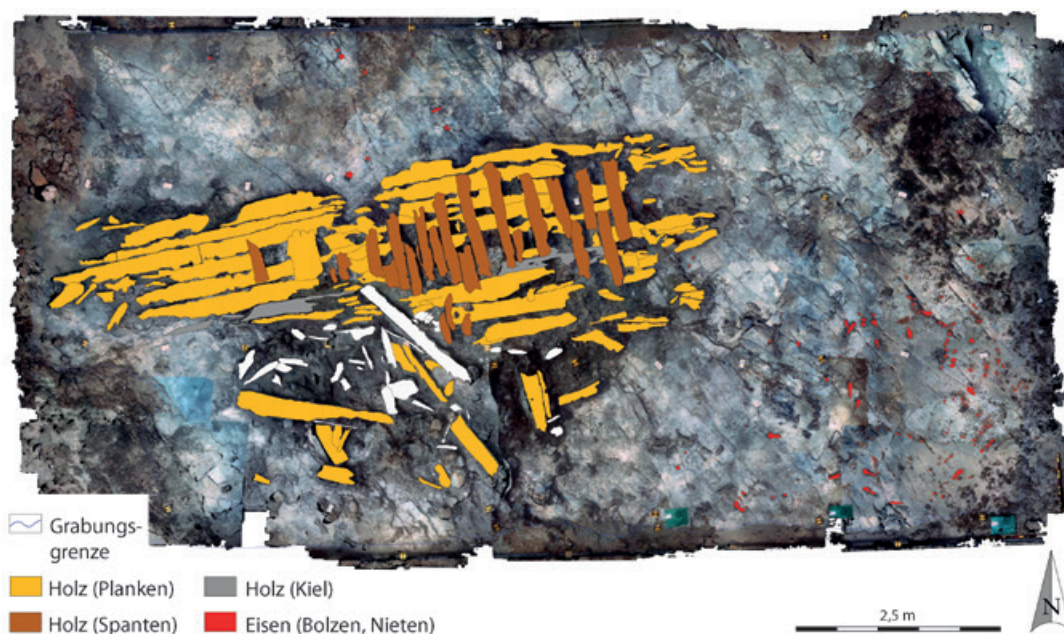


Abb. 31. Orthogonale SfM-Plan mit Umzeichnung (Grafik: R.Scholz, RGK).

Wasser sinnvoll möglich ist (Abb. 31). Im Rahmen einer detaillierteren Datenauswertung und einer Anwendung des Verfahrens an Fundplätzen mit schlechteren Sichtbedingungen soll die Anwendbarkeit des Verfahrens weiter verbessert werden.

### Magnetische Prospektionen

Bei der Durchführung der magnetischen Prospektionen und der Datenauswertung hat sich der 2014 implementierte Workflow basierend auf OASIS und der Auswertung der in Quantum-GIS eingebundenen Algorithmen bewährt. Die archivierten Daten auf dem Server der RGK und der DAI-Cloud wurden neu geordnet. Zur Optimierung der Datenablage und -auswertung wurde die zentrale Grabungsdatenbank der RGK angepasst und erweitert. Ein schrittweiser Ausbau der Datenbank als Werkzeug für die Steuerung der Auswertung und Archivierung ist in Arbeit. Die Planungen für die Erweiterung des 5-Sondensystems zu einem 12-Sondensystem wurden abgeschlossen und die entsprechenden Anträge eingereicht.

### Bohruntersuchungen und Bodenchemie

Die 2014 eingeführte motorgestützte Bohreinrichtung mit einer Rammkernsonde (dm 63 mm) hat sich 2016 als fester Bestandteil der Prospektionen bewährt. Die Überprüfung ausgewählter magnetischer Anomalien durch Bohrungen und die damit verbundene bodenchemischen Analyse der Bohrkerne trägt zu einem besseren Verständnis der magnetischen Prospektionsdaten bei und optimiert die Planung von Ausgrabungen. Die in den zurückliegenden Jahren angewachsene Anzahl der Bodenproben aus Grabungen und

Bohrprospektionen macht es jedoch erforderlich, dass Fragen von Langzeitarchivierung der Bohrkerne und Einzelproben zukünftig intensiv geklärt werden müssen.

Eine neue Herausforderung ist der Umstand, dass die chemischen Analysen der Bodenproben immer mehr personelle und technische Ressourcen binden. Hier stoßen wir derzeit mit der portablen XRF an die Grenzen. Der jährliche Analyseaufwand liegt derzeit bei ca. 2000 Bodenproben. Dazu kommen weitere Analysen von archäologischen Artefakten. Da die RGK hier nicht allein mit der wachsenden Anzahl von Analysen vor allem aus den Prospektionen und Ausgrabungen zu rechnen hat, erscheint die Anschaffung einer leistungsfähigeren Messeinrichtung sinnvoll, die DAI-weit eingesetzt werden könnte.

Knut Rassmann beteiligte sich an der Konzeption und Durchführung eines minimal-invasiven Feldforschungsprogramms in Reccopolis (Spanien), das von Joachim Henning (Goethe-Universität Frankfurt), Michael McGormick (Harvard-University), Lauro Olmo Enciso (Universidad de Alcalá) und Admir Masic (Massachusetts Institute of Technology) durchgeführt wird. Die Beteiligung der RGK hat das Ziel, die Anwendung zerstörungsfreier und minimalinvasiver Prospektionsmethoden weiterzuentwickeln.

#### Einsatz von Drohnen (UAVs)

Nach Anschaffung von *low cost UAVs* (*unmanned aerial vehicles*, umgangssprachlich auch Drohnen genannt) konnten diese 2016 in ersten Projekten eingesetzt werden. Für die Fundplätze Hill of Tara, Foughan Hill, Knowth und Riverstown wurden Flächen von 1–2 km<sup>2</sup> befliegen sowie Orthofotos und Geländemodelle generiert. Für den Hill of Tara und Knowth ließen sich die Daten mit LiDAR-Scans vergleichen und die Ergebnisse evaluieren. Aufbauend auf diesen Erfahrungen konnten weitere Projekte in Putinești, Vrable und Teleac erfolgreich realisiert werden.

#### Objektarchäologie (Digitalmikroskop VHX 500)

Die 2015 erfolgte Aufrüstung des Digitalmikroskopes VHX500 mit einem Motorstativ ermöglicht Oberflächen von Objekten zu vermessen. Durch Hajo Höhler-Brockmann und Johannes Kalmbach wurde in Zusammenarbeit mit Service-Ingenieuren der deutschen Niederlassung von Keyence ein Workflow entwickelt, der zur Gewinnung von 3D-Daten der Objekte in offenen Formaten führt. Damit ist es beispielsweise möglich, Ornamente von Metallobjekten zu vermessen und dadurch mittels Mustererkennung Spuren von Werkzeugen zu analysieren.

#### Ausblick

Die Aufzählung der Vorhaben und die Beschreibung der eingesetzten Methoden und Prospektionstechniken verdeutlicht, dass durch die Durchführung und Unterstützung von Projekten in den verschiedenen Regionen und mit unterschiedlichen Forschungsfragen umfangreiche Daten gewonnen werden konnten, die bei Optimierung von Arbeitsabläufen wertvolle Dienste leisten. Die Fülle an unterschiedlichen Erfahrungen ist dabei ebenfalls von Vorteil. Sie lassen das Potential der Methoden, wie auch ihre Grenzen verstehen.

Damit steht das Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik der RGK den Vorhaben der Forschungsfelder I und II nicht nur unterstützend zur Seite, sondern leistet auch für die Methodenentwicklung einen essentiellen Beitrag. Die Breite der Anwendungen der Vorhaben bietet für die Erprobung neuer Methoden und deren Optimierung exzellente Voraussetzung.

Projekt	Projekt- leitung	Grabungs-/ Prospektions- leiter	Magnetik	UAV	Bohrung/ Chemie	Grabung	Grabungs- auswertung	Laufzeit	Partner
Stolniceni	Rassmann	Radloff	x		x	x	x	2015–2022	Natinalmus. Chişinău
Vráble	Rassmann	Kalmbach, Scholz	x	x	x	x	x	2008–2018	Arch. Inst. Nitra
Sárköz	Bánffy	Radloff	x	x	x	–		2012–2022	Arch. Inst. Budap.
Telac	Uhnér	Kalmbach	x	x	x	x		2015–2018	Univ. Frank- furt
Westmeck- lenburg	Lüth	Scholz	x			x	x	2011–2017	Landesamt Meckl. Vorp.
Boyne V.	Rassmann, Bánffy	Scholz Kalmbach						2014–2022	UC Dublin
H. of Tara	Beusing, Rassmann	Scholz Kalmbach						2014–2022	Discovery Programme
Bapska	Bánffy	Scholz Kalmbach	x	x	x	x	x	2014–2022	Univ. Zagreb.
Reccopololis (Method.)	Rassmann	–			x			2016–2018	Harvard- Univ., Univ. Frankfurt
Putineşti	Voss	Kalmbach, Brose	x	x	x	x	x	2010–2017	Natinalmus. Chişinău
Hofheim	Rasbach	Kalmbach Höhler- Brockmann	x	x	x			2016–2020	Univ. Frank- furt
Veruda	Scholz	–		x		x	x	2015–2018	ICUA-Zadar
Ruffenhofen		Burger, Radlof	x		x			2015–2017	Limeseum Ruffenhofen

Tab. 1. Vorhaben, die vom Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik unterstützt bzw. von ihr realisiert wurden.

## 2. Kooperationen

Folgende Kooperationen wurden 2016 vertraglich manifestiert:

- Memorandum of Understanding mit dem Archäologischen Institut der Akademie der Wissenschaften Iaşi, Rumänien, bzgl. der Vorbereitung von Forschungen;
- Memorandum of Understanding mit dem University College Dublin, National University of Ireland, School of Archaeology bzgl. Forschungen im Boyne Valley und im Boyne to Brodgar Projekt;
- Memorandum of Understanding mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Halle, bzgl. der Vorbereitung von Forschungen;
- Kooperationsvertrag mit Goethe-Universität Frankfurt zum LOEWE-Schwerpunkt „Prähistorische Konfliktforschung“;
- Kooperationsvertrag mit dem Zentrum für Unterwasserarchäologie (ICUA), Zadar, zu einem Projekt zur SfM-Technologie in der Unterwasserarchäologie.

### 3. Kommissionssitzung

Am 17. und 18. Februar fand die Jahressitzung der Römisch-Germanischen Kommission statt. Es nahmen teil: E. Bánffy, F. Bittmann, S. Brather, F. Daim, P. Ettel, F. Fless, R. Krause, J. Kunow, C. Metzner-Nebelsick, M. Meyer, D. Mischka, V. Mosbrugger, S. von Schnurbein, S. Sievers, C. S. Sommer, E. Stauch, Th. Terberger, E. Wamers, C. Wolf und als Gast M. Lindner.

Im Rahmen der Sitzung wurde Kerstin P. Hofmann zur neuen Zweiten Direktorin der RGK gewählt.

Als neues Mitglied der Römisch-Germanischen Kommission wurde Joseph Maran gewählt.

Am 19. Oktober fand eine Außerordentliche Kommissionssitzung statt. Es nahmen teil: E. Bánffy, F. Daim, F. Fless, K. P. Hofmann, R. Krause, J. Kunow, J. Maran, M. Meyer, D. Mischka, V. Mosbrugger, J. Müller, C. S. Sommer, Th. Terberger, S. von Schnurbein sowie als Gast Ph. von Rummel.

### 4. Wissenschaftliche Veranstaltungen

#### Tagungen, Kolloquien und Workshops

Am **7. Juni** wurde mit einem Festakt die Forschungsstelle Budapest der Römisch-Germanischen Kommission in der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Budapest eröffnet (*Abb. 1*). Es sprachen: Dr. H.-P. Behr (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Ungarn), Prof. Dr. Dr. h. c. F. Fless (Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts), Prof. Dr. P. Fodor (Generaldirektor des Forschungszentrums für Geisteswissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften), Prof. Dr. E. Benkő (Direktor des Archäologischen Instituts am Forschungszentrum für Geisteswissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften), Prof. Dr. E. Bánffy (Erste Direktorin der RGK).

Anlässlich der Verabschiedung der Zweiten Direktorin der RGK, Susanne Sievers, fand am **29. Juni** eine Vortragsveranstaltung mit anschließendem Sommerfest statt.

Es sprachen:

O. Buchsenschutz (Paris), Archäologie der Eisenzeit – diesseits und jenseits des Rheins;  
C. Haselgrove (Leicester), Stanwick, North Yorkshire: The Manching of Northern England?;  
V. Salač (Prag), Hatten die Kelten in Böhmen überhaupt Durst gehabt?

Am **2. September** fand die EAA-Session TH6–06 „Dusty Archives and Archaeology: Old Information – New Perspectives!“ in Vilnius, organisiert von Heino Neumayer, Staatliche Museen Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Nina Dworschak und Hans-Ulrich Voß (RGK), statt.

Es sprachen:

H. Neumayer (Berlin), KAFU – a network for archive studies;  
M. Krueger (Poznan), The biography of two Phoenician jars from the National Museum of Poznan;  
H. Eilbracht (Berlin), The Prussia-Museum in Königsberg / Ostpreußen. New archaeological research on an old archive;  
I. Sztar (Berlin), The Oscar Almgren's Archive. At the roots of the Roman Period Archaeology;  
A. Cieśliński (Warschau), The finds of the Przeworsk and Wielbark cultures in the archives of Herbert Jankuhn;

W. Nowakowski (Warschau), The Herbert Jankuhns scientific legacy – an old archive as a source for modern research;

Chr. Jahn (Berlin), The cemetery of Linkuhnen (Rževskoe): a case study on the potential of archival archaeology;

N. Dworschak (Frankfurt am Main), The late Iron Age burial mounds of Wiskiauten. New perspectives from old material;

St. Harrison (Glasgow), Excavating the archive – The Irish Viking Graves Project.

Poster:

H.-U. Voß (Frankfurt am Main), Forgotten maps – important information about the 3<sup>rd</sup> century AD graveyard Häven, Mecklenburg;

O. Khomiakova (Moskau), The gift of director of Königsberg's Museum Bezenberger;

I. Virse (Riga), Archival Archaeology: experience of mapping and survey in SW Courland;

L. Shuteleva (Ufa), International cooperation of archives in the study of archaeology of the Bashkir Urals.

Vom **13.–15. September** fand der internationale Round Table „Grenzerfahrung und Erfahrungsgrenzen. Zur Archäologie und Geschichte von Interaktion in der europäischen Frühgeschichte“ statt. Die Tagung wurde von Hans-Ulrich Voß (RGK) gemeinsam mit Alexander Rubel (Institut für Archäologie der Rumänischen Akademie Iași) organisiert.

Es sprachen:

A. Rubel (Iași), Überlegungen zum Barbarenbegriff der Römer;

A. Popa (Sfântu Gheorghe), Einige Anmerkungen zur römischen auswärtigen Politik jenseits des dako-moesischen Limes;

D. Quast (Mainz), Barbarische Funde der Völkerwanderungszeit im Oströmischen Reich;

I. Dumitrache (Iași) / R. G. Curca (Iași), Inter-cultural and linguistic relations in *Moesia Inferior*;

R. Gindele (Satu Mare), Die gestempelte Keramik Typ *Porolissum* und die Romanisierung der Keramikindustrie im mitteleuropäischen Barbaricum;

S. Cociș (Cluj-Napoca), The barbarian brooches from *Porolissum*;

L. Munteanu (Iași), Roman coin finds in the hinterland of the provinces of *Dacia* and *Moesia Inferior*;

H. Komnick (Frankfurt am Main) / D. Wigg-Wolf (Frankfurt am Main), Imagines Maiestatis. Barbarische Münzen, Eliteidentitäten und die Entstehung Europas;

M. Scholz (Frankfurt am Main), Das frühkaiserzeitliche „Fürstengrab“ eines thrakischen Aristokraten in Karanovo (BG);

C.-M. Hüssen (Frankfurt am Main), Temporäre Lager nördlich der mittleren Donau – Roms Feldzüge gegen Markomannen und Quaden;

J. Rajtár (Nitra), Die römischen Kriegsoperationen gegen die Quaden während der Markomannenkriege;

B. Komoróczy (Brno), Die römischen Kriegsoperationen gegen die Markomannen westlich der Klein-Karpaten während der Markomannenkriege;

M. Vlach (Brno), Methods and results of scientific studies on Roman temporary camps;

J. Schuster (Łódź), Überlegungen zu einem unerkannten „Fürstengräberhorizont“ im ausgehenden 2. Jahrhundert. Widerspiegelung veränderter politischer Gegebenheiten im germanischen Barbaricum im Gefolge der Markomannenkriege?;

S. Hornung (Mainz) / A. Braun (Mainz), Mobilität im Kontext frühromischer Militärpräsenz am Oberrhein;

M. Pauli (Bamberg), Germanische Fibeln aus *Augusta Vindelicum* / Augsburg. Naturwissenschaftliche Analysen als Beitrag zur Interpretation eines außergewöhnlichen Bestandes;

Th. Maurer (Frankfurt am Main), Zwischen zwei Welten. Die germanischen Populationen am nördlichen Oberrhein während der frühen Kaiserzeit;  
 K. Frank (Bonn), „Es saßen die alten Germanen zu beiden Seiten des Rheins...“;  
 P. Prohászka (Nitra), Angaben zu den Instrumenten der römischen Außenpolitik im Barbaricum des Karpatenbeckens;  
 J. Puskás (Cluj Napoca), South East Transsilvania („Südostsiebenbürgen“) during the Late Roman Period;  
 H.-U. Voß (Frankfurt am Main) / S. Musteață (Chișinău) / A. Popa (Sfântu Gheorghe), Siedlungskammern der Sântana-de-Mureș- / Černjachov-Kultur im Kuboltatal;  
 J. Henning (Frankfurt am Main), Römische Technik und barbarische Lebensformen – Archäologisches zur Agrarsynthese beiderseits des Limes an mittlerer und unterer Donau;  
 F. Teichner (Marburg) / M. Dürr (Marburg), Rom und die Dardaner – Fallbeispiele der Interaktion am Beispiel von *Ulpiana* und *Vindenis*;  
 O. Heinrich-Tamáška (Leipzig), Spätantike „Zentralorte“ in Nordillyricum: Kontinuität oder Neubeginn?;  
 S. Musteață (Chișinău), Noninvasive Prospection and Archaeological Evidence – the So-roça Case Study.

Ein weiterer internationaler Round Table fand vom **12.–15. Oktober** in Brno (Tschechien) statt zum Thema „Die Auswirkungen der Markomannenkriege und der antoninischen Pest auf römische und barbarische Gesellschaften nördlich der Alpen“. Organisiert wurde die Tagung von Michael Erdrich (Institut für Archäologie der Maria Curie-Skłodowska Universität Lublin), Balázs Komoróczy (Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik Brno) und Claus-Michael Hüssen (RGK).

Es sprachen:

M. Erdrich (Lublin), Eröffnungsvortrag;  
 M. Vlach (Brno), Modeling and estimating impact of the Antonine plague;  
 R. Breitwieser (Salzburg), Pest und Provinz. Seuchen und ihre Auswirkungen auf das tägliche Leben;  
 J. Cemper-Kiesslich (Salzburg), Seuchengeschichte oder Geschichte der Seuchen? Zur Bioarchäologie der Pest: Biologische Grundlagen, methodische Annäherungen und (mögliche) Probleme;  
 W. Jongman (Groningen), Reversing the trend, or why the Antonine Plague was not a blessing in disguise for the survivors;  
 P. Herz (Regensburg), Die Personalpolitik des Imperium Romanum in der Periode der Markomannenkriege;  
 A. Ruske (Frankfurt am Main), Norische und pannonische Münzhorte mit Schlussmünzen der Kaiser Antoninus Pius und Marcus Aurelius: Ein markomannenzeitlicher Schatzfundhorizont?;  
 M. N. Faszczka (Pułtusk), Bellum desertorum and the social tensions in the Western Roman provinces after the Marcomannic Wars;  
 P. Prohászka (Nitra), Archäologische und numismatische Zeugen der Markomannenkriege im Barbaricum des Karpatenbeckens;  
 P. Kovács (Piliscsaba) Die Zivilbevölkerung Pannoniens nach den Markomannenkriegen;  
 P. Madejski (Lublin), Exercises in loss or absence? Ancient historiography and the Marcomannic wars;  
 B. Grammer (Wien), Vergleichende Untersuchungen der Forschungsgeschichte zu den Auswirkungen der Markomannenkriege: Archäologie und Geschichte;

- B. Burandt (Xanten), Markomannenkriege, Antoninische Pest und die Folgen für die Provinz Germania inferior – Was kann die Archäologie dazu sagen;
- Ch. Hinker (Wien), Raids of the Marcomanni and Quadi in the Southeast Alpine Region around 170 AD. The Case Study *Flavia Solva*;
- V. Varsik (Nitra), Markomannenkriege und die quadischen Siedlungen in der Slowakei;
- M. Mosser (Wien), Vindobona und die Markomannenkriege;
- J. Rajtár (Nitra) / C.-M. Hüssen (Frankfurt am Main) / B. Komoróczy (Brno) / M. Vlach (Brno), Archäologische Beiträge zur Erforschung der römisch-germanischen Konfrontationen auf dem Gebiet der mitteldonauländischen Quaden und Markomannen;
- J. Jílek (Pardubice), Comparative research on the Roman Imports to Moravia before, during and after the Wars (Marcomannia);
- F. Hunter (Edinburgh), An island story or part of a European picture? North Britain in the Antonine and post-Antonine period;
- M. Scholz (Frankfurt am Main), Der Obergermanisch-Raetische Limes von Commodus bis zu den Soldatenkaisern;
- R. Hund (Osnabrück), Vorboten und Auswirkungen der Markomannenkriege in Raetien. Poster;
- M. Baer (Wien), Denarhorte im Barbaricum;
- Ch. Hinker (Wien), Ein Brandhorizont aus der Zeit der Markomannenkriege in *Flavia Solva*;
- F. Kotzur (Frankfurt am Main), Transfer and transformation of values. Studies concerning the use and meaning of Roman vessels within the so-called Barbaricum;
- R. Risy (St. Pölten): Brandschichten in St. Pölten.

Am **22. November** fand in der Forschungsstelle Budapest der internationale Workshop „The Alsónyék story. Towards the history of a persistent place. The 6<sup>th</sup>–5<sup>th</sup> Millennium in the Sárköz in southern Hungary – Results of ‚The Times of Their Lives‘ project“ statt.

Es sprachen:

- E. Benkő (Budapest), Grußwort;
- E. Bánffy (Frankfurt am Main), Grußwort;
- A. Whittle (Cardiff), Creating histories for the European Neolithic;
- A. Bayliss (Stirling), An introduction to Radiocarbon Dating and Bayesian Chronological Modelling at Alsónyék;
- T. Marton (Budapest), The chain of transformations in the materiality of Neolithic Alsónyék: pottery styles before the Lengyel culture;
- K. Oross (Budapest), Radiocarbon dating programmes for the Starcevo. LBK and Sopot occupations at Alsónyék;
- A. Osztás (Budapest), The settlement and burial groups of the Lengyel occupation;
- A. Bayliss (Stirling), From Chronicle to Narrative: mathematical approaches for tackling the questions archaeologists really want to ask;
- E. Bánffy (Frankfurt am Main), Alsónyék, a persistent place.

Vom **7.–9. Dezember** fand die 1. Internationale LOEWE-Konferenz in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt statt mit dem Titel „Prehistoric Conflict Research. Bronze Age Hillforts between Taunus and Carpathian Mountains“.

Es sprachen:

- S. Hansen (Berlin) / R. Krause (Frankfurt am Main), Der LOEWE-Schwerpunkt. Prähistorische Konfliktforschung und eine Einführung in die erste LOEWE-Konferenz 2016;



- H. Vandkilde (Aarhus), Violent Beauty: Warriorhood & Warfare in the Long European Bronze Age;
- P. Ettl (Jena), Frühmittelalterlicher Burgenbau: Funktion und Bedeutung;
- U. Veit (Leipzig), Gewalt-Konflikt-Theorie: Einige Überlegungen aus archäologischer Perspektive;
- H. Peter-Röcher (Würzburg), Krieg in prähistorischer Zeit: Fakten und Fiktionen;
- M. Jung (Frankfurt am Main), Narrative über die Bronzezeit in der deutschsprachigen Archäologie;
- Th. Kohl (Frankfurt am Main), Befestigungen in der Karolingerzeit und ihr Umfeld: Eine historische Perspektive;
- A. Reymann (Frankfurt am Main), Befestigungen im ethnographischen Raum;
- Th. Terberger (Hannover) / D. Jantzen (Schwerin) / G. Lidke (Greifswald) / J. Dräger (Greifswald), Das bronzzeitliche Fundareal im Tollensetal und sein Umland;
- U. Brinker (Schwerin) / A. Schramm (Schwerin) / Th. Terberger (Hannover) / D. Jantzen (Schwerin), Experimentelle und osteologische Analysen zu Spuren interpersoneller Gewalt im Tollensetal;
- W. O'Brian (Cork), Bronze Age Hillforts in Ireland;
- F. Falkenstein (Würzburg), Bronze- und urnenfelderzeitliche Höhensiedlungen in Nordbayern (Franken) mit Schwerpunkt Bullenheimer Berg;
- M. Jaeger (Poznan), Social hierarchy, prestige goods, warfare... Concerning common narratives associated with fortified settlements on the example of Bronze Age Poland;
- L. Šmejda (Plzen), New evidence for the Bronze Age fortification at Pilsen-Hradište, West Bohemia: A multi-disciplinary approach;
- L. Jirán (Prague), Unterschiedliche Funktion der bronzzeitlichen Burgen in Böhmen;
- F. Gogâltan (Cluj-Napoca), From ditches to ramparts: About the Bronze Age fortifications in western Romania;
- J. Batora (Bratislava), Neue Forschungen zu frühbronzezeitlichen befestigten Siedlungen in der Südwestslowakei;
- V. Szeverényi (Szeged) / P. Czukor (Budapest) / G. Kulcsár (Budapest) / V. Kiss (Budapest), Middle Bronze Age settlement systems and sociopolitical organization in western and central Hungary;
- V. Szeverényi (Szeged) / P. Czukor (Budapest) / A. Priskin (Pécs) / V. Kiss (Budapest), Late Bronze Age fortified settlements in Southeast Hungary: New results;
- A. Zanoçi (Chişinău), Urnenfelderzeitliche Befestigungen aus der Republik Moldau;
- H. Ciugudean (Alba Lulia) / C. Uhnér (Frankfurt am Main), Settlement structure and defence in Teleac: A Late Bronze Age-Early Iron Age hillfort in Transylvania;
- A. Szentmiklosi (Timișoara) / B. Heeb (Berlin) / R. Krause (Frankfurt am Main), The huge fortified site of Iarcuri-Cornești in the Romanian Banat;
- A. Stobbe (Frankfurt am Main) / L. Bringemeier (Frankfurt am Main), Vegetation und Landnutzung: Paläoökologische Untersuchungen im Einflussbereich bronzzeitlicher Burgen;
- D. Neumann (Frankfurt am Main), On the fringes of the mountain ridge: New research on Bronze Age hillforts between Taunus and Vogelsberg;
- H. Blitte (Frankfurt am Main) / F. Verse (Fulda), Bronze- und eisenzeitliche Befestigungen in Osthessen: Umfeld und Entwicklung.

Vorträge an der RGK<sup>2</sup>

Am **28. Januar** sprach K. Rassmann (Frankfurt am Main) über „Fenster in die Vergangenheit. Megalithgrabbau bei indigenen Völkern auf Sumba (Südostasien)“\*.

Am **16. Februar** fand der Abendvortrag zur Jahressitzung der Kommission statt. Es sprach S. Sievers (RGK Frankfurt am Main) über „60 Jahre Manching-Forschungen der RGK“.

Des Weiteren sprachen

am **17. März** N. Müller-Scheeßel (Frankfurt am Main) über „Die Wiederöffnung der frühbronzezeitlichen Gräber von Vrable / Südwestslowakei: Erkenntnisse aus den Grabungskampagnen der letzten Jahre“\*;

am **13. April** S. Ammann (Basel) über „Das Südostgräberfeld ‚Im Sager‘. Die archäologische und naturwissenschaftliche Auswertung der gallo-römischen Nekropole aus *Augusta Raurica*“;

am **19. April** Ph. W. Stockhammer (München) im Rahmen eines Festvortrages zu Ehren des 80. Geburtstages von Harald Hauptmann (Heidelberg) über „Kulturelle Begegnungen und sozialer Wandel im 3. Jahrtausend v. Chr. am Beispiel der Region Augsburg“;

am **27. April** H.-U. Voß (Frankfurt am Main) / O. Heinrich-Tamáská (Leipzig) über „Gold der Macht: Zur Repräsentation awarischer Eliten in der Spätantike“\*;

am **20. Juni** Ph. Walton (Oxford) über „Interpreting the Romano-British riverine assemblage from Piercebridge, County Durham“;

am **27. Oktober** A. Hampel (Frankfurt am Main) über „Archäologie in Frankfurt / Main – Aktuelle Ausgrabungen in Frankfurt“\*;

am **17. November** D. Wicke (Frankfurt am Main) über „Das Fach und seine Perspektiven in Forschung und Lehre“\* und

am **24. November** F. Schimmer (Mainz) über „Roms Tor zur Sahara. Das Hinterland des severischen Oasenkastells Gheriat el-Garbia (Tripolitanien) in der mittleren und späten römischen Kaiserzeit“\*.

## Fachvorträge, Moderation und Poster der Mitarbeiter\*innen der RGK

E. Bánffy, 19.1., Bonn, Vortragsreihe der Wiegand-Gesellschaft, Vortrag „Die neolithische Revolution im europäischen Raum“.

E. Bánffy, 20.1., Bonn, Landesmuseum Bonn, Vortrag „Der Beginn unserer Zivilisation in Mitteleuropa. Wirtschaft, Sozialstruktur und Glaubenswelt der ersten Ackerbauern und Viehzüchter vor 7500 Jahren“.

E. Bánffy, 10.3., Edinburgh, Universität Edinburgh, Munro Lecture, Vortrag „The first farmers in Central Europe. Old events – recent interpretations“.

E. Bánffy, 22.9., Leiden, Faculty of Humanities, Universität Leiden, Dean's lecture, Vortrag „Early farmers at a marginal zone – the birth of the Central European Neolithic“.

E. Bánffy, 30.9. Oxford, Institute of Archaeology, University of Oxford, Vortrag „Early farmers at a marginal zone – the birth of the Central European Neolithic“.

E. Bánffy, 4.11., Ljubljana, University of Ljubljana, Faculty of Arts, Department of Archaeology, 23. Neolithic Seminar „From Chronos to Chronologies. Radiocarbon dating and chronological modelling of the neolithic and chalcolithic temporality in Eurasia“, Vortrag „Change the resolution, sharpen the story: dating the first thousand years of sedentism in western Hungary“.

<sup>2</sup> Die Abendvorträge der „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“ sind mit \* gekennzeichnet.

E. Bánffy, 5.11., Ljubljana, University of Ljubljana, Faculty of Arts, Department of Archaeology, 23. Neolithic Seminar “From Chronos to Chronologies. Radiocarbon dating and chronological modelling of the neolithic and chalcolithic temporality in Eurasia”, Vortrag „The Vinča potsapes“.

E. Bánffy, 21.–22.11., Budapest, Institut für Archäologie, Ungarische Akademie der Wissenschaften, Tagung „The Alsónyék story: towards the history of a persistent place“, Vortrag „Alsónyék, a persistent place“.

E. Bánffy, 19.–21.12., Southampton, Department of Archaeology, University of Southampton, Kongress der Theoretical Archaeology Group (TAG), Session S33 „Where ‘strangers’ and brothers / sisters meet: places of congregation in archaeology“, Vortrag „The rise and fall of a coalescent community at the early 5<sup>th</sup> millennium: Alsónyék settlement (S-Hungary)“.

N. **Baumann**, 2.9., Vilnius, 22<sup>nd</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA), Session TH1–12 „Costume Complex (Clothes And Its Attire): Development, Relationships, Forms and Technologies in Time and Expanse“, Poster „Selected examples of funeral costumes from the Merovingian burial ground of Rommerskirchen“.

R. **Beusing**, 1.9., Vilnius, 22<sup>nd</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA), Session TH1–34 „What if we build this here? Spatial patterns, Community Organization, and Identity at Nucleated Settlements“, Vortrag „Spatial patterns of Nuragic Sanctuaries inside settlements and in the countryside of Sardinia“.

R. Beusing, 13.10., München, Deutsches Institut für Luft und Raumfahrt, Workshop Landschaftsarchäologie am DAI, Vortrag „Céide Fiels, County Mayo“.

R. Beusing, 25.11., Frankfurt am Main, Discovery Programme, National University of Ireland Galway, Tara Landscape workshop, Vorträge „Tara Survey results 2017“ sowie „Workflow data analysis and database“.

R. Beusing, 12.12., Augsburg, Institut für Klassische Archäologie Augsburg, Doktorandenkolloquium, „Raum und Religion. Raumbezogenen Untersuchungen zu Heiligtümern der späten Bronze und frühen Eisenzeit auf Sardinien“.

F. **Becker**, 4.11., Mainz, Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften, Leitung einer Session „Open Archaeology“ im Rahmen des HistoCamps.

F. Becker, 16.10., Frankfurt am Main, Goethe-Universität Frankfurt, Institut für Archäologische Wissenschaften, Interdisciplinary post graduates Workshop „Enclosures, Fortifications, Castles, Hillforts and alike – How to differ and interpret the defensive structures of the past“, Vortrag „How to classify fortified settlements“.

D. **Burger**, 17.3., Dieburg, Landesamt für Denkmalpflege Hessen / Universität zu Köln, Inst. Provinz. Arch., Kolloquium „City Fortifications in the Roman West – Stadtbefestigung im Westen des Römischen Reiches“, Vortrag „Das Befestigungssystem des Legionslagers von *Mogontiacum* / Mainz“.

D. Burger, 7.7., Bad Homburg, Römerkastell Saalburg, Deutsche Limeskommission, Kolloquium „IGEL – Interessens Gemeinschaft zur Erforschung des Limes“, Vortrag „Die Nordumwehrung des Legionslagers von *Mogontiacum* / Mainz“.

L. **Dietrich**, 25.4., Wien, Institute for Oriental and European Archaeology, Austrian Academy of Sciences, 10<sup>th</sup> ICAANE (International Congresses on the Archaeology of the Ancient Near East), Vortrag „Dinner for one and dinner for all. The social dimensions of food in the Late Neolithic settlement of Shir, Syria“.

L. Dietrich, 20.6., Köln, Institut für Ur- und Frühgeschichte Köln, Prähistorisches Kolloquium, Vortrag „Die Siedlung von Rotbav: Beiträge zur Kenntnis der Bronzezeit im Karpatenbecken“.

L. Dietrich, 2.9., Vilnius, 22<sup>nd</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA), Session TH3–09 „Communities United: Linking Archaeological Record and Conceptual Approaches on Social Cohesion“, Vortrag „Assessing food sharing and social cohesion in the Neolithic of the Levant“.

N. **Dworschak**, 12.5., Mainz, Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz, Beiratssitzung zur Zwischenevaluierung des Akademieprojektes: Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung, Presentation of doctoral studies, Vortrag „Das wikingerzeitliche Gräberfeld in der Kaup nahe Wiskiauten / Mohovoe im Kaliningrader Gebiet, Russische Föderation. Eine Studie zu Archivalien, Grabsitten und Fundbestand“.

N. Dworschak, 29.6., Nottingham, University of Nottingham, Tagung „The Viking World 2016. Diversity and change“, Vortrag „Art & visual narratives. Artefacts from the Viking-Age burial ground of Wiskiauten, Russian federation. The Viking-Age burial ground of Kaup / Wiskiauten in the Kaliningrad district of the Russian federation“.

N. Dworschak, 2.9., Vilnius, 22<sup>nd</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA), Session TH6–06 „‘Dusty Archives’ and Archaeology: Old information – new perspectives!“, Vortrag „The late Iron Age burial mounds of Wiskiauten. New perspectives from old material“.

A. **Gramsch**, 1.9., Vilnius, 22<sup>nd</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA), Session TH1–02 „Petrification Processes in (Pre-)History“, Vortrag „Liquid Time – Petrified Objects. Concepts of Historical Change in Archaeology“.

A. Gramsch, 14.9., Niederbronn-les-bains, Centre International Albert Schweitzer / Maison de l'Archéologie Niederbronn-les-bains, Tagung „Du guerrier antique au casque bleu. Le corps du soldat mort“, Vortrag „Krieger der Vorgeschichte: Krieger ohne Krieg?“.

K. P. **Hofmann**, 12.11., Madrid, DAI, Tagung DAI-Forschungscluster 6 Connecting Cultures. Formen, Wege und Räume kultureller Interaktion „Connecting Cultures meets TransArea Network Africa. Gemeinsames Treffen zu Wegen und Räumen kultureller Interaktion“, Moderation.

K. P. Hofmann / H.-U. Voß, 22.11., Mainz, RGZM, Vernetzungs-Workshop „Kulturkontakte“, Vortrag „Crossing Frontiers in Iron Age and Roman Europe. Das Forschungsfeld 2 der Römisch-Germanischen Kommission“.

K. P. Hofmann, 15.12., Köln, Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Köln, Abendvortrag „Prähistorisches Kolloquium“, Vortrag „Gräber – Welch Quell der Erkenntnis?!“.

C.-M. **Hüssen**, 22.7., Ingolstadt, Stadtmuseum Ingolstadt, Öffentliche Filmpräsentation mit Pressekonferenz „Mehl und Brot für Roms Soldaten – Präsentation der römischen Wassermühle von Etting im Stadtmuseum Ingolstadt“, Vortrag „Die Ausgrabungen der *villa rustica* in Etting“.

C.-M. Hüssen, 13.9., Frankfurt am Main, RGK / Academia Româna – Filiala Iași, Round Table „Grenzerfahrung und Erfahrungsgrenzen. Zur Archäologie und Geschichte von Interaktion in der europäischen Frühgeschichte“, Vortrag „Temporäre Lager nördlich der mittleren Donau – Roms Feldzüge gegen Markomannen und Quaden“.

C.-M. Hüssen u. a., 7.10., Mikulov, Nationalmuseum Prag, ARUB, AU AV CR Praha, Uni-

versität Trnava, Archeologický ústav SAV Nitra, Regionalmuseum Mikulov, Universität Hradec Králové – Philosophische Fakultät, Naturhistorisches Museum Wien, XII. Frühgeschichtliche Konferenz Archäologie der Barbaren 2016 „Die Übergangs- und Untergangshorizonte bei den Barbaren“, Vortrag „Nové poznatky o římských krátkodobých forti kacích z období markomanských válek na území západně od Malých Karpat – Neue Erkenntnisse über die kurzfristigen römischen Lager aus der Zeit der Markomannenkriege im Gebiet westlich der Kleinen Karpaten“.

C.-M. Hüssen u. a., 14.10., Brno, Institut für Archäologie der Maria Curie-Skłodowska Universität, Lublin, Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Brno, RGK, Round Table „Die Auswirkungen der Markomannenkriege und der antoninischen Pest auf römische und barbarische Gesellschaften nördlich der Alpen“, Vortrag „Archäologische Beiträge zur Erforschung der römisch-germanischen Konfrontationen auf dem Gebiet der mitteldonauländischen Quaden und Markomannen“.

C. Uhnér / J. **Kalmbach**, 13.10., Mureş County Museum, „Bronze Age Connectivity in the Carpathian Basin“, Poster „Geophysical investigation and settlement structure of the Teleac hillfort“.

H. **Komnick** / D. Wigg-Wolf, 10.3., Kommern, LVR – Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Tagung „Roman Networks in the West. Approaches and Perspectives in Roman Archaeology between Mosel, Maas and Rhine“, Vortrag „Die internationale Verlinkung von Fundmünzdatenbanken. Grenzüberschreitende Forschung im Zeitalter des Semantic Webs am Beispiel der Niederrhein-Region“.

D. Wigg-Wolf / A. Bursche / H. Komnick, 13.9., Frankfurt am Main, RGK, Round Table „Grenzerfahrung und Erfahrungsgrenzen. Zur Archäologie und Geschichte von Interaktion in der europäischen Frühgeschichte“, Vortrag „Barbarian Coins, Elite Identities and the Birth of Europe“.

N. **Müller-Scheeßel**, 17.3., Frankfurt am Main, RGK, Vortrag „Die Wiederöffnung der frühbronzezeitlichen Gräber von Vrable / Südwestslowakei: Erkenntnisse aus den Grabungen der letzten Jahre“.

N. Müller-Scheeßel, 21.4., Leiden, Universität Leiden, Workshop „Geophysical prospection and heritage management in the Netherlands“, Vortrag „Geophysical prospection in Vrable, Slovakia“.

D. **Neumann**, 3.9., Vilnius, 22<sup>nd</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA), Session TH1–07 „The selective deposition of metalwork in the Bronze Age: a Pan-European phenomenon?“, Vortrag „Oscillating Metal – comparing selective depositions and graves in the Bronze Age of Central Europe“.

D. Neumann, 19.9., Münster, Nordwestdeutscher Verband für Altertumsforschung, Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Bronzezeit, Moderation und Vortrag „Spezialisiertes Wissen in der Bronzezeit. Quellen und Modelle“.

D. Neumann, 9.12., Frankfurt am Main, Goethe-Universität Frankfurt, LOEWE-Schwerpunkt „Prähistorische Konfliktforschung“, Goethe-Universität Frankfurt, Tagung „Prehistoric Conflict Research. Bronze Age Hillforts between Taunus and Carpathian Mountains“, Vortrag „On the fringes of the mountain ridge. New research on Bronze Age hillforts between Taunus and Vogelsberg“.

E. **Pape** / R. Uhl, 2.9. Vilnius, 22<sup>nd</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA), Session TH3–09 „Communities united: linking archaeological record and conceptual approaches on social cohesion“, Poster „Social cohesiveness as concept of habitus through the lens of archaeological record“.

K. **Radloff**, 11.3., Kommern, LVR – Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Tagung „Roman Networks in the West. Approaches and Perspectives in Roman Archaeology between Mosel, Maas and Rhine“, Vortrag „Der Blick über die Grenze. Die römische Kaiserzeit beiderseits des Niederrhein“.

K. Radloff, 25.8., Uppsala, Uppsala Universität, Tagung „Landscape Archaeology Conference 2016 (LAC 2016)“, Session D1 „Crossing Boundaries: Exploring the ‘Limits’ of Landscape“, Poster „The Dynamics of a Frontier Landscape: the Lower Rhine from 50 BC to AD 500“.

G. **Rasbach**, 6.1., San Francisco, AIA Kongress, Vortrag „Germany East of the Rhine, 12 B. C. E.–16 C. E.: The First Step to Becoming a Roman Province“.

G. Rasbach, 2.8., Frankfurt am Main, Studentengruppe aus Moldawien unter Leitung von S. Musteață „Romanisation and Urbanisation: the Augustan occupation in Germania“.

E. Deschler-Erb / S. Deschler / G. Rasbach, 18.9. Ingolstadt, 23. Internationaler Limeskongress, Session 19 „How to build a Roman camp“ Moderation.

G. Rasbach / S. Deschler, 18.9., Ingolstadt, 23. Internationaler Limeskongress, Session 19 „How to build a Roman camp“, Vortrag „Einführung“.

G. Rasbach, 12.11., Madrid, DAI, Tagung DAI-Forschungscluster 6 Connecting Cultures. Formen, Wege und Räume kultureller Interaktion. „Connecting Cultures meets TransArea Network Africa. Gemeinsames Treffen zu Wegen und Räumen kultureller Interaktion“, Vortrag „Römische Straßen in den Nordwestprovinzen und Altwege am Limes – Raumwahrnehmung und Kommunikation beiderseits des Limes“.

K. **Rassmann**, 16.4., Durham, University Durham, Konferenz „First cities“, Vortrag „The Western Frontier? A Synthesis of Old and New Data on Cucuteni-Tripolie Large Sites from the Republic of Moldova“.

K. Rassmann, 28.4., Dublin, Discovery-Project Meeting, Planung der Feldforschungen 2016, Vortrag „Geophysical prospection in Vrábľe, Slovakia“.

R. **Scholz**, 19.2., Rostock, Universität Rostock, Vorlesung „Forschungstaucherausbildung Dokumentationsmethoden in der Unterwasserarchäologie“.

R. Scholz, 14.4., Berlin, VDR / HTW-Berlin, 7. Tagung der Fachgruppe Archäologische Ausgrabung im Verband der Restauratoren „Vom Drunter und Drüber – Techniken der Archäologischen Spurensicherung“, Vortrag „Fotobasierte Dokumentationsmethoden in der limnischen und maritimen Archäologie“.

R. Scholz, 23.4., Dresden, DEGUWA / Landesamt für Archäologie Sachsen „Unterwasserarchäologie – Interdisziplinäre Fragestellungen und technische Innovationen“, Vortrag „Fotobasierte Dokumentationsmethoden in der limnischen und maritimen Archäologie, A Case Study of a Shipwreck off Veruda Island“.

S. **Sievers**, 19.1., Heidelberg, Ruprecht-Karls-Universität, Institut für Vor- und Frühgeschichte, Vortrag „Manching. Aufstieg und Niedergang der Keltenstadt“.

S. Sievers, 16.2., Frankfurt am Main, RGK, Vortrag am Vorabend der Kommissionssitzung „60 Jahre Manchingforschungen der RGK“.

S. Sievers, 1.7., Manching, Museum Manching, Jubiläum 10 Jahre Museum / Ausstellungseröffnung, Vortrag „60 Jahre Manching-Forschungen der RGK“.

C. **Uhnér** / J. Kalmbach, 13.10., Mures County Museum, „Bronze Age Connectivity in the Carpathian Basin“, Poster „Geophysical investigation and settlement structure of the Teleac hillfort“.

C. Uhnér / H. Ciugudean, 9.12., Frankfurt am Main, Goethe-Universität, LOEWE Konferenz „Prehistoric conflict research: Bronze Age Hillforts between Tanus and Carpathian Mountains“, Vortrag „Settlement structure and defence in Teleac: a Late Bronze Age – Early Iron Age hillfort in Transylvania“.

H.-U. **Voß**, 28.4., Frankfurt am Main, RGK, Vortrag „Gold der Macht im Röntgenstrahl“.  
H.-U. Voß, 2.9., Vilnius, 22<sup>nd</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA), Session TH6–06 „‘Dusty’ Archives and Archaeology: Old Information – New perspectives!“, Poster „Forgotten maps – important information about the the 3<sup>rd</sup> century AD graveyard Häven, Mecklenburg“.

H.-U. Voß / S. Musteață / A. Popa, 15.9., Frankfurt am Main, RGK / Institut für Archäologie der Rumänischen Akademie Iași, RO, Round table, Moderation „Grenzerfahrung und Erfahrungsgrenzen – Zur Archäologie und Geschichte von Interaktion in der europäischen Frühgeschichte“, Vortrag „Siedlungskammern der Sântana-de-Mureș- / Černjachov-Kultur im Kuboltatal“.

H.-U. Voß / K. P. Hofmann, 22.11., Mainz, RGZM, Workshop „Kulturkontakte“, Vortrag „Das Forschungsfeld ‚Crossing Frontiers in Iron Age and Roman Europe‘ der Römisch-Germanischen Kommission des DAI“.

D. **Wigg-Wolf**, 28.2., Berlin, Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitäts-sammlungen, Workshop „Standards in der Praxis“, Vortrag „Nomisma.org – Linked Open Data und Semantic Web in der Numismatik“.

D. Wigg-Wolf / H. Komnick, 10.3., Kommern, LVR – Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Internationale Tagung „Roman Networks in the West. Approaches and Perspectives in Roman Archaeology between Mosel, Maas and Rhine“, Vortrag „Die internationale Verlinkung von Fundmünzdatenbanken. Grenzüberschreitende Forschung im Zeitalter des Semantic Webs am Beispiel der Niederrhein-Region“.

D. Wigg-Wolf, 12.3., London, British Museum / University of Leicester, Internationale Tagung „Crisis or continuity? Hoarding and Deposition in Iron Age and Roman Britain, and Beyond“, Vortrag „Casey’s Cadillac: a Continental view of hoarding in the late third century AD“.

D. Wigg-Wolf, 17.3., Rom, Sapienza Università di Roma, Internationale Tagung Roman Archaeology Conference, Vortrag „Late Roman Silver in Germania: Constantine III and the Rhine frontier“.

D. Wigg-Wolf / K. Tolle, 30.3., Oslo, Museum of Cultural History / University of Oslo, Internationale Tagung CAA 2016, Vortrag „An ontology for a numismatic island with bridges to others“.

D. Wigg-Wolf, 15.4., Madrid, Museo Arqueológico Nacional, Tagung „Colecciones Museísticas en Línea“, Vortrag „Nomisma.org: Linked Open Data for Numismatics“.

D. Wigg-Wolf, 27.4., Caen, Univeristé de Caen – Normandie / RGK, Internationale Tagung 5<sup>th</sup> Joint Meeting of Nomisma.org and the European Coin Find Network, Vortrag „Numismatics in the digital world“.

D. Wigg-Wolf / A. Bursche, 14.5., York, University of York, Internationale Tagung „Interrogating the ‚Germanic‘: A Category and its Use in Late Antiquity and the Early Middle Ages“, Vortrag „Barbarian Coins, Elite Identities and the Birth of Europe“.

D. Wigg-Wolf / F. Duyrat, 10.6., Paris, Journées informatique et archéologies de Paris édition 2016. „L’actualité des SIG, de la 3D et des nouvelles technologies de l’archéologie

européenne“, Vortrag „The Linked Open Data Revolution in Numismatics: The examples of nomisma.org, AFE and OCRE/CRRO“.

D. Wigg-Wolf / A. Bursche, 30.6., Warwick, Warwick University, Tagung Warwick Numismatic Day 2016, Vortrag „IMAGMA – A New Project. Barbarian Coins, Elite Identities and the Birth of Europe“.

D. Wigg-Wolf / A. Bursche, 2.9., Vilnius, 22<sup>nd</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA), Session TH1–31“Barbarians’ of Eastern Europe in the system of cross-cultural interactions“, Vortrag „Barbarian Coins, Elite Identities and the Birth of Europe“.

D. Wigg-Wolf, 9.9., Rom, DAI, Workshop DAI-Forschungscluster 7: Der ländliche Raum in der Spätantike, Vortrag „*pecuniam ... rustici optare non audent*“. Stadt und Land in der Spätantike im Spiegel der Fundmünzen“.

D. Wigg-Wolf / A. Bursche / H. Komnick, 13.9., Frankfurt am Main, RGK, Round Table „Grenzerfahrung und Erfahrungsgrenzen. Zur Archäologie und Geschichte von Interaktion in der europäischen Frühgeschichte“, Vortrag „Barbarian Coins, Elite Identities and the Birth of Europe“.

D. Wigg-Wolf / A. Bursche, 15.9., Oxford, University of Oxford, Internationale Tagung „Coin Hoarding in the Roman Empire“, Vortrag „‘Obsolete’ hoards of denarii“.

D. Wigg-Wolf / K. Tolle, 22.9., Hamburg, Universität Hamburg, 51. Deutscher Historikertag „Glaubensfragen“, Vortrag „Nomisma: Linked Open Data in der Numismatik am Beispiel von AFE, Nomisma.org und OCRE/CRRO“.

D. Wigg-Wolf, 23.9., Oxford, University of Oxford, Internationale Tagung „The Economics of Roman Religion“, Vortrag „Moneychangers in the Temple? Coins, Ritual and Religion in the Roman World“.

D. Wigg-Wolf, 7.10., Olympia, DAI, Tagung DAI-Forschungscluster 6 Connecting Cultures. Formen, Wege und Räume kultureller Interaktion. Arbeitsgruppen 6/3 „Geld eint, Geld trennt“ und 6/4 „Kontinuität und Diskontinuität. Lokale Traditionen und römische Herrschaft im Wandel“. „Die Prozesse der Romanisierung in den Provinzen des Imperium Romanum“, Vortrag „Geld eint, Geld trennt – einige Grundgedanken“.

D. Wigg-Wolf, 12.11., Madrid, DAI, Tagung DAI-Forschungscluster 6 Connecting Cultures. Formen, Wege und Räume kultureller Interaktion. „Connecting Cultures meets TransArea Network Africa. Gemeinsames Treffen zu Wegen und Räumen kultureller Interaktion“, Vortrag „The role of maritime routes in contacts between the Roman Empire and the Northern European Barbaricum“.

M. **Wingenfeld**, 7.–9.12., Frankfurt am Main, LOEWE-Schwerpunkt „Prähistorische Konfliktforschung“, Goethe-Universität Frankfurt, Tagung „Prehistoric Conflict Research. Bronze Age Hillforts between Taunus and Carpathian Mountains“, Poster „Bronze Age Hilltop Settlements in the County of Fulda“.

## 5. Veröffentlichungen

### Publikationen der Römisch-Germanischen Kommission

Germania, Anzeiger der Römisch-Germanischen Kommission 92, 2014

Germania, Anzeiger der Römisch-Germanischen Kommission 93, 2015

Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 94, 2013

Die Ausgrabungen in Manching 20: K. Winger, Baubefunde und Siedlungsentwicklung der Südumgebung im Oppidum von Manching



Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 21: M. Karwowski / V. Salač / S. Sievers (Hrsg.), Boier zwischen Realität und Fiktion. Akten des internationalen Kolloquiums in Český Krumlov vom 14.–16.11.2013

Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 22: H.-U. Voß / N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), Archäologie zwischen Römern und Barbaren. Zur Datierung und Verbreitung römischer Metallarbeiten des 2. und 3. Jh. n. Chr. im Reich und im Barbaricum – ausgewählte Beispiele (Gefäße, Fibeln, Bestandteile militärischer Ausrüstung, Kleingeräte, Münzen). Internationales Kolloquium Frankfurt am Main, 19.–22. März 2009

Römisch-Germanische Forschungen 71: A. Becker / G. Rasbach, Waldgirmes. Die Ausgrabungen in der spätaugusteischen Siedlung von Lahnau-Waldgirmes (1993–2009). I Befunde und Funde

Römisch-Germanische Forschungen 72: M. Ernée, Prag-Miskovice. Archäologische und Naturwissenschaftliche Untersuchungen zu Grabbau, Bestattungssitten und Inventaren einer frühbronzezeitlichen Nekropole

Römisch-Germanische Forschungen 73: S. Hornung, Siedlung und Bevölkerung in Ostgallien zwischen Gallischem Krieg und der Festigung römischer Herrschaft

#### Publikationen der Mitarbeiter\*innen der Römisch-Germanischen Kommission

O. Raggio / E. Bánffy / C. Damm / C. Gamble / E. E. Spinapolice, On the Condition of Dialogue between Sister Disciplines. Forty-four years after Marshall Sahlins' Stone Age Economics. *Quad. Stor.* 151, 2016, 245–300. <https://doi.org/10.1408/84148>.

J. Jakucs / E. Bánffy / K. Oross / V. Voicsek / C. Bronk Ramsey / E. Dunbar / B. Kromer / A. Bayliss / D. Hofmann / P. Marshall / A. Whittle, Between the Vinča and Linearbandkeramik Worlds: The Diversity of Practices and Identities in the 54<sup>th</sup>–53<sup>rd</sup> Centuries cal BC in Southwest Hungary and Beyond. *Journal World Prehist.* 29, 2016, 267–336. <https://doi.org/10.1007/s10963-016-9096-x>.

E. Bánffy, Alsónyék-Bátaszék: Foreword. *Ber. RGK* 94, 2013, 5–6.

A. Osztás / E. Bánffy / I. Zalai-Gaál / K. Oross / T. Marton / K. Somogyi, Alsónyék-Bátaszék: introduction to a major Neolithic settlement complex in south-east Transdanubia, Hungary. *Ber. RGK* 94, 2013, 7–22.

A. Bayliss / N. Beavan / D. Hamilton / K. Köhler / É. Á. Nyerges / C. Bronk Ramsey / E. Dunbar / M. Fecher / T. Goslar / B. Kromer / P. Reimer / E. Bánffy / T. Marton / K. Oross / A. Osztás / I. Zalai-Gaál / A. Whittle, Peopling the past: creating a site biography in the Hungarian Neolithic. *Ber. RGK* 94, 2013, 23–92.

K. Oross / E. Bánffy / A. Osztás / T. Marton / É. Á. Nyerges / K. Köhler / A. Szécsényi-Nagy / K. W. Alt / C. Bronk Ramsey / T. Goslar / B. Kromer / D. Hamilton, The early days of Neolithic Alsónyék: the Starčevo occupation. *Ber. RGK* 94, 2013, 93–122.

K. Oross / A. Osztás / T. Marton / É. Á. Nyerges / K. Köhler / Z. Gallina / K. Somogyi / E. Bánffy / C. Bronk Ramsey / T. Goslar / D. Hamilton, Longhouse times: dating the Alsónyék LBK settlement. *Ber. RGK* 94, 2013, 123–150.

K. Oross / A. Osztás / T. Marton / K. Köhler / J. Gábor Ódor / A. Szécsényi-Nagy / E. Bánffy / K. W. Alt / C. Bronk Ramsey / B. Kromer / A. Bayliss / D. Hamilton / A. Whittle, Midlife changes: the Sopot burial ground at Alsónyék. *Ber. RGK* 94, 2013, 151–178.

A. Osztás / I. Zalai-Gaál / E. Bánffy / T. Marton / É. Á. Nyerges / K. Köhler / K. Somogyi / Z. Gallina / C. Bronk Ramsey / E. Dunbar / B. Kromer / A. Bayliss / D. Hamilton / A. Whittle, Coalescent community at Alsónyék: the timings and duration of Lengyel burials and settlement. *Ber. RGK* 94, 2013, 179–282.

E. Bánffy / A. Oszrás / K. Oross / I. Zalai-Gaál / T. Marton / É. Á. Nyerges / K. Köhler / A. Bayliss / D. Hamilton / A. Whittle, The Alsónyék story: towards the history of a persistent place. Ber. RGK 94, 2013, 283–318.

E. Bánffy / S. Hansen / S. Sievers, Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013. Ber. RGK 94, 2013, 363–408.

R. Schot / J. Fenwick / R. **Beusing** / K. Rassmann, A renewed Programme of Discovery at Tara. *Archaeology Ireland* 30,1, 2016, 18–21.

R. Beusing, Dioramen in der prähistorischen Archäologie. In: A. Gall / H. Tritschler (Hrsg.), *Szenarien und Illusion. Geschichte, Varianten und Potentiale von Museumsdioramen*. Dt. Mus. Abhandl. u. Ber. N. F. 32 (Göttingen 2016) 334–365.

R. Beusing / K. Rassmann / J. Fenwick / R. Schot, Landschaftsarchäologische Forschungen am Königssitz von Tara. e-Forschungsber. DAI 2016/3, 69–73. urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-3-12-9.

H.-U. Voß / S. Musteață / A. Popa / D. **Burger** / J. Kalmbach, Putinești, raionul Florești – Eine Siedlung der Sântana-de-Mureș-Kultur im Norden der Republik Moldau. Ein Vorbericht. *PLURAL* 3/2, 2015, 226–235.

D. Burger, Das Legionslager von *Mogontiacum*. *Der Limes* 10, 2016, 8–11.

S. Hornung / P. Brengel / M. König / D. Burger / A. Lang / T. Lang / M. Smettan / A. Kronz, Mensch und Umwelt II. Vom Oppidum „Hunnenring“ bei Otzenhausen zum römischen Tempelbezirk und vicus „Auf dem Spätzrech“ bei Schwarzenbach, Gem. Nonnweiler, Lkr. St. Wendel. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 289 (Bonn 2016).

D. Burger, Der gallo-römische Umgangstempel „Auf dem Spätzrech“ bei Schwarzenbach (Saarland) – Auswertung der Grabung 1984/85. In: S. Hornung / P. Brengel / D. Burger / M. König / A. Lang / T. Lang / M. Smettan / A. Kronz, Mensch und Umwelt II. Vom Oppidum „Hunnenring“ bei Otzenhausen zum römischen Tempelbezirk und vicus „Auf dem Spätzrech“ bei Schwarzenbach, Gem. Nonnweiler, Lkr. St. Wendel. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 289 (Bonn 2016) 137–292.

L. **Dietrich**, A new world order: The spread of channelled ware in Late Bronze Age and Early Iron Age Transylvania. In: P. Suchowska-Ducke / S. Scott Reiter / H. Vandkilde, *Forging Identities. The Mobility of Culture in Bronze Age Europe: Report from a Marie Curie Project 2009–2012 with concluding Conference at Aarhus University, Moesgaard 2012*. *BAR Internat. Ser.* 2772 (Oxford 2015) 165–173.

L. Dietrich, Purity and holy dumps of garbage: organising rubbish disposal in the Middle and Late Bronze Age of the Carpathian Basin, In: D. Sosna / L. Brunclíková (Hrsg.), *Archaeologies of waste: Encounters with the unwanted* (Oxford 2016) 23–40.

K. P. **Hofmann** / Th. Meier / D. Mölders / St. Schreiber (Hrsg.), *Massendinghaltung in der Archäologie. Der material turn und die Ur- und Frühgeschichte* (Leiden 2016).

K. P. Hofmann, Dinge als historische Quellen in Revision. Materialität, Spuren und Geschichten. In: K. P. Hofmann / Th. Meier / D. Mölders / St. Schreiber (Hrsg.), *Massendinghaltung in der Archäologie. Der material turn und die Ur- und Frühgeschichte* (Leiden 2016) 283–308.

K. P. Hofmann, Funerärpraktiken = Identitätsdiskurse? Die Felskammergrab-Nekropolen von Morgantina und Monte Casasia im Vergleich. In: H. Baitinger (Hrsg.), *Materielle Kultur und Identität im Spannungsfeld zwischen mediterraner Welt und Mitteleuropa / Material Culture and Identity between the Mediterranean World and Central Europe*.

Akten der Internationalen Tagung am Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz, 22.–24. Oktober 2014. Abschlusstagung des DFG-Projektes „Metallfunde als Zeugnis für die Interaktion zwischen Griechen und Indigenen auf Sizilien zwischen dem 8. und 5. Jahrhundert v. Chr.“. RGZM Tagungen 27 (Mainz 2016) 133–147.

K. P. Hofmann, Fundverbreitung, Grenzen und Identitätsräume. Zum methodologischen Territorialismus der Bronzezeitforschung, In: U. L. Dietz / A. Jockenhövel (Hrsg.), 50 Jahre „Prähistorische Bronzefunde“ – Bilanz und Perspektiven. Beiträge zum internationalen Kolloquium vom 24. bis 26. September 2014 in Mainz. PBF XX,14 (Stuttgart 2016) 207–226.

J. Klinger / K. P. Hofmann / R. Bernbeck / L. Grozdanova / F. Longo / U. Peter / St. Schreiber / F. Wiedemann, The Triangles of Knowledge, Space and Identity in Ancient Civilizations and in the Study of Antiquity. In: G. Graßhoff / M. Meyer (Hrsg.), Space and Knowledge. Topoi Research Group Articles. eTopoi. Journal Ancient Stud. Special Issue 6, 2016, 349–388.

K. P. Hofmann, With *vikingr* into the identity trap: When historiographical actors get a life of their own. Medieval Worlds 4, 2016, 91–122.

C.-M. **Hüssen**, Donaugebiet (Bayern), Deutschland. Kastelle und Villen an Donau und Limes in Raetien: Forschungen zu römischen Militär- und Zivilanlagen. Die Arbeiten der Jahre 2012 bis 2015. e-Forschungsber. DAI 2016/1, 20–24. urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-1-22-3.

C.-M. Hüssen / B. Komoróczy / M. Vlach, Charvátská Nová Ves, Tschechische Republik. Ein temporäres römisches Militärlager in Südmähren. Die Arbeiten der Jahre 2013 und 2014. e-Forschungsber. DAI 2016/1, 131–136. urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-1-22-3.

J. Koch / F. Griessel / C.-M. Hüssen, Teufelsmauer auf dem Fuchsberg. Untersuchungen zur Baugeschichte des Limes im Köschinger Forst bei Zandt. Arch. Jahr Bayern 2015 (2016) 78–80.

J. Koch / F. Griessel / C.-M. Hüssen / K. Kothieringer / M. Rahrig, Archäologische Forschungen am Raetischen Limes bei Zandt im Köschinger Forst. Neues zum Bau der Raetischen Mauer. Der Limes. Nachrichtenbl. Dt. Limeskommission 10,2 2016, 37–42. [http://www.deutsche-limeskommission.de/fileadmin/user\\_upload/Der\\_Limes\\_02\\_2016\\_online-NEU.pdf](http://www.deutsche-limeskommission.de/fileadmin/user_upload/Der_Limes_02_2016_online-NEU.pdf).

G. Riedel / C.-M. Hüssen / Ch. Flügel, Die Wassermühle von Etting im Stadtmuseum Ingolstadt. Virtuelle Römervillen. Der Limes. Nachrichtenbl. Dt. Limeskomm. 10, 2016, 30–32. [http://www.deutsche-limeskommission.de/fileadmin/user\\_upload/Der\\_Limes\\_02\\_2016\\_online-NEU.pdf](http://www.deutsche-limeskommission.de/fileadmin/user_upload/Der_Limes_02_2016_online-NEU.pdf).

H.-U. Voß / S. Musteață / A. Popa / D. Burger / J. **Kalmbach**, Putinești, raionul Florești – Eine Siedlung der Sântana-de-Mureș-Kultur im Norden der Republik Moldau. Ein Vorbericht. PLURAL 3/2, 2015, 226–235.

A. Bursche / H. **Komnick** / D. Wigg-Wolf, IMAGMA: Ein neues polnisch-deutsches Forschungsprojekt im Bereich der Numismatik. Geldgeschichtl. Nachr. 51, H. 288, 2016, 363.

N. **Müller-Scheeßel** / G. Grupe / T. Tütken, In der Obhut von Verwandten? Die Zirkulation von Kindern und Jugendlichen in der Eisenzeit Mitteleuropas. In: R. Karl / J. Leskovar (Hrsg.), Interpretierte Eisenzeiten: Fallstudien, Methoden, Theorie. Tagungsbeiträge der 6. Linzer Gespräche zur interpretativen Eisenzeitarchäologie. Stud. Kulturgesch. Oberösterreich 42 (Linz 2015) 9–23.

K. Neumann / A. G. Fahmy / N. Müller-Scheeßel / M. Schmidt, Taxonomic, ecological and palaeoecological significance of leaf phytoliths in West African grasses. *Quaternary Internat.* 2016. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1040618215011647>; <https://dx.doi.org/10.1016/j.quaint.2015.11.039>.

N. Müller-Scheeßel / F. Bittmann / F. Schlütz / R. Gauß / J. Gelo, Archäologische, geophysikalische und palynologische Prospektionen in der Hochebene von Kupres / Bosnien-Herzegowina, 2009–2011. *Germania* 92, 2014 (2015) 61–83.

N. Müller-Scheeßel / F. Maixner / S. Schein / A. Zink / G. Grupe, „Entwarnung“ in Unterpleichfeld: naturwissenschaftliche Untersuchungen an Skeletten aus der frühlatènezeitlichen Siedlung. *Denkmalpf. Informationen* 161, 2015, 37–39.

H.-U. Voß / N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), Archäologie zwischen Römern und Barbaren. Zur Datierung und Verbreitung römischer Metallarbeiten des 2. und 3. Jh. n. Chr. im Reich und im Barbaricum – ausgewählte Beispiele (Gefäße, Fibeln, Bestandteile militärischer Ausrüstung, Kleingeräte, Münzen). Internationales Kolloquium Frankfurt am Main, 19.–22. März 2009. *Koll. Vor- u. Frühgesch.* 22 (Bonn 2016).

N. Müller-Scheeßel / J. Batora / S. Reiter / K. Radloff / P. Tóth, Prospection Results in the Zitava Valley. *Stud. zvesti Arch. Ústavu SAV* 60, 2016, 79–96.

S. Hansen / D. Neumann / T. Vachta (Hrsg.), Raum, Gabe und Erinnerung. Weihgaben und Heiligtümer in prähistorischen und antiken Gesellschaften. *Berlin Stud. Ancient World* 38 (Berlin, New York 2016).

S. Hansen / D. Neumann / T. Vachta, Einführung. In: S. Hansen / D. Neumann / T. Vachta (Hrsg.), Raum, Gabe und Erinnerung. Weihgaben und Heiligtümer in prähistorischen und antiken Gesellschaften. *Berlin Stud. Ancient World* 38 (Berlin, New York 2016) 7–15.

D. Neumann, Der Schatten aus der Zeit. Räumliche Kontinuitäten im neolithischen und bronzezeitlichen Deponierungsgeschehen. In: S. Hansen / D. Neumann / T. Vachta (Hrsg.), Raum, Gabe und Erinnerung. Weihgaben und Heiligtümer in prähistorischen und antiken Gesellschaften. *Berlin Stud. Ancient World* 38 (Berlin, New York 2016) 37–54.

D. Neumann, Hengsberg/Zlatten, Österreich: Siedlungen und Metalldeponierungen der Urnenfelder- und frühen Hallstattzeit in den Südstalpen. *Die Arbeiten der Jahre 2014–2015. e-Forschungsber. DAI* 2016/2, 78–80. urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-2-17-6.

D. Neumann, Berettyóújfalu-Szilhalom, Ungarn. *Die Arbeiten der Jahre 2013–2014. e-Forschungsber. DAI* 2016/2, 132–136. urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-2-25-0.

D. Neumann / R. Krause / S. Hansen, LOEWE Schwerpunkt „Prähistorische Konfliktforschung“ – Projektteil: Befestigte Höhensiedlungen zwischen Taunus und Vogelsberg. *Die Arbeiten des Jahres 2016. e-Forschungsber. DAI* 2016/3, 48–51. urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-3-08-3.

D. Neumann, Rezension zu: R. Davis, *The Early and Middle Bronze Age Spearheads of Britain*. PBF V,5 (Stuttgart 2012). *Bonner Jahrb.* 214, 2014, 298–300.

S. Țerna / K. Rassmann / M. Vasilache / K. Radloff, Stolniceni I – new research on a Cucuteni-Tripolye large site. In: A. Zanoci / E. Kaiser / M. Kashuba / E. Izbitser / M. Băț (Hrsg.), Mensch, Kultur und Gesellschaft von der Kupferzeit bis zur frühen Eisenzeit im nördlichen Eurasien. Beiträge zu Ehren zum 60. Geburtstag von Eugen Sava (Man, culture, and society from the Copper Age until the Early Iron Age in Northern Eurasia. Contributions in honour of the 60<sup>th</sup> anniversary of Eugen Sava). *Tyragetia International I* (Chișinău 2016) 41–52.

S. Țerna / K. Rassmann / M. Vasilache / M. Sîrbu / V. Rudi / K. Radloff / A. Vornicu-Țerna, Așezarea cucuteniană de la Stolniceni I (r-nul Edineț, Republica Moldova). Cercetările din campania 2016. In: V. Pohilă / M. Balan, Conferința științifică a Muzeului Național de Istorie a Moldovei, 20–21 octombrie 2016: Program. Rezumatele comunicărilor / Muzeul Național de Istorie a Moldovei (Chișinău 2016) 24–27.

K. Radloff, [Rez. zu]: K. Mückenberger, Elsfleth-Hogenkamp (2013). Oldenburger Jahrb. 116, 2016, 251–252.

N. Müller-Scheeßel / J. Batora / S. Reiter / K. Radloff / P. Tóth, Prospection Results in the Zitava Valley. Stud. zvesti Arch. Ústavu SAV 60, 2016, 79–96.

A. Becker / G. **Rasbach**, Waldgirmes. Die Ausgrabungen in der spätaugusteischen Siedlung von Lahnau-Waldgirmes (1993–2009). I. Befunde und Funde. Röm.-Germ. Forsch. 71 (Darmstadt 2015).

G. Rasbach, Waldgirmes, Deutschland. Abschluss der Arbeiten und Publikation. Die Ergebnisse der Arbeiten bis 2015. e-Forschungsber. DAI 2016/2, 28–30. urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-2-07-0.

G. Rasbach, Monte Iato, Italien. Die hellenistisch-römischen Metallfunde. Die Arbeiten der Jahre 2014 und 2015. e-Forschungsber. DAI 2016/2, 60–62. urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-2-13-9.

G. Rasbach, Rezension zu: Chr. Erkelenz: Die römischen Nekropolen des Vicus Mönchengladbach Rheydt-Mülfort. Kölner Stud. Arch. röm. Provinzen 11 (Rahden / Westf. 2012). Bonner Jahrb. 214, 2014, 391–393.

J. Müller / **K. Rassmann** / M. Videjko (Hrsg.), Tripolye-Megasites and European Prehistory 4100–3400 BCE. Themes in Contemporary Archaeology (London 2016).

K. Rassmann, Territorien, Kontrolle und Konflikte. Befestigte Siedlungen als Spiegel sozialer Veränderungen in der Bronzezeit. In: W.-R. Busch (Hrsg.), Vor 3000 Jahren. Die erste Geesthachterin und ihre Zeit. Annäherungen an den Fund einer Frau aus der älteren Bronzezeit von Grünhof Tesperhude, Ortsteil von Geesthacht (Geesthacht 2016) 153–167.

K. Rassmann / A. Korvin-Piotrovskiy / M. Videjko / J. Müller, The New Challenge for Site Plans and Geophysics: Revealing the Settlement Structure of Giant Settlements by Means of Geomagnetic Survey. In: J. Müller / K. Rassmann / M. Videjko (Hrsg.), Tripolye-Megasites and European Prehistory 4100–3400 BCE. Themes in Contemporary Archaeology (London 2016) 29–54.

K. Rassmann / P. Mertl / H.-U. Voß / V. Bicbaiev / A. Popa / S. Musteață, Copper Age Settlements in Moldova: Insights into a Complex Phenomenon from Recent Geomagnetic Surveys. In: J. Müller / K. Rassmann / M. Videjko (Hrsg.), Tripolye-Megasites and European Prehistory 4100–3400 BCE. Themes in Contemporary Archaeology (London 2016) 55–70.

R. Beusing / K. Rassmann / J. Fenwick / R. Schot, Landschaftsarchäologische Forschungen am Königssitz von Tara. e-Forschungsber. DAI 2016/3, 69–73. urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-3-12-9.

K. Rassmann / S. Stos-Gale, Vergleich der chemischen Analysen mit den Ergebnissen der Bleiisotopen-Analyse. In: M. Ernée, Prag-Miškovice. Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen zu Grabbau, Bestattungssitten und Inventaren einer frühbronzezeitlichen Nekropole. Röm.-Germ. Forsch. 72 (Darmstadt 2015) 261–266.

A. Korvin-Piotrovskiy / R. Hofmann / K. Rassmann / L. Brandstetter, Pottery Kilns in Trypillian settlements. Tracing the division of labour and the social organization of Copper Age communities. In: J. Müller / K. Rassmann / M. Videjko (Hrsg.), Tripolye-Megasites and European Prehistory 4100–3400 BCE. Themes in Contemporary Archaeology (London 2016) 221–252.

S. Messal / K. Rassmann, Die mittelalterliche Stadtwüstung von Altkalen, Lkr. Rostock – Erste Ergebnisse der geomagnetischen Prospektion. *Bodendenkmalpfl. Mecklenburg-Vorpommern* 62, 2016, 129–144.

J. Müller / K. Rassmann, Introduction. In: J. Müller / K. Rassmann / M. Videjko (Hrsg.), *Tripolye-Megasites and European Prehistory 4100–3400 BCE. Themes in Contemporary Archaeology* (London 2016) 1–5.

R. Schot / J. Fenwick / R. Beusing / K. Rassmann, A renewed Programme of Discovery at Tara. *Archaeology Ireland* 30, 1, 2016, 18–21.

S. Țerna / K. Rassmann / M. Vasilache / K. Radloff, Stolniceni I – New Research on a Tripolye Large Site. In: A. Zanoci / E. Kaiser / M. Kashuba / E. Izbitser / M. Băț (Hrsg.), *Mensch, Kultur und Gesellschaft von der Kupferzeit bis zur Frühen Eisenzeit. Beiträge zu Ehren zum 60. Geburtstag von Eugen Sava. Tyragetia International (Chișinău 2016)* 41–52.

M. Videiko / K. Rassmann, Research on different Scales: 120 Years Tripillian Large Sites Research. In: J. Müller / K. Rassmann / M. Videjko (Hrsg.), *Tripolye-Megasites and European Prehistory 4100–3400 BCE. Themes in Contemporary Archaeology* (London 2016) 17–28.

S. Țerna / K. Rassmann / M. Vasilache / M. Sîrbu / V. Rudi / K. Radloff / A. Vornicu-Țerna, Așezarea cucuteniană de la Stolniceni I (r-nul Edineț, Republica Moldova). *Cercetările din campania 2016*. In: V. Pohilă / M. Balan, *Conferința științifică a Muzeului Național de Istorie a Moldovei, 20–21 octombrie 2016: Program. Rezumatele comunicărilor / Muzeul Național de Istorie a Moldovei (Chișinău 2016)* 24–27.

**S. Reiter** / K. M. Frei, Migration and Identity at the Early Bronze Age Cemetery of Jelšovce, Southwest Slovakia: The Strontium Evidence. In: P. Suchowska-Ducke / S. Reiter / H. Vandkilde (Hrsg.), *Forging Identities. The Mobility of Culture in Bronze Age Europe Report from a Marie Curie Project 2009–2012 with Concluding Conference at Aarhus University, Moesgaard 2012. BAR Internat. Ser. 2772 (Oxford 2015)* 121–130.

S. Reiter / P. Suchowska-Ducke / H. Vandkilde (Hrsg.), *Forging Identities. The Mobility of Culture in Bronze Age Europe Report from a Marie Curie Project 2009–2012 with Concluding Conference at Aarhus University, Moesgaard 2012. BAR Internat. Ser. 2772 (Oxford 2015)*.

N. Müller-Scheeßel / J. Batora / S. Reiter / K. Radloff / P. Tóth, Prospection Results in the Zitava Valley. *Stud. zvesti Arch. Ústavu SAV* 60, 2016, 79–96.

**S. Sievers**, Boier in Bayern? In: M. Karwowski / V. Salač / S. Sievers (Hrsg.), *Boier zwischen Realität und Fiktion. Akten des internationalen Kolloquiums in Český Krumlov vom 14.–16.11.2013. Koll. Vor- u. Frühgesch. 21 (Bonn 2015)* 375–383.

M. Karwowski / V. Salač / S. Sievers (Hrsg.), *Boier zwischen Realität und Fiktion. Akten des internationalen Kolloquiums in Český Krumlov vom 14.–16.11.2013. Koll. Vor- u. Frühgesch. 21 (Bonn 2015)*.

E. Bánffy / S. Hansen / S. Sievers, Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013. *Ber. RGK* 94, 2013, 363–408.

K. Rassmann / P. Mertl / H.-U. Voß / V. Bicbaiev / A. Popa / S. Musteață, Copper Age Settlements in Moldova: Insights into a Complex Phenomenon from Recent Geomagnetic Surveys. In: J. Müller / K. Rassmann / M. Videiko (Hrsg.), *Trypillia Mega-Sites and European Prehistory 4100–3400 BCE. Themes in Contemporary Archaeology 2 (Oxon, New York 2016)* 55–69.

H.-U. Voß, Der Blick über die Grenze. *Der Limes* 10/1, 2016, 16–21.

H.-U. Voß / N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), Archäologie zwischen Römern und Barbaren. Zur Datierung und Verbreitung römischer Metallarbeiten des 2. und 3. Jh. n. Chr. im Reich und im Barbaricum – ausgewählte Beispiele (Gefäße, Fibeln, Bestandteile militärischer Ausrüstung, Kleingeräte, Münzen). Internationales Kolloquium Frankfurt am Main, 19.–22. März 2009. Koll. Vor- u. Frühgesch. 22 (Bonn 2016).

H.-U. Voß, Beschlagteile vorwiegend militärischer Verwendung im mitteleuropäischen Barbaricum zwischen Rhein und Oder – Formenspektrum und Fundkontext. In: H.-U. Voß / N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), Archäologie zwischen Römern und Barbaren. Zur Datierung und Verbreitung römischer Metallarbeiten des 2. und 3. Jh. n. Chr. im Reich und im Barbaricum – ausgewählte Beispiele (Gefäße, Fibeln, Bestandteile militärischer Ausrüstung, Kleingeräte, Münzen). Internationales Kolloquium Frankfurt am Main, 19.–22. März 2009. Koll. Vor- u. Frühgesch. 22,1.2 (Bonn 2016) 711–733.

H.-U. Voß, Material und Herstellungstechnik – Überlegungen zum germanischen Feinschmiedehandwerk in der Römischen Kaiserzeit. In: B. Armbruster / H. Eilbracht / O. Hahn / O. Heinrich-Tamáška (Hrsg.), Verborgenes Wissen: Innovation und Transformation feinschmiedetechnischer Entwicklungen im diachronen Vergleich (Berlin 2016) 139–161.

H.-U. Voß, Rezension zu: I. Pfeffer, Das Blei der Germanen. Die Besiedlung der älteren römischen Kaiserzeit in Soest. *Soester Beitr. Arch.* 12, 2012. *Germania* 93, 2015, 354–359.

H.-U. Voß / D. Wigg-Wolf, Romans and Roman finds in the Central European Barbaricum – A new view on Romano-Germanic Relation? In: S. González Sánchez / A. Guglielmi (Hrsg.), ‚Romans‘ and ‚barbarians‘ beyond the frontiers: Archaeology, Ideology and Identities in the North. TRAC Thematic Ser. 1 (Oxford 2017) 105–124.

H.-U. Voß / S. Musteață / A. Popa / D. Burger / J. Kalmbach, Putinești, raionul Florești – Eine Siedlung der Sântana-de-Mureș-Kultur im Norden der Republik Moldau. Ein Vorbericht. *PLURAL* 3/2, 2015, 226–235.

**D. Wigg-Wolf**, Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland. Abt. IV: Rheinland-Pfalz. Band 4.2: Koblenz: der Martberg bei Pommern (ehem. Kreis Cochem) II (Bonn 2015).

D. Wigg-Wolf, Forschungsvorhaben MGA: Münze und Gesellschaft in Alteuropa. e-Forschungsber. DAI 2016/2, 3–5, urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-2-02-6.

K. Tolle / D. Wigg-Wolf, How To Move from Relational to 5 Star Linked Open Data – A Numismatic Example. In: S. Campana / R. Scopigno / G. Carpentiero / M. Cirillo (Hrsg.), CAA2015. Keep the Revolution Going. Proceedings of the 43<sup>rd</sup> Annual Conference on Computer Applications and Quantitative Methods in Archaeology (Oxford 2016) 275–281.

D. Wigg-Wolf, Supplying a Dying Empire? The Mint of Trier in the Late 4<sup>th</sup> Century AD. In: J. Chamero / P.-M. Guihard (Hrsg.), Produktion und Recyceln von Münzen in der Spätantike. 1. Internationales Numismatikertreffen (15.–16. Mai 2014, Mainz). RGZM Tagungen 29 (Mainz 2016) 217–233.

D. Wigg-Wolf, Münzen, Macht und Identität in der keltischen Welt. In: B. Eckhardt / K. Martin (Hrsg.), Eine neue Prägung. Innovationspotentiale von Münzen in der griechisch-römischen Antike. *Philippika* 102 (Wiesbaden 2016) 199–208.

H.-U. Voß / D. Wigg-Wolf, Romans and Roman finds in the Central European Barbaricum – A new view on Romano-Germanic Relation? In: S. González Sánchez / A. Guglielmi (Hrsg.), ‚Romans‘ and ‚barbarians‘ beyond the frontiers: Archaeology, Ideology and Identities in the North. TRAC Thematic Ser. 1 (Oxford 2017) 105–124.

A. Bursche / H. Komnick / D. Wigg-Wolf, IMAGMA: Ein neues polnisch-deutsches Forschungsprojekt im Bereich der Numismatik. Geldgeschichtl. Nachr. 51, H. 288, 2016, 363.

## 6. Gremienarbeit

E. Bánffy ist

Mitglied des Boards des ERC AdG panel;

Vorsitzende der Oscar Montelius Foundation der European Association of Archaeologists;

Mitglied im Beirat der Stiftung "Pro archaeologia Saxoniae", Dresden;

Wiss. Beirat Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung in Wilhelmshaven;

Mitglied im International Advisory Board, Universität Leiden (NL);

Mitglied im Advisory Board Max Planck – Harvard Research Center for the Archaeoscience of the Ancient Mediterranean (USA);

Mitglied im Archäologischen Komitee der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest;

Mitglied des Editorial Boards der "Proceedings of the Prehistoric Society";

Mitglied des Editorial Boards des "Journal of World Prehistory";

Mitglied des Editorial Boards des "European Journal of Archaeology";

Mitglied des Editorial Boards "Hungarian Archaeology online".

K. P. Hofmann ist

Stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Theorien in der Archäologie e. V.

C.-M. Hüssen ist

Vertreter der RGK in der Deutsche Limeskommission;

Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats Römerpark Ruffenhofen und LIMESEUM Ruffenhofen.

D. Neumann ist

Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Bronzezeit;

Vorsitzender des Prüfungsausschusses der Kommission für Grabungstechnik.

G. Rasbach ist

Vorstand Archäologische Gesellschaft in Hessen (AiGH);

Mitglied der Kommission „Römer und Barbaricum“ der Akademie der Wissenschaften Göttingen.

S. Sievers ist

Mitglied im Beirat des Nationalparks Hunsrück-Hochwald.

D. Wigg-Wolf ist

Beisitzer für antike Fundmünzen der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.



## 7. Öffentlichkeitsarbeit

### Förderverein „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“

Der 2004 gegründete Förderverein der RGK veranstaltet Vorträge<sup>3</sup>, Exkursionen ins In- und Ausland und fördert Forschungsprojekte.

Am 29. Juni fand das alljährliche Sommerfest mit der Verabschiedung der 2. Direktorin Frau Dr. S. Sievers statt.

Die Mitgliederversammlung wurde am 29. Juni im Vorfeld des Sommerfestes abgehalten und der Vorstand neu gewählt: 1. Vorsitzende: Dr. R. Stachels, 2. Vorsitzender: Prof. Dr. S. von Schnurbein, Schatzmeister: Chr. Schudnagies, Schriftführer: Dr. G. Rasbach.

### Exkursionen

Am 19. Januar wurde die Ausstellung „Bärenkult und Schamanenzauber. Rituale früher Jäger“ sowie die Ausstellung „Lego Zeitreise“ im AMF Frankfurt am Main besucht.

Am 6. April wurde eine Tagesexkursion in das Museum Herxheim und in das Terra Sigillata Museum Rheinzabern unternommen.

### Förderungen

Der Verein hat die Publikation der Habilitationsschrift von Herrn Alexandru Popa gefördert (A. Popa, Untersuchungen zu den römisch-barbarischen Kontakten östlich der römischen Provinz Dacia).

Gefördert wurde außerdem das Unterwasserarchäologie-Projekt von Roman Scholz durch den Kauf eines Bootes für taucharchäologische Forschungen vor der Küste Kroatiens.

Ferner wurden die Reisekosten von Herrn Norbert Franken für Recherchearbeiten im Rahmen der Erstellung eines gemeinsamen Manuskriptes für die Zeitschrift Bericht der RGK mit Herrn Siegmund von Schnurbein und Jean-Paul Petit über die der RGK gehörende Bronzefigur Diana von Mulcey (Lothringen) übernommen.

### Interviews / Dreharbeiten

23. Februar, S. Sievers, Interview durch Frau K. Allihn für Pressemitteilung zum Verein KeltenWelten.

5. April, N. Baumann, Telefoninterview mit M. Krueger, Beitrag in der Thüringer Allgemeine, Rubrik Bücher, am 9. April: „Ein Eisbein als letzte Zehrung“.

4. April bis 9. Dezember, G. Rasbach, mehrere Interviews mit A. Curry für das Magazin Archaeology (Archaeological Institute of America) über Waldgirmes.

6./19./21. April, G. Rasbach, Interview mit M. Breuer (Zeit, Gießener Anzeiger) über Waldgirmes.

19. April, D. Burger / K. Radloff, Fränkische Landeszeitung Nr. 90, „Welterbe schonend ‚angebohrt‘“ (J. Binder) – Bericht über das Prospektionsprojekt im römischen Kastell bei Ruffenhofen.

29. April, R. Scholz, Radiointerview beim RBB zum Forschungsprojekt: A Case Study of a Shipwreck off Veruda Island.

<sup>3</sup> Für eine detaillierte Auflistung siehe die mit \* gekennzeichneten Vorträge an der RGK (Kap. 4.2).

- Mitte Juni, G. Rasbach, Interviews mit verschiedenen Journalisten zum Pferdekopf aus Waldgirmes, Artikel in FAZ, Zeit, Wetzlarer Neue Presse als Reaktionen auf Artikel in Zeit am 16.6./Ausgabe 26.
- 20.–24. Juni, E. Bánffy / R. Beusing / K. Rassmann / R. Scholz / J. Kalmbach, Dreharbeiten bei Feldforschungen im Umland von Tara und im Boyne Valley (Irland) durch ein Filmteam von Radio Bremen / Arte (S. Brahms) für eine Dokumentation über Einsatz von virtuellen Techniken in der Archäologie (voraussichtlicher Sendetermin Frühjahr / Sommer 2017).
15. Juli, C. Uhnér, Alba Carolina TV: Conf. Univ. Dr. Horia Ciugudean mnuai și Dr. Claes Uhnér – Descoperă și Datează. [https://albacarolinatv.ro/category/x\\_emisiuni/descopera-si-dateaza/](https://albacarolinatv.ro/category/x_emisiuni/descopera-si-dateaza/).
15. Juli, C. Uhnér, TV Interview: Descopera si dateaza – Alba Carolina TV, zum Thema Teleac. [https://albacarolinatv.ro/category/x\\_emisiuni/descopera-si-dateaza](https://albacarolinatv.ro/category/x_emisiuni/descopera-si-dateaza).
22. Juli, C.-M. Hüssen, Pressekonferenz im Stadtmuseum Ingolstadt zur Präsentation des Animationsfilms „Mehl und Brot für Roms Soldaten“.
27. September, E. Bánffy / R. Beusing / K. Rassmann / K. Radloff, Drehtag an der RGK zur Fortsetzung der Dreharbeiten zu einem Beitrag über die Forschungen in Tara (Irland) durch ein Filmteam von Radio Bremen / Arte (S. Brahms) für eine Dokumentation über Einsatz von virtuellen Techniken in der Archäologie (voraussichtlicher Sendetermin Frühjahr / Sommer 2017).
- 4.–5. Oktober, D. Burger / K. Radloff, Dreharbeiten Bayerischer Rundfunk in Ruffenhofen, Beitrag zu den Arbeiten in Ruffenhofen im Rahmen einer Dokumentation über UNESCO Welterbestätten in Bayern.
8. Oktober, K. Radloff, Fränkische Landeszeitung, Beitrag über die Dreharbeiten vom 5. Oktober „Ski-Star auf Römerpfaden“.
14. Oktober, K. P. Hofmann, Interview mit S. Weiss für den Beitrag „Archäologie als gesellschaftliche Praxis“ in Archäologie Weltweit 2, 2016. <https://www.dainst.org/documents/10180/2485964/Arch%C3%A4ologie+Weltweit+2-2016/b8c0e2dc-e263-4bd2-a4bf-e1fe69e8a0b6>.

#### Vorträge für eine breite Öffentlichkeit<sup>4</sup>

19. Januar, E. Bánffy, Vortrag „Die neolithische Revolution im europäischen Raum“, Theodor Wiegand Gesellschaft Bonn.
20. Januar, E. Bánffy, „Der Beginn unserer Zivilisation in Mitteleuropa. Wirtschaft, Sozialstruktur und Glaubenswelt der ersten Ackerbauern und Viehzüchter vor 7500 Jahren“, Landesmuseum Bonn.
28. April, G. Rasbach, Vortrag über Waldgirmes, Lauenburgische Akademie Hamburg.
10. Mai, G. Rasbach, Vortrag „Römische Straßen und Altwege in Hessen“, Volkshochschule Kassel.
12. Mai, N. Müller-Scheeßel, Podiumsdiskussion zum Thema „Kulturen des Todes“ im Archäologischen Museum Colombischlössle, Freiburg i. Brsg.
22. Juli, C.-M. Hüssen, Vortrag „Die Ausgrabungen der *villa rustica* in Etting“, Stadtmuseum Ingolstadt.
30. August, G. Rasbach, Vortrag „Von der Geburt bis zum Tod“. Beiträge der Mittelalterarchäologie, Stiftung Burg Kronberg im Taunus.

<sup>4</sup> Siehe ferner die unter „Abendvorträge der RGK“, mit \* gekennzeichneten Vorträge der Mitarbeiter\*innen.

29. September, D. Wigg-Wolf, Vortrag „Von Krösus bis Konstantin: Münze und Geld in der Vor- und Frühgeschichte“, Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz

#### Websites

C. Uhnér, Website <https://www.uni-frankfurt.de/61564916/LOEWE-Schwerpunkt>, <http://www.proloewe.de/de/loewe-vorhaben/vorhaben/praehistorische-konfliktforschung.html>.

D. Wigg-Wolf, Websites <https://ecfn.fundmuenzen.eu>; <http://afe.fundmuenzen.eu>; <http://imagma.eu>.

#### Ausstellungen

G. Rasbach, Ausstellung Waldgirmes (Vorbereitung der Ausstellung von Funden auf der Saalburg).

#### Buchpräsentationen

30. Juni, G. Rasbach, Buchpräsentation „Waldgirmes. Die Ausgrabungen in der spätaugusteischen Siedlung von Lahнау-Waldgirmes (1993–2009). I Befunde und Funde“ in Waldgirmes.

### 8. Nachwuchsförderung

#### Stipendien

Forschungsstipendium: Katharina Berz M. A. zum Thema „Prähistorische Funde und Befunde aus dem Oppidum von Manching“ (01.05.2015–30.04.2017)

#### Betreuung von Abschlussarbeiten

E. Bánffy betreute die Dissertationen von Anett Osztás „Die Architektur der Siedlung bei Alsónyék im Vergleich der Lengyel-Bauweise in Mitteleuropa“ und Krisztina Somogyi „Die Haushaltskeramik der spätneolithischen Siedlung bei Alsónyék“. Als Gutachterin und Mitglied in der Prüfungskommission begleitete sie das binationale Promotionsvorhaben von Eleonore Pape, „A shared Ideology of Death? The Architectural Elements and the Uses of Late Neolithic Gallery Graves of Western Germany and the Paris Basin“ an der Universität Heidelberg und Paris Ouest Nanterre la Défense (zus. mit Joseph Maran, Laure Salanova).

K. P. Hofmann betreute zusammen mit Michael Meyer und Richard Bernbeck die 2016 an der FU Berlin eingereichte Dissertation von Stefan Schreiber „Wenn Dinge wandern. Überlegungen zum Charakter ‚römischen Imports‘ im ‚mitteldeutschen Barbaricum‘“.

S. Sievers betreute die Dissertationen von Katharina Berz „Die prähistorischen Funde und Befunde aus dem Innenraum des Oppidums von Manching und ihre Einbindung in das regionale Umfeld“ (zus. mit Carola Metzner-Nebelsick), Wencke Elbert „Keltische Architektur“ (zus. mit Klaus Jan Philipp), Michèle Eller „Die Latènezeit im Inngolstädter Becken. Siedlungsprozesse im Umland von Manching“ (zus. mit J. Maran), Thimo Jacob Brestel „Manching-Süd“ (zus. mit Andreas Müller-Karpe). Frau Eller und Herr Brestel haben 2016 ihre Promotion abgeschlossen.

G. Rasbach betreute die Dissertation von Sandra Ammann „Das römische Gräberfeld Kaiseraugst – Im Sager“ (zus. mit Peter-Andrew Schwarz und Martin A. Guggisberg).

D. Wigg-Wolf war Mitglied des Advisory Committee im Rahmen des Promotionsvorhabens der University of North Carolina at Chapel Hill von Corey J. Ellithorpe über „Circulating Imperial Ideology: Coins as Propaganda in the Roman World“.

### Lehre

K. Radloff

Goethe-Universität Frankfurt, Unterstützung der Übung durch eine Einführung in QGIS (4 SWS); Bearbeitung digitaler archäologischer Daten, Übung, zwei Sitzungen Prof. Henning / Dr. Rassmann, Unterstützung des praktischen Teils der Übung durch einen QGIS-Kurs

G. Rasbach

Universität Basel, Einführung in die Provinzialrömische Archäologie, Proseminar

R. Scholz

19.2. Universität Rostock, Vorlesung Forschungstaucherausbildung, Dokumentationsmethoden in der Unterwasserarchäologie

S. Sievers

Goethe-Universität Frankfurt, Waffen und Heiligtümer der Eisenzeit, Leitung des Seminars

Goethe-Universität Frankfurt, Gräber der Eisenzeit und ihre Funde, Leitung der Übung

D. Wigg-Wolf

Goethe-Universität Frankfurt, Das System der römischen Münzprägung. Das Beispiel der Spätantike, Übung

13.–17.6., Casa de Velasquez / DAI Madrid, X. Workshop für Doktorand/Innen. Fernhandel, lokale Tauschaktionen und Zahlformen im antiken Westen, Dozent

### Fortbildung Geprüfte/r Grabungstechniker/in

Am 16.03.2016 hat Frau Sarah Rudolf (Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg) die Prüfung zur Grabungstechnikerin erfolgreich abgelegt. Als Prüfer waren beteiligt: D. Bibby, E. Claßen, Ch. Grünewald, A. Harwath, H. Haßmann, A. Kinne, D. Neumann, M. Rummer, Th. Schlipf, T. Schüler und A. Siegl.

Am 26.10.2016 kam die Kommission Grabungstechnik zusammen, um über eine Neufassung der Prüfungs- und Fortbildungsordnung zu beraten. An diesem Termin fand keine Prüfung statt.

### 9. Gäste

Frau R. Ackermann (Basel, Schweiz) – Frau S. Ammann (Basel, Schweiz) – Frau S. Antonelli (Pescara, Italien) – Frau B. Armbruster (Toulouse, Frankreich) – Herr N. Borek (Ontario, Kanada) – Herr O. Buchsenschutz (Paris, Frankreich) – Herr P. Burgert (Prag,

Tschechische Republik) – Herr A. Bursche (Warschau, Polen) – Dr. S. Cociş (Cluj-Napoca, Rumänien) – Frau C. Colombi (Rom, Italien) – Frau R. G. Curca (Iaşi, Rumänien) – Frau M. Daniel (Warschau, Polen) – Frau V. Defente (Soissons, Frankreich) – Herr W. Dijkman (Maastricht, Niederlande) – Herr K. Domzalski (Warschau, Polen) – Frau I. Dumitrache (Iaşi, Rumänien) – Herr M. Ernee (Prag, Tschechische Republik) – Herr M. Felcan (Nitra, Slowakei) – Frau A. Guglielmi (Dublin, Irland) – Herr C. Haselgrove (Leicester, Großbritannien) – Frau T. Ivleva (Newcastle, Großbritannien) – Herr A. Kokowski (Lublin, Polen) – Herr B. Komoróczy (Brno, Tschechische Republik) – Herr D. Korobov (Moskau, Russland) – Ehepaar Kunst (Madrid, Spanien) – Herr B. Lahi (Tirana, Albanien) – Frau M. Langova (Prag, Tschechische Republik) – Herr K. Leshtakov (Sofia, Bulgarien) – Frau Z. Litviaková (Nitra, Slowakei) – Frau M. Mączyńska (Kraków, Polen) – Herr L. Mrozewicz (Gniezno, Polen) – Herr L. Munteanu (Iaşi, Rumänien) – Herr S. Musteaţă (Chişinău, Moldawien) – Frau C. Nimura (Oxford, Großbritannien) – Frau M. Novotná (Trnava, Slowakei) – Herr van Ossel (Attichy, Frankreich) – Herr Á. Pető (Budapest, Ungarn) – Herr T. Plociennik (Warschau, Polen) – Frau S. Popović (Zagreb, Kroatien) – Herr P. Prohászka (Nitra, Slowakei) – Herr P. Raczky (Budapest, Ungarn) – Frau S. Reiter (Kopenhagen, Dänemark) – Herr V. Salač (Prag, Tschechische Republik) – Herr P. Sankot (Prag, Tschechische Republik) – Herr J. Schuster (Łódź, Polen) – Frau A. C. Sousa (Lissabon, Portugal) – Herr F. Stevens (Leiden, Niederlande) – Frau C. Szabó (Pécs, Ungarn) – Herr M. Szeliga (Lublin, Polen) – Herr St. Ţerna (Chişinău, Moldawien) – Herr P. van Ossel (Attichy, Frankreich) – Herr K. Veb (Tirana, Albanien) – Frau Ph. Walton (Oxford, Großbritannien) – S. Willems M. A. (Amiens, Frankreich) – Herr A. Zapolska (Warschau, Polen).

## 10. Bibliothek und Archiv

### Bibliothek

Nach der durch Umbauten und grundlegende Umstrukturierungen bedingten langen Unzugänglichkeit 2015, öffnete 2016 die Bibliothek wieder für Tagesbesucher. In diesem Jahr waren nur noch kurzfristige Einschränkungen der Zugänglichkeit gegeben, da Umbaumaßnahmen zur Umsetzung der Brandschutzvorgaben notwendig waren. Den Räumlichkeiten der Bibliothek wurde ein weiterer kleiner Raum zugewiesen, in dem nun frei zugängliche Kopierer und Scanner aufgestellt sind, die mit Kopierkarten jedem Benutzer zur Verfügung stehen.

Durch die Mitarbeit von drei studentischen Hilfskräften konnten weitere Zeitschriften magaziniert werden, so dass in der Bibliothek wieder etwas Platz für die wachsenden Zeitschriftenbestände gewonnen wurde.

Dank der von der Präsidentin gewährten Sondermittel konnten wesentliche Lücken im monographischen Bestand geschlossen werden. Insgesamt umfasst die Bibliothek nun rund 195.000 Medieneinheiten. Im Rahmen des internationalen und nationalen Leihverkehrs wurden insgesamt 12.200 Kopien bzw. Scans erstellt. Um die Bibliothek als Informationszentrum noch besser aufzustellen, wurde im Oktober die veraltete Anzeige des Zeitschriftenbestands aus dem Hessischen Verbundkatalog (HeBis) gelöscht und in die Zeitschriftendatenbank der Deutschen Nationalbibliothek und der Staatsbibliothek zu Berlin überführt. Die Angaben werden nun aufgearbeitet und ergänzt. Damit ist der Zeitschriftenbestand der RGK nicht nur über ZENON und die Zeitschriftendatenbank, sondern auch über den Karlsruher Virtuellen Katalog zu recherchieren. Die Bearbeitung der Zeitschriftendaten war verbunden mit der Revision der Tauschdatenbank.

Im September wurden die zukünftigen Buchbinderarbeiten ausgeschrieben und das Verfahren im November erfolgreich abgeschlossen. Neben den Regelarbeiten wurde außerdem eine Teilrevision von zwei Bibliotheksabteilungen durchgeführt, ungedruckte Dissertationen zusammengeführt und repariert sowie die Neugliederung durch neue Einheiten zu Theorie und Kulturerbe fortgeführt. Für diese Neuaufstellung wurden die Bände umsigniert.

### Archiv

Das Archiv wurde 2016 im dritten Stock des Hauses in der Arndtstraße zusammengeführt und neu aufgestellt. In diesem Jahr erhielt das Archiv den Nachlass von Prof. Dr. Rolf Hachmann sowie die Vorlässe von Prof. Dr. Jens Lüning und Prof. Dr. Joop Kalis. Außerdem wurden das Archiv der Reichslimeskommission sowie Akten der Ausgrabung in Manching und verschiedener Mitarbeiter\*innen der Forschungsstelle aus Ingolstadt übernommen.

Auf nationale und internationale Anfragen konnte das Archiv Auskünfte erteilen.

### iDAI-Bibliographie, iDAI-Thesauri und Digitalisierung

Die RGK hat 2016 die Arbeiten zur Übertragung des Vokabulars aus den Bibliographien der RGK, der Eurasienabteilung und der Abteilung Madrid in das System von DARIAH weitgehend abgeschlossen. Zur Abstimmung mit der Abteilung Rom, unter deren Leitung das Projekt steht, fand vom 1.–3.11. ein Treffen in der RGK statt.

Im Rahmen des Projektes CRFB wurde die Aufnahme der Fundmünzen in die Datenbank AFE-WEB fortgesetzt. Mittlerweile sind ca. 11.750 Fundmünzen aus dem deutschen Barbaricum in der Datenbank verzeichnet.

## 11. Ehrungen

European Union Prize for Cultural Heritage / Europa Nostra Awards: Special mention ArchaeoLandscapes Europe. Heritage-Data-Knowledge Europa Nostra. The Voice of Cultural Heritage in Europe. Heritage Awards Jury – Category Education, Training and Awareness-Raising. Hague. Offizielle Vergabe: European Heritage Awards Ceremony in Madrid, 24.05.2016, as part of the European Heritage Congress 2016.

Frau Hofmann wurde vom Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt als assoziiertes Mitglied aufgenommen.

Frau Sievers wurde in den Beirat des Nationalparks Hunsrück-Hochwald berufen.

## 12. Persönliches

### Mitglieder der Kommission

Mitglieder *ex officio*:

Fless, Friederike, Prof. Dr. Dr. h. c., Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin

Bánffy, Eszter, Prof. Dr. Dr. h. c., Erste Direktorin der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Palmengartenstr. 10–12, 60325 Frankfurt am Main

Sievers, Susanne, Prof. Dr., ab 6. September 2016 Hofmann, Kerstin P., Dr., Zweite Direktorin der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts,

Palmengartenstr. 10–12, 60325 Frankfurt am Main

Puk, Alexander, Dr., Auswärtiges Amt Referat 604, Werderscher Markt 1, 10117 Berlin

Feldmann, Peter, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, Römerberg 23, 60311 Frankfurt am Main (in Vertretung: Wamers, Egon, Prof. Dr., Direktor des Archäologischen Museums in Frankfurt am Main, Karmelitergasse 1, 60311 Frankfurt am Main)

Daim, Falko, Univ.-Prof. Dr., Generaldirektor des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz, Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz

Gewählte Mitglieder:

Bittmann, Felix, Prof. Dr., Leitender Wissenschaftlicher Direktor, Geschäftsführer und Leiter der Abteilung Naturwissenschaften des Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung, Viktoriastr. 26–28, 26382 Wilhelmshaven

Brather, Sebastian, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung für Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Belfortstr. 22, 79098 Freiburg

Ettel, Peter, Prof. Dr., Seminar für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Institut für Orientalistik, Indogermanistik und Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Philosophische Fakultät, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Löbdergraben 24 a, 07743 Jena (bis 18. Februar 2016)

Krause, Rüdiger, Prof. Dr., Goethe-Universität Frankfurt, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. III: Vor- und Frühgeschichte, Campus Westend, IG-Farbenhaus, Norbert-Wollheim-Platz 1, 60629 Frankfurt am Main

Kunow, Jürgen, Prof. Dr., Leiter des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege, Endenicher Str. 133, 53115 Bonn

Maran, Joseph, Prof. Dr., Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Institut für Ur- und Frühgeschichte, Sandgasse 7, 69117 Heidelberg (ab 19. Februar 2016)

Metzner-Nebelsick, Carola, Prof. Dr., Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie, Schellingstr. 12, 80799 München

Meyer, Michael, Prof. Dr., Freie Universität Berlin, Institut für Prähistorische Archäologie, Fabeckstraße 23–25, 14195 Berlin

Mischka, Doris, Prof. Dr., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Ur- und Frühgeschichte, Kochstr. 4/18, 91054 Erlangen

Mosbrugger, Volker, Prof. Dr. Dr. h. c., Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt am Main

Müller, Johannes, Prof. Dr., Institut für Ur- und Frühgeschichte, Christian-Albrechts-Universität Kiel, Johanna-Mestorf-Straße 2–6, 24118 Kiel

Sommer, C. Sebastian, Prof. Dr., Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung: Praktische Denkmalpflege: Bodendenkmäler, Hofgraben 4, 80539 München

Stauch, Eva, Prof. Dr., Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Historisches Seminar, Abteilung für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Domplatz 20–22, 48143 Münster

Terberger, Thomas, Prof. Dr., Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Scharnhorststraße 1, 30175 Hannover

Wolf, Claus, Prof. Dr., Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Berliner Str. 12, 73728 Esslingen a. N.

sowie ohne Votum:

von Schnurbein, Siegmund, Prof. Dr. Dr. h. c., Erster Direktor i. R. der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Palmengartenstr. 10–12, 60325 Frankfurt am Main

## Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts

Bei ihrer Jahressitzung 2016 wählte die Kommission aus ihrem Arbeitsgebiet 14 Gelehrte zu Korrespondierenden Mitgliedern: Kurt Alt (Mainz, Krems-Stein, Basel, Halle / S.) – Joachim Burger (Mainz) – Marcel Burić (Zagreb) – Adam Cieśliński (Warschau) – Ulrike Ehmig (Neckargemünd) – Barbara Horejs (Wien) – Christoph Huth (Freiburg i. Br.) – Octavian Munteanu (Chişinău) – Hristo Popov (Sofia) – Agathe Reingruber (Potsdam) – Sabine Reinhold (Berlin) – Alexander Rubel (Iaşi) – Jan Schuster (Łódź) – Frans Theuws (Leiden).

Verstorbene Mitglieder des DAI aus dem Forschungsbereich der RGK:

Wir betrauern den Tod von Franz Fischer (Bonn), Max Martin (Basel), Edward Sangmeister (Freiburg i. Br.) und János György Szilágyi (Budapest).

## Personal der Kommission

## Direktorium

Bánffy, Eszter, Prof. Dr. Dr. h. c., Erste Direktorin  
 Sievers, Susanne, Prof. Dr., Zweite Direktorin (bis 31.07.2016)  
 Hofmann, Kerstin P., Dr., Zweite Direktorin (ab 05.09.2016)

## Wissenschaft

## Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen:

Beusing, Ruth, Dr. (50 %, Vertretung für Herrn Rittershofer)  
 Dietrich, Laura, Dr. (ab 15.01.2016, 40 %, Vertretung für Herrn Hüssen)  
 Gramsch, Alexander, Dr. (50 %, Vertretung für Herrn Rittershofer)  
 Hüssen, Claus-Michael, Dr. (60 %)  
 Müller-Scheeßel, Nils, Dr. (bis 30.06.2016)  
 Neumann, Daniel, Dr.  
 Rasbach, Gabriele, Dr.  
 Rassmann, Knut, Dr.  
 Rittershofer, Karl-Friedrich, Dr. (beurlaubt)  
 Voß, Hans-Ulrich, Dr.  
 Wigg-Wolf, David, Dr.

## Wissenschaftliche Hilfskräfte:

Baumann, Nadine, M. A. (bis 31.08.2016)  
 Burger, Daniel, M. A.  
 Dworschak, Nina, M. A.  
 Pape, Eleonore M. A.  
 Radloff, Kai, M. A.

## Aus Drittmitteln finanzierte Stellen

Becker, Franz, M. A. (LOEWE; 01.05.2016–31.12.2018)  
 Brose, Kerstin, B. A. (LOEWE; 01.07.2016–31.12.2016)  
 Komnick, Holger, Dr. (DFG/NCN Beethoven-Projekt; 01.01.2016–31.12.2018)  
 Reiter, Samantha, Dr. (DFG; 15.07.2016–31.12.2016)  
 Uhnér, Claes, Dr. (LOEWE; 15.03.2016–31.12.2018)  
 Wingefeld, Milena, M. A. (LOEWE; 14.10.2016–31.12.2018)



## Bibliothek

Henning, Christina, Diplom-Bibliothekarin (50 % Vertretung für Frau Teichner)  
Schottke, Monika, Bibliotheksbotin (50 %)  
Schult, Susann, Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste  
Szabó, Valéria, Diplom-Bibliothekarin (50 % Vertretung für Frau Teichner)  
Teichner, Annika, Diplom-Bibliothekarin (beurlaubt )  
Yüksel, Güler, Vervielfältigerin (50 %)

## Redaktion

Berg, Silke, Redaktion DTP (50 %)  
Linß, Angelika, Verwaltungsangestellte (80 %, ab 01.12.2016, 75 %)  
Ruppel, Kirstine, Grafikerin

## Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik

Berg, Benno, Grafiker (50 %)  
Brose, Kerstin, B. A. (05.01.2016–31.05.2016, 75 %, Vertretung für Herrn Scholz)  
Höhler-Brockmann, Hajo, M. Sc., Ausgrabungstechniker (17.10.2016 – 15.05.2017, 60 %  
Vertretung für Herrn Scholz)  
Kalmbach, Johannes, B. A., Ausgrabungstechniker  
Scholz, Roman, Dipl. Ing. (FH) M. Sc., Ausgrabungstechniker (Freistellung 75 %, Beur-  
laubung 21.09.2016–28.10.2016 sowie 21.11.2016–15.05.2017)

## Sekretariat

Breese, Bettina, B. A., Verwaltungsangestellte

## Verwaltung

Calışkan, Şerife, Reinigungskraft  
Bertrand, Nicole, Bürosachbearbeiterin  
Hofmeister, Rigo, Kraftfahrer  
Narin, Tatjana, Verwaltungsleiterin  
Yüksel, Güler, Pforte, Veranstaltungen (50 %)

Frankfurt am Main, den 31. Dezember 2016

Eszter Bánffy  
Kerstin P. Hofmann

